

Breithaupt

SAMMLUNG VON ENTSCHEIDUNGEN
AUS DEM SOZIALRECHT

12 · 2022 JAHRESINHALTSVERZEICHNIS



**Kompetenter
Ratgeber.**



WWW.BOORBERG.DE

Kündigungsschutz für schwerbehinderte Menschen im Arbeitsleben (SGB IX)

Praxisratgeber

**von Gerhard Zorn, ehemals Leiter der
Abteilung Kündigungsschutz/Beglei-
tende Hilfe, LVR-Integrationsamt,
Landschaftsverband Rheinland, Köln**

**2022, 4., neu bearbeitete Auflage,
408 Seiten, € 48,-**

ISBN 978-3-415-06204-7



**Leseprobe unter
www.boorberg.de/9783415062047**

Der besondere Kündigungsschutz für schwerbehinderte Menschen nach den §§ 168 ff. SGB IX ist einer der komplexesten Bereiche des Rechts von Menschen mit Behinderungen – mit Bezügen zum Arbeits- und Leistungsrecht. Das Buch gibt einen umfassenden Einblick in die Materie. Behandelt werden das Kündigungsschutzverfahren, die Anforderungen an und taktische Tipps für den Vortrag der Beteiligten – aber auch deren Mitwirkungspflichten.

Der Autor erläutert die Praxis der Integrationsämter bei personen-, verhaltens- oder betriebsbedingten Kündigungen sowie die Besonderheiten bei der Änderungs- und der außerordentlichen Kündigung, im Kleinbetrieb und bei kirchlichen Arbeitgebern. Er zeigt mit vielen Beispielen und Empfehlungen aus der Praxis, welche Fristen zu beachten sind und auf welche Fakten es im Vortrag der Parteien ankommt. Auch das Widerspruchs- und Gerichtsverfahren werden anschaulich dargestellt.

BOORBERG

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 0711/7385-100 · 089/4361564
TEL 0711/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC1222

Breithaupt

12/2022

111. Jahrgang
DEZEMBER 2022

Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht

Begründet 1912 von Geh. Regierungsrat
Hermann Breithaupt, weiland ständiges
Mitglied des Reichsversicherungsamtes

Schriftleitung: Susanne Kunz, Richterin am Bayerischen Landessozialgericht
Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG,
Stuttgart · München · Hannover · Berlin · Weimar · Dresden

JAHRESINHALTSVERZEICHNIS

Registerheft 12/2022

Beilagenhinweis: Diesem Heft liegt die Bestellkarte für Einbanddecken bei.

Bitte beachten: Beim Binden des Jahrgangs werden diese ersten zwei Seiten (A und B) mit dem Umschlag zusammen entfernt. Der gebundene Jahrgang 2022 beginnt mit dem nachfolgenden Titelblatt S. I, II (Heft 12/2022); nach dem Jahresinhaltsverzeichnis S. III ff. (Heft 12/2022) folgen die Hefte 1/2022 bis 11/2022. Jeweils die Seiten I bis VIII der Hefte 1/2022 bis 11/2022 werden vorher entfernt.



**Alle Informationen
in einem Band.**

AUCH ALS
E-Book

WWW.BOORBERG.DE

Der SER-Ratgeber 2022/2023
Vorschriften und Hinweise zum
Sozialen Entschädigungsrecht
 von Sven Busse, Oberregierungsrat
 2022, 66. Jahressausgabe, 952 Seiten,
 € 62,80; ab 5 Expl. € 59,80; ab 10 Expl.
 € 57,80

Mengenpreise nur bei Abnahme
durch eine Endabnehmerin oder einen
Endabnehmer zum Eigenbedarf.

ISBN 978-3-415-07206-0



Leseprobe unter
www.boorberg.de/9783415072060

Der SER-Ratgeber bietet einen konzentrierten und aktuellen Überblick über das gesamte Soziale Entschädigungsrecht.

Das Konzept überzeugt: Die Kurz-Erläuterungen zur einschlägigen Rechtsprechung sowie zu den in der Sammlung abgedruckten Rundschreiben der Fachministerien verdeutlichen die Auswirkungen der obergerichtlichen Entscheidungen auf den Verwaltungsvollzug und enthalten wertvolle Auslegungshilfen für die konkrete Umsetzung der Regelungen im Einzelfall.

Erstmals ist auch das Sozialgesetzbuch XIV (SGB XIV) vollständig im SER-Ratgeber abgedruckt. Damit wird der kompletten Neuregelung des Sozialen Entschädigungsrechts ab dem Jahre 2024 im SGB XIV Rechnung getragen. Ergänzend hierzu wurden auch die Regelungen für die Verdienstausschüttung nach §§ 56 ff. Infektionsschutzgesetz aufgenommen.

 **BOORBERG**

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 0711/7385-100 · 089/4361564
 TEL 0711/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC1222

Breithaupt

Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht

Begründet 1912 von
Geh. Regierungsrat Hermann Breithaupt,
weiland ständiges Mitglied des Reichsversicherungsamtes

Schriftleitung: Hans Peter Spiegl
Vorsitzender Richter am Bayerischen Landessozialgericht

111. Jahrgang

2022

 **BOORBERG**

Inhaltsübersicht

Entscheidungen (Leitsätze)	III–L
Entscheidungen (nach Gericht und Verkündungsdatum)	LI–LIV
Sachregister (alphabetisch nach Stichworten und Deskriptoren)	LV–LX
Abkürzungen	LXI–LXVI
Entscheidungen (Hefte 1–11)	1–1000

Breithaupt Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Breith.)

Schriftleitung: Susanne Kunz, Richterin am Bay. LSG, München

Die Zeitschrift erscheint am 25. jeden Monats; Bezugspreis EUR 255,60 jährlich einschließlich Versandspesen, Einzelheft EUR 26,– zuzüglich Versandspesen. Die Berechnung des Abonnements erfolgt jährlich im Voraus. Eine Abbestellung wird, wenn sie spätestens 6 Wochen vor Jahresschluss dem Verlag vorliegt, zum Ende des Jahrgangs wirksam.

Alle Urheber- und Verlagsrechte, ausdrücklich auch die Auswertung für Datenträger, die Vervielfältigung jeder Art oder der Nachdruck bleiben vorbehalten. Mit der Annahme zur Veröffentlichung erwirbt der Verlag alle ausschließlichen Verlagsrechte für die Zeit des Bestehens des Urheberrechts. Diese umfassen insbesondere auch das Recht zur Herstellung elektronischer Versionen und die Befugnis zur Einspeicherung in eine Datenbank, verbunden mit dem Recht zu deren Vervielfältigung und Verbreitung (online oder offline) zu gewerblichen Zwecken ohne zusätzliche Vergütung. Das ausschließliche Recht an einer elektronischen Version erwirbt der Verlag ohne zeitliche Begrenzung.

Satz: Reemers Publishing Services GmbH, Krefeld; Druck und Verarbeitung: Liskow Druck und Verlagsgesellschaft mbH, Oldenburger Allee 23, 30659 Hannover. Anschrift für Bestellungen sowie für alle Zuschriften an Schriftleitung und Verlag: Richard Boorberg Verlag GmbH & Co KG, Levelingstraße 6a, 81673 München; Telefon (0 89) 43 60 00-20; Telefax (0 89) 4 36 15 64; Internet: www.boorberg.de; E-Mail: mail.de – Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1. 1. 2016 ist zurzeit gültig, verantwortlich für den Anzeigenteil: Dieter Müller, Richard Boorberg GmbH & Co KG, Scharstraße 2, 70563 Stuttgart; Telefon (07 11) 73 85-0, Telefax (07 11) 7 38 51 00, E-Mail: anzeigen.de.

ISSN 0342-2003

Entscheidungen (Leitsätze)

(geordnet nach Rechtsvorschriften)

Sozialgesetzbuch I – Allgemeiner Teil –

- §§ 2 Abs. 2 Halbs. 2, 14, 15, 17 Abs. 1 Nr. 1 SGB I
s. §§ 11 Abs. 4 Satz 2 und 3, 39 Abs. 1 Satz 4, 5, 6, Abs. 1a
SGB V *Breith. 2022, 464*
- § 17 Abs. 1 Nr. 1 SGB I s. §§ 13 Abs. 2, 15 Abs. 3, 31 SGB VI *Breith. 2022, 314*
- § 30 Abs. 1 und 2 SGB I s. § 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X *Breith. 2022, 234*
- § 30 Abs. 3 Satz 1 und 2 SGB I s. § 1 Abs. 1 Satz 1 BEEG *Breith. 2022, 55*
- §§ 30 Abs. 3 Satz 2, 37 SGB I; §§ 7 Abs. 1 Satz 2, 4, 5 und 6 Nr. 2 SGB II;
§ 21 Satz 1, 23 Abs. 3 Satz 7 SGB XII; §§ 4a, 6, 7 FreizügG/EU
1. Das AsylbLG ist auf Angehörige der EU nicht anwendbar; § 1 Abs. 1 AsylbLG ist insoweit teleologisch zu reduzieren (so auch LSG Nordrhein-Westfalen, Beschl. v. 30.5.2019 – L 20 AY 15/19 B ER – Juris, RdNr. 29 ff.).
 2. Die Auslegung des „gewöhnlichen Aufenthaltes“ i.S.d. § 7 Abs. 1 Satz 4 Halbs. 1 SGB II orientiert sich allgemein nach der Legaldefinition in § 30 Abs. 3 Satz 2 SGB I, ohne dass dieser Begriff zusätzliche inhaltliche (qualitative) Anforderungen i.S. einer Eignung zur Aufenthaltsverfestigung enthält. Auf die (materielle) Rechtmäßigkeit des Aufenthalts und die tatsächlich „gelebten“ Verhältnisse in Deutschland oder deren integrative Bewertung kommt es nicht an.
 3. Ein gewöhnlicher Aufenthalt kann auch in einer Einrichtung (wie z.B. einer JVA) begründet werden (vgl. BVerwG, Urt. v. 8.12.2006 – 5 B 65/06 – Juris, RdNr. 2).
 4. Zeiten der Verbüßung einer Freiheitsstrafe sind bei der Fünfjahresfrist i.S.d. § 7 Abs. 1 Satz 4 Halbs. 1 SGB II grundsätzlich zu berücksichtigen und führen nicht zu einem Neubeginn dieser Frist.
- LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 25. 11. 2021 –
L 8 SO 207/21 B ER – *Breith. 2022, 144*
- § 31 Satz 1 SGB I s. §§ 152 Abs. 1 Satz 1, 153 Abs. 4 Satz 1, 176,
178 Abs. 2 und 3, 180 Abs. 2 SGB VII *Breith. 2022, 927*
- § 33c SGB I s. §§ 63, 64, 68, 254b, 254c, 255a, 256a SGB VI *Breith. 2022, 755*
- § 35 Abs. 2 SGB I; §§ 15 Abs. 2, 75b, 75c, 217f Abs. 4b Satz 4, 284 Abs. 1 Satz 1,
291, 291a Abs. 1 bis 7, 291b Abs. 1, 2, 6, 306 Abs. 1 und 3, 307, 309, 310, 311, 324,
325 Abs. 1 und 3, 326, 330 Abs. 1 bis 3, 331, 333 Abs. 1 bis 3, 335, 336, 397 SGB V;
§§ 67a Abs. 1, 67b Abs. 1, 81 Abs. 1, 81a, 81b SGB X; Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 1
GG; Art. 16 Abs. 2 Satz 1, Art. 168 Abs. 7 AEUV; Art. 2 Abs. 2, Art. 4 Nr. 7,
Art. 5 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 und Abs. 3, Art. 9 Abs. 1 bis Abs. 4, Art. 17 Abs. 1

Buchst. d, Art. 22, Art. 23 Abs. 1 Buchst. e, Art. 24 Abs. 1, Art. 25, Art. 32 Abs. 1, Art. 35 Abs. 1 Satz 1, Art. 57, Art. 58, Art. 77 bis Art. 79, Art. 83 Abs. 4 Buchst. a VO (EU) Nr. 2016/679; Art. 7, Art. 8 Abs. 1 bis 3, Art. 52 Abs. 1 EUGRCh

1. Die gesetzlichen Regelungen zur elektronischen Gesundheitskarte stehen in Einklang mit den Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (EUV 2016/679), ungeachtet der Frage, ob sie im Rahmen der gesetzlichen KV unmittelbar Anwendung findet, und verletzen die Versicherten weder in ihrem Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung noch in ihren Grundrechten nach der EU-GrundrechteCharta (EUGRCh).

2. Der Gesetzgeber hat mit den durch das Patientendaten-Schutz-Gesetz (PDSG) neu gefassten Regelungen des SGB V zur elektronischen Gesundheitskarte und zur Telematikinfrastruktur ausreichende Vorkehrungen zur Gewährleistung einer angemessenen Datensicherheit getroffen und ist dabei auch seiner Beobachtungs- und Nachbesserungspflicht nachgekommen.

3. Die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben im Zusammenhang mit der elektronischen Gesundheitskarte und der Telematikinfrastruktur ist durch die zuständigen Aufsichtsbehörden zu überwachen und können die Versicherten im Rahmen der speziellen datenschutzrechtlichen Rechtsbehelfe gerichtlich überprüfen lassen, ohne dass hierdurch die gesetzliche Obliegenheit zur Nutzung der elektronischen Gesundheitskarte und deren Verfassungsmäßigkeit tangiert werden.

BSG, Urt. v. 20. 1. 2021 – B 1 KR 7/20 R –

Breith. 2022, 3

§ 36a SGB I; §§ 66, 77, 84 SGG

1. Die Zugangseröffnung gem. § 36a SGB I setzt sich zusammen aus der technischen Bereitstellung des Zugangs als Vorbereitungsakt und der Widmung dieses Zugangs für die Nutzung im (rechtsverbindlichen) Elektronischen Rechtsverkehr.

2. Tatsächlich bereitgestellt ist der Zugang, wenn ein elektronisches Postfach oder ein digitales Portal/Formular durch eine andere Person erreichbar oder adressierbar ist.

3. Die Widmung eines elektronischen Zugangs kann durch Nennung eines Postfachs in der Rechtsbehelfsbelehrung erfolgen.

4. Ein formwirksamer Widerspruch durch E-Mail setzt voraus, dass die E-Mail oder ein den Widerspruch enthaltender E-Mail-Anhang qualifiziert elektronisch signiert ist.

SG Darmstadt, Gerichtsbescheid v. 22. 9. 2021 – S 33 AS 252/21 – *Breith. 2022, 278*

§§ 39 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB I

s. § 309 Abs. 2 und Abs. 3 Satz 2 SGB III

Breith. 2022, 592

§ 42 Abs. 1 SGB I s. §§ 29, 78, 102 Abs. 1 Nr. 4, 103 Abs. 2, 105 Abs. 4 Satz 1, 113 Abs. 1, 113 Abs. 2 Nr. 2 SGB IX

Breith. 2022, 412

§ 66 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 SGB I s. § 54 Abs. 1, 2 Satz 2, Abs. 5 SGG

Breith. 2022, 362

Sozialgesetzbuch II
– Grundsicherung für Arbeitsuchende –

§§ 4 Abs. 2 Satz 2 und 3, 28 Abs. 1 Satz 1, Abs. 7 Satz 1 Nr. 3, 29 Abs. 2 Satz 2, 30 Satz 1 SGB II; Art. 1 Abs. 1, Art. 6 Abs. 2, Art. 20 Abs. 1, Art. 21 Abs. 1 GG

Ein Anbieter, der bezweckt, die freiheitliche demokratische Grundordnung zu beseitigen, ist nicht geeignet, Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft an Kinder und Jugendliche zu erbringen.

BSG, Urt. v. 14. 12. 2021 – B 14 AS 21/20 R –

Breith. 2022, 981

§§ 6b Abs. 2 und 5, 46 Abs. 3 Satz 1 SGB II; Art. 28 Abs. 2, 84 Abs. 2, 91e Abs. 2 Satz 2 GG

Wenn eine Optionskommune Personal für die Erledigung von Vollzugsaufgaben des Bundes im Bereich des SGB II einsetzt, das die Kommune nicht selbst bezahlen muss (wie z.B. einen der Kommune überlassenen Staatsbeamten), hat der Bund der Optionskommune die Kosten zu erstatten, die der Kommune in dieser Zeit entstanden sind für vergleichbare kommunale Bedienstete, die alternativ für die Vollzugsaufgaben hätten eingesetzt werden können.

Bay. LSG, Urt. v. 1. 10. 2021 – L 7 AS 707/19 KL –

Breith. 2022, 609

§ 7 SGB II; § 11 FreizügG/EU; § 28 Abs. 1, 4 AufenthG; Art. 6 GG

1. Der hilfebedürftige Unionsbürger hat Anspruch auf Leistungen der Grundsicherung, wenn er über ein materielles Aufenthaltsrecht verfügt. Hierzu zählt ein Aufenthaltsrecht aus § 11 Abs. 1 Satz 11 FreizügG/EU i.V.m. § 28 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 AufenthG.

2. Soweit Aufenthaltsrechte nach § 11 Abs. 1 Satz 11 FreizügG/EU i.V.m. den Vorschriften des AufenthG im Rahmen der Prüfung eines Ausschlusses von den Leistungen nach dem SGB II zu prüfen sind, ist allein entscheidend, ob ein Anspruch auf einen solchen Aufenthaltstitel besteht; nicht von Bedeutung ist, ob der Titel durch die Ausländerbehörde bereits tatsächlich erteilt wurde.

3. Im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung kommt dem SGB II-Leistungsträger hierbei eine eigene Pflicht zur Aufklärung des aufenthaltsrechtlichen Sachverhalts im Rahmen der Prüfung des § 7 Abs. 1 Satz 2 SGB II zu.

LSG Saarland, Urt. v. 22. 2. 2022 – L 4 AS 1/19 –

Breith. 2022, 517

§§ 7 Abs. 1 Satz 2, 4, 5 und 6 Nr. 2 SGB II

s. §§ 30 Abs. 3 Satz 2, 37 SGB I

Breith. 2022, 144

§ 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 SGB II; § 2 Abs. 2 Nr. 1 FreizügG/EU

Eine im Umfang von 6 Stunden wöchentlich verrichtete abhängige Beschäftigung ist nicht völlig untergeordnet und unwesentlich.

Die Befristung einer Beschäftigung auf 6 Monate schließt die Annahme einer echten und tatsächlichen Beschäftigung im unionsrechtlichen Sinn nicht aus.

Nach Tarifvertrag vergütete Tätigkeiten, die nicht nach sozialrechtlichen Regelungen gefördert werden, stehen Maßnahmen zur Integration auf dem Arbeitsmarkt auch dann nicht gleich, wenn der Arbeitgeber mit der Beschäftigung auch soziale

Zwecke verfolgt. Die Annahme einer echten und tatsächlichen Tätigkeit ist durch die soziale Zielsetzung nicht ausgeschlossen.

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 7. 7. 2022 –
L 3 AS 51/22 B ER –

Breith. 2022, 890

§ 7 Abs. 3 Nr. 3 SGB II; §§ 45 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1, Abs. 3, 50 Abs. 1 Satz 1 SGB X; §§ 580, 581 Abs. 1, 586 Abs. 2 Satz 2 ZPO; § 263 StGB

Hat ein Leistungsempfänger durch arglistige Täuschung, die den Tatbestand des Betruges erfüllt, zu hohe Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende erschlichen, ist eine Rücknahme der Bewilligung auch mehr als zehn Jahre nach der Bewilligungsentscheidung möglich. Aus § 45 Abs. 3 Satz 2 SGB X i.V.m. § 580 ZPO folgt nicht, dass zum Zeitpunkt der Rücknahmeentscheidung entsprechend § 581 Abs. 1 ZPO eine rechtskräftige Verurteilung vorliegen muss.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 16. 6. 2022 – L 2 AS 256/21 –

Breith. 2022, 967

§§ 11 Abs. 1 Satz 1, 11b Abs. 1 Satz 1 Nr. 5, 41a Abs. 3 und 6 SGB II;
§§ 54 Abs. 1 Satz 1, 130 Abs. 1 Satz 1 SGG; § 3 Abs. 7 Satz 4 und 5,
6 Abs. 1 Nr. 5 Alg II-V

Vom pauschalen Fahrkostenersatz als Einkommen aus Erwerbstätigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind 0,10 Euro je Fahrkilometer abzusetzen, soweit nicht höhere Ausgaben nachgewiesen werden, die unmittelbar und ausschließlich mit der Erzielung dieses Einkommens verbunden und nicht wertend der privaten Lebensführung zuzuordnen sind.

BSG, Urt. v. 11. 11. 2021 – B 14 AS 41/20 R –

Breith. 2022, 894

§ 16b Abs. 1 Satz 1 SGB II; §§ 34, 44 SGB X

1. Eine Anschlussförderung mit Einstiegsgeld scheidet aus, wenn die Behörde eine abschließende Entscheidung über den Förderzeitraum bereits bei der ersten Bewilligung getroffen hat; es bleibt nur eine Überprüfung der ersten Entscheidung.

2. Unabhängig davon bedarf es als Fördervoraussetzung eines kausalen Zusammenhanges zwischen der Förderung und der Eingliederung in den Arbeitsmarkt, welcher fehlt, wenn die Leistungsempfängerin unabhängig von der Förderung die Arbeit in jedem Fall aufgenommen hätte.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 2. 12. 2021 – L 2 AS 428/17 –

Breith. 2022, 339

§ 21 Abs. 4 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 SGB II; §§ 31 Satz 1, 39 Abs. 2 SGB X;
§ 96 Abs. 1 SGG

Nachträglich für die Nutzung von Wohnraum in Aufnahmeeinrichtungen erhobene Gebühren sind bei späterer Fälligkeit keine dem Zeitpunkt der tatsächlichen Nutzung zuzuordnende Bedarfe, sondern im Monat ihrer Fälligkeit beim Arbeitslosengeld II zu berücksichtigen.

BSG, Urt. v. 19. 5. 2021 – B 14 AS 19/20 R –

Breith. 2022, 261

§ 22 Abs. 1 SGB II; § 134 BGB

1. Es besteht kein Anspruch auf Bedarfe für Unterkunft und Heizung nach § 22 Abs. 1 SGB II, wenn der Mietvertrag für die Unterkunft wegen Verstoßes gegen

ein Verbotsgesetz nach § 134 BGB nichtig ist und dies dem Hilfesuchenden bekannt ist oder bekannt sein muss (vgl. BSG, Urt. v. 22.9.2009 – B 4 AS 8/09 R).

2. § 6 Abs. 1 Niedersächsisches Wohnraumschutzgesetz [NWoSChG] (Überbelegungsverbot für Wohnraum und für Unterkünfte für Beschäftigte) ist ein Schutzgesetz i.S.d. § 134 BGB.

LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 1. 4. 2022 –
L 11 AS 18/22 B ER –

Breith. 2022, 701

§ 22 Abs. 1 Satz 1 und 3 SGB II

Die konkrete Angemessenheitsprüfung und die Notwendigkeit einer Kostensenkungsaufforderung gelten auch in Bezug auf eine Heizkostennachforderung, die den Grenzwert aus dem bundesweiten Heizkostenspiegel überschreitet.

BSG, Urt. v. 19. 5. 2021 – B 14 AS 57/19 R –

Breith. 2022, 343

§§ 22 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4, 67 Abs. 3 Satz 1 und 3 SGB II

1. Für Neuanmietungen im Leistungsbezug ist auch während der pandemischen Situation eine präventive Kostenkontrolle nach § 22 Abs. 4 SGB II vorgesehen, es gilt damit ein anderes Regelungskonzept als bei bewohntem Wohnraum. Sowohl aus der Systematik des § 67 Abs. 3 SGB II, als auch aus dem Sinn und Zweck der Regelung ist zu folgern, dass diese Vorschrift Neuanmietungen nicht erfasst.

2. § 67 SGB II schafft vorübergehende Sonderregelungen für Teilbereiche, sie dient nicht dazu, die allgemeinen Grundsätze des Grundsicherungsrechts krisenbedingt – im Sinne eines Sonderrechts der Pandemie – außer Kraft zu setzen (vgl. LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 11.11.2020 – L 6 AS 153/20 B ER – Juris, RdNr. 4)

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 23. 3. 2022 –
L 6 AS 28/22 B ER –

Breith. 2022, 587

§ 28 Abs. 7 Satz 1 und 2 SGB II

1. Nach § 28 Abs. 7 Satz 2 SGB II in der bis zum 31.7.2019 gültigen Fassung können Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben für Aufwendungen erbracht werden, die im Zusammenhang mit der Teilnahme an Aktivitäten nach Satz 1 Nr. 1 bis 3 entstehen. Ein solcher Zusammenhang besteht nur bei Aufwendungen, die bei wertender Betrachtung der Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft zuzuordnen sind.

2. Ein solcher innerer Zusammenhang ist nicht mehr gegeben, wenn Kosten im Rahmen einer als Leistungssport ausgeübten sportlichen Betätigung anfallen. Deshalb kann z.B. die Berücksichtigung von Übernachtungskosten bei der Teilnahme an Jugendmeisterschaften auf Bundesebene ausscheiden.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 2. 2. 2022 – L 2 AS 261/19 –

Breith. 2022, 800

§§ 32 Abs. 1 Satz 1 und 2, 40 Abs. 3 Nr. 1 SGB II

s. § 309 Abs. 2 und Abs. 3 Satz 2 SGB III

Breith. 2022, 592

§ 40 Abs. 4 SGB II s. § 331 SGB III

Breith. 2022, 334

§ 59 SGB II; § 309 Abs. 2 SGB III; § 144 Abs. 2 Nr. 1 SGG

Die Konkretisierung eines Meldezwecks (hier: Ich möchte mit Ihnen im Rahmen des Fallmanagements ein weiteres persönliches Gespräch führen) wirft keine abstrakte Rechtsfrage auf, selbst wenn der entsprechende Text standardisiert ist und bundesweit verwendet wird.

LSG Sachsen, Beschl. v. 22. 11. 2021 – L 7 AS 945/18 NZB –

Breith. 2022, 257

Sozialgesetzbuch III – Arbeitsförderung –

§§ 24 Abs. 3 Nr. 2 Satz 1, 25 Abs. 1 Satz 1, 142 Abs. 1 SGB III; § 7 Abs. 3 Satz 1 SGB IV; § 104 Abs. 1 AFG

Eine längstens für einen Monat als fortbestehend geltende Beschäftigung gegen Arbeitsentgelt liegt nicht vor, wenn die entgeltlose Zeit keine versicherungspflichtige Beschäftigung unterbricht, sondern sich am Ende eines Arbeitsverhältnisses findet.

BSG, Urt. v. 3. 11. 2021 – B 11 AL 8/20 R –

Breith. 2022, 521

§ 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III s. §§ 1 Satz 1 Nr. 1, 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2022, 482

§§ 25 Abs. 1 Satz 1 und 2, 142 Abs. 1 Satz 1, 143 Abs. 3 SGB III; § 60 BBiG

Eine Versicherungspflicht in der Arbeitslosenversicherung für Auszubildende in außerbetrieblichen Einrichtungen besteht nicht bei Umschulungsverhältnissen, sondern setzt neben einem Berufsausbildungsvertrag eine Berufsausbildung i.S.d. Berufsbildungsgesetzes auch in tatsächlicher Hinsicht voraus.

BSG, Urt. v. 4. 3. 2021 – B 11 AL 7/19 R –

Breith. 2022, 349

§§ 25 ff., 165 Abs. 1 Satz 1 SGB III; §§ 76 Abs. 1, 84 AktG; Art. 267 AEUV

1. Der Kreis der insolvenzgeldberechtigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist nach arbeitsrechtlichen Maßstäben zu bestimmen (Aufgabe von BSG, Urt. v. 4.7.2007 – B 11a AL 5/06 R – SozR 4-2400 § 7 Nr. 8).

2. Die bloße Organstellung als Vorstand einer Aktiengesellschaft steht der Arbeitnehmereigenschaft nicht entgegen, entscheidend ist vielmehr die Ausgestaltung des schuldrechtlichen Verhältnisses zwischen der Gesellschaft und ihrem Vorstand (Aufgabe von BSG, Urt. v. 22.4.1987 – 10 RAr 6/86 – BSGE 61, 282 = SozR 4100 § 141a Nr. 8).

BSG, Urt. v. 3. 11. 2021 – B 11 AL 4/20 R –

Breith. 2022, 601

§ 45 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 4 Satz 1 und 3 Nr. 2, Abs. 6 Satz 3 und 5, 176, 296 Abs. 1 Satz 1 und 4 SGB III; § 141 BGB; § 157 SGG

1. Wesentlicher Vertragsbestandteil („essentialia negotii“) eines zivilrechtlichen Vermittlungsvertrages zwischen einem privaten Arbeitsvermittler und einem Arbeitssuchenden ist die Bestimmtheit oder Bestimmbarkeit der Vertragsparteien.

2. Wegen des besonderen Schutzbedürfnisses der Arbeitssuchenden kommt dem Gebot der Bestimmtheit oder Bestimmbarkeit in Bezug auf die wesentlichen Vertragsbestandteile bei einem Vermittlungsvertrag eine besondere Bedeutung zu.

3. Vertragsmuster von Vermittlungsverträgen sind nicht Gegenstand der Zertifizierung im Sinne der §§ 176 SGB III.

LSG Sachsen, Urt. v. 11. 11. 2021 – L 3 AL 2/21 –

Breith. 2022, 437

§ 51 Abs. 1 und 3 SGB III s. §§ 58 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4,
149 Abs. 5 Satz 1 SGB VI

Breith. 2022, 215

§§ 93 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1, 138 Abs. 1 SGB III

1. Ein Anspruch auf Gründungszuschuss setzt gem. § 93 Abs. 1 SGB III u.a. voraus, dass durch die Aufnahme einer selbstständigen hauptberuflichen Tätigkeit die Arbeitslosigkeit beendet wird. Dies ist nicht der Fall, wenn tatsächlich keine Arbeitslosigkeit i.S.d. Gesetzes (§ 138 Abs. 1 SGB III) vorlag, weil die Beschäftigungslosigkeit herbeigeführt wurde, um eine selbstständige Tätigkeit aufzunehmen; in diesem Fall fehlt es an der hierfür erforderlichen tatsächlichen Verfügbarkeit für den allgemeinen Arbeitsmarkt (vgl. hierzu LSG [Senat], Urt. v. 22.11.2013 – L 6 AL 35/11).

2. Für den darüber hinaus erforderlichen Anspruch auf Arbeitslosengeld von mindestens 150 Tagen (§ 93 Abs. 2 Satz 1 SGB III) reicht das Bestehen des Stammrechts nicht aus. Vielmehr bedarf es eines konkreten Zahlungsanspruchs auf Arbeitslosengeld gegenüber der Bundesagentur für Arbeit. Ein solcher ist insbesondere dann nicht gegeben, wenn der Anspruch auf Arbeitslosengeld wegen der Verhängung einer Sperrzeit zum Ruhen gekommen ist.

LSG Saarland, Urt. v. 7. 9. 2021 – L 6 AL 1/20 –

Breith. 2022, 70

§§ 105, 106 Abs. 1 Satz 1, 153 Abs. 1 SGB III; Art. 45 AEUV; Art. 7 VO (EG)
Nr. 492/2011

Unterliegt ein echter Grenzgänger nach einem Doppelbesteuerungsabkommen nicht der Steuerpflicht im Inland, darf bei der Bemessung des Kurzarbeitergelds mangels Lohnsteuerklasse als Lohnsteuerabzugsmerkmal kein pauschalierter Abzug für Lohnsteuer und Solidaritätszuschlag berücksichtigt werden.

BSG, Urt. v. 3. 11. 2021 – B 11 AL 6/21 R –

Breith. 2022, 704

§§ 137 Abs. 3, 142 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 und Satz 2, 339 Satz 2 SGB III

1. Wird für die Beurteilung, ob eine kurze Beschäftigung i.S.v. § 142 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 SGB III vorliegt, auf eine Prognoseentscheidung abgestellt, kommt es darauf an, ob die tatsächliche Beschäftigungsdauer erwartbar war.

2. Sehen die arbeits- und tarifvertraglichen Regelungen für die Beschäftigung eines Set-Aufnahmeleiters bei einer Filmproduktion vor, dass nach Abschluss der Dreharbeiten Überstunden und Urlaubsansprüche die Beschäftigung verlängern, ist bei einem branchentypischen Verlauf der Arbeiten die daraus resultierende Dauer des Beschäftigungsverhältnisses voraussehbar. Etwas anderes gilt, soweit die Verlängerung auf besonderen Umständen beruht, die bei Vertragsschluss noch nicht absehbar waren.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 21. 9. 2021 – L 2 AL 36/18 –

Breith. 2022, 165

§§ 157 Abs. 2, 159 SGB III s. §§ 5 Abs. 1 Nr. 1, 12 Abs. 1,
44 Abs. 1 Satz 1, 49 Abs. 1 Nr. 5, 186 Abs. 1, 192 Abs. 1 Nr. 2
SGB V

Breith. 2022, 89

§ 158 SGB III

1. Eine außerordentliche Kündigung wegen der gesundheitlichen Situation eines Arbeitnehmers ist ausnahmsweise dann möglich, wenn der Arbeitnehmer immer wieder für kurze Zeiträume erkrankt und damit zu rechnen ist, dass der Arbeitgeber für mehr als ein Drittel der jährlichen Arbeitstage Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall leisten muss (Anschluss an BAG, Urt. v. 25.4.2018 – 2 AZR 6/18 – BAGE 162, 327 ff. = NZA 2018, 1056 ff. = Juris, Ls. und RdNr. 39).

2. In einer solchen Lage ist zugunsten des Arbeitnehmers zwingend eine der fiktiven ordentlichen Kündigungsfrist entsprechende Auslaufrist einzuhalten (Anschluss an BAG, Urt. v. 25.4.2018, a.a.O., RdNr. 16).

LSG Sachsen, Urt. v. 9. 6. 2022 – L 3 AL 42/21 –

Breith. 2022, 977

§ 309 Abs. 2 SGB III s. § 59 SGB II

Breith. 2022, 257

§ 309 Abs. 2 und Abs. 3 Satz 2 SGB III; §§ 39 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB I; §§ 32 Abs. 1 Satz 1 und 2, 40 Abs. 3 Nr. 1 SGB II; §§ 44 Abs. 1 Satz 1, 48 Abs. 1 Satz 1 und 2 Nr. 1, 59 SGB X; Art. 20 Abs. 2 Satz 2 GG

1. Gemäß § 32 Abs. 1 Satz 1 SGB II ist über die Rechtsfolgen des Meldeversäumnisses zu belehren und nicht über einzelne Modalitäten der Wahrnehmung der Meldepflicht. Einer Belehrung über die Regelung des § 309 Abs. 3 Satz 2 SGB III bedarf es in einer Meldeaufforderung daher nicht.

2. Die als Rechtmäßigkeitsvoraussetzung für die Meldeaufforderungen notwendige Ermessensausübung ist bei einer Einladungsichte von acht Einladungen in neun Monaten nicht zwingend zu beanstanden und zwar insbesondere dann nicht, wenn der Grundsicherungsträger verschiedene Meldezwecke und ab einer späteren Meldeaufforderung einzelfallbezogene und nachvollziehbare Ermessenserwägungen formuliert hat.

3. Von einer Vorlage eines Rechtsstreits an das BVerfG ist abzusehen, soweit es um ein Überprüfungsverfahren geht, sodass die Sonderregelung des § 40 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB II einschlägig ist. Dies gilt jedenfalls dann, wenn eine Aufhebung der Bescheide nur für die Zeit ab der (fiktiven) Entscheidung des BVerfG in Betracht käme, die durch die streitgegenständlichen Bescheide nicht berührt wird.

LSG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 17. 1. 2022 – L 25 AS 1638/20 – *Breith. 2022, 592*

§ 331 SGB III; § 40 Abs. 4 SGB II; § 48 SGB X; § 144 Abs. 2 Nr. 1 SGG

Die Frage, wie ein Leistungsträger nach dem bis zum 31.7.2016 geltenden Recht auf tatsächliche Änderungen nach Wirksamkeit einer nicht nur vorläufigen Entscheidung über die Bewilligung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts reagieren kann, hat trotz etwaiger Anwendungslücken bei Änderungen, aufgrund derer für sich betrachtet vorläufig zu entscheiden wäre, keine fortwirkende allgemeine Bedeutung.

LSG Sachsen, Beschl. v. 13. 12. 2021 – L 7 AS 381/18 NZB –

Breith. 2022, 334

§ 342 SGB III s. § 162 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2022, 49

Sozialgesetzbuch IV
– Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung –

§§ 2 Abs. 2 Nr. 1, 7 Abs. 1, 28e Abs. 1, 28p Abs. 1 SGB IV

s. §§ 1 Satz 1 Nr. 1, 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2022, 482

§ 4 Abs. 1 SGB IV s. § 1 Abs. 1 Satz 1 BEEG

Breith. 2022, 55

§§ 7 Abs. 1, 8 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Satz 1 und 2 SGB IV; §§ 1 Satz 1 Nr. 1 Alt. 1, 5 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, Satz 2, 43 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 2 Satz 1 Nr. 3, Abs. 5, 50 Abs. 1, 51 Abs. 1 und 4, 53 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Satz 2, 300 SGB VI;

§§ 2 Abs. 1 Nr. 8 Buchst. b, 8 SGB VII

1. Die Rentenversicherungspflicht bei Eintritt eines Arbeitsunfalls als Voraussetzung für eine vorzeitige Wartezeiterfüllung ist mithilfe einer vorausschauenden Prognose auf der Grundlage der zum Zeitpunkt des Unfalls bekannten Umstände zu beurteilen.

2. Die objektive Beweislast für das Bestehen von Rentenversicherungspflicht bei Eintritt des Arbeitsunfalls liegt beim Rentenanspruchsteller.

BSG, Urt. v. 21. 10. 2021 – B 5 R 1/21 R –

Breith. 2022, 875

§ 7 Abs. 1 SGB IV s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 8 Abs. 1 SGB VII

Breith. 2022, 295

§ 7 Abs. 1 SGB IV s. §§ 6, 8 SGB VII

Breith. 2022, 388

§ 7 Abs. 3 Satz 1 SGB IV s. §§ 24 Abs. 3 Nr. 2 Satz 1, 25 Abs. 1 Satz 1, 142 Abs. 1 SGB III

Breith. 2022, 521

§§ 7 Abs. 4, 28a, 28h SGB IV

Gegen die europarechtlich determinierte Vermutung dreimonatiger Beschäftigungsdauer aus § 7 Abs. 4 SGB IV kann der Arbeitgeber keine Ungewissheit über die tatsächliche Beschäftigungsdauer einwenden, die aus Verletzung seiner Aufzeichnungspflichten aus §§ 28a, 28f SGB IV herrührt.

SG Leipzig, Gerichtsbescheid v. 11. 10. 2021 – S 22 BA 18/20 –

Breith. 2022, 219

§§ 7a Abs. 7 Satz 1, 28p Abs. 1 Satz 5 SGB IV; §§ 86a Abs. 2 Nr. 1, 86b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGG

Der Anwendungsbereich von § 86a Abs. 2 Nr. 1 SGG wird im Hinblick auf Bescheide über Betriebsprüfungen nicht durch § 7a Abs. 7 Satz 1 SGB IV eingeschränkt.

LSG Sachsen, Beschl. v. 7. 10. 2021 – L 2 BA 19/21 B ER –

Breith. 2022, 124

§§ 7e Abs. 1 und 6 Satz 1, 28p Abs. 1 Satz 1 und 5 SGB IV

1. Die Träger der RV sind bei Betriebsprüfungen nicht befugt, Arbeitgeberanteile am Gesamtsozialversicherungsbeitrag, die nach dem Prüfergebnis in die Wertguthaben noch einzubringen und gegen das Risiko der Insolvenz des Arbeitgebers abzusichern sind, um eine Auflösung der Wertguthaben mit entsprechender Nachverbeitragung abzuwenden, durch Verwaltungsakt zur Zahlung an die Einzugsstellen festzusetzen.

2. Arbeitgeberbeitragsanteile, die das während der Freistellungsphase fingierte Arbeitsentgelt betreffen, sind während der Ansparphase noch nicht fällig und können mithin auch nicht nachgefordert werden.

3. Ist streitig, ob die noch nicht fälligen Arbeitgeberbeitragsanteile bereits ins Wertguthaben eingezahlt und abgesichert sind, bleibt als „Mittel der Wahl“ nur die Vorgehensweise nach § 7e Abs. 6 Satz 1 SGB IV.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 22. 7. 2022 – L 4 BA 3605/20 – *Breith. 2022, 934*

§§ 14 Abs. 1 Satz 1, 17 Abs. 1 Satz 1, 28p Abs. 1 SGB IV

s. § 162 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2022, 49

§§ 24 Abs. 1 und 2, 25 Abs. 1 Satz 1 SGB IV; §§ 1 Satz 1 und 4, 5 Abs. 1 Satz 1 und 3, 8 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3, 181 Abs. 4 und 5, 184 Abs. 1 Satz 1, 185 Abs. 1 Satz 1, 233 Abs. 2 Satz 1 SGB VI; §§ 52 Abs. 1 Satz 1, 66 SGB X; § 86a Abs. 2 Nr. 1, 96 Abs. 1, 99 Abs. 3 Nr. 3, 168 Satz 1, 202 Satz 1 SGG; §§ 179 Abs. 2, 180 Abs. 2, 182, 185 InsO; § 1227 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 RVO; §§ 240 Satz 1, 250 ZPO

1. Der rentenversicherungsrechtliche Begriff der mit geistlichen Genossenschaften oder Diakonissengemeinschaften „ähnlichen Gemeinschaften“ beschreibt einen Typus und erfasst Gruppen von Personen, die durch gemeinsame Anschauungen religiöser oder weltanschaulicher Art untereinander verbunden sind und die zur Verwirklichung ihrer gemeinsamen religiösen bzw. weltanschaulichen Ziele ein Leben führen, das mit demjenigen in geistlichen Genossenschaften und Diakonissengemeinschaften weitgehend übereinstimmt.

2. Ein noch nicht bestandskräftiger, bei Eröffnung des Insolvenzverfahrens aber bereits ergangener sozialrechtlicher Beitragsbescheid ist ein (vorläufig) vollstreckbarer Schuldtitel, sodass der die Beitragsforderung bestreitende Insolvenzverwalter zur Aufnahme des über die Beitragsforderung anhängigen Rechtsstreits befugt ist.

BSG, Urt. v. 22. 3. 2021 – B 13 R 20/19 R –

Breith. 2022, 131

§§ 24 Abs. 1 Satz 1, 76 Abs. 1 SGB IV; §§ 3 Satz 1 Nr. 3, 4 Abs. 2 und 3, 212a Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB VI; § 86 SGB X

1. Versicherungspflichtig als sonstiger Versicherter ist auch, wer wegen eines Arbeitsunfalls in einer selbstständigen Tätigkeit Verletztengeld bezieht, wenn er im letzten Jahr vor Beginn der Entgeltersatzleistung zuletzt versicherungspflichtig war.

2. Bei der Berechnung von Säumniszuschlägen sind alle Beiträge und Beitragsvorschüsse, die der Zahlungspflichtige bis zum Ablauf des Fälligkeitstags nicht gezahlt hat, zu addieren, bevor der sich daraus ergebende rückständige Gesamtbetrag auf 50 Euro nach unten abgerundet wird, und zwar auch dann, wenn Säumniszuschläge aufgrund rückständiger Beiträge für verschiedene Versicherte erhoben werden.

BSG, Urt. v. 16. 6. 2021 – B 5 RE 7/19 R –

Breith. 2022, 225

§§ 87 Abs. 1 Satz 2, 88, 89 Abs. 1 Satz 1 bis 3, 90 Abs. 1 Satz 1 Halbs. 1 SGB IV s. §§ 71 Abs. 4 Satz 1 und 2, 77 Abs. 5, 78 Abs. 1 Halbs. 2, Abs. 3 Satz 2, 87a Abs. 5 Satz 2, 89 Abs. 5 Satz 4 und 5, Abs. 10 Satz 7 SGB V

Breith. 2022, 633

Sozialgesetzbuch V
– Gesetzliche Krankenversicherung –

§§ 2 Abs. 1, 12 Abs. 1, 39 Abs. 1, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 13, 109 Abs. 4 Satz 3, 135a Abs. 1 Satz 1, 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, 137 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2, 301 Abs. 2 Satz 2 SGB V; § 17b KHG; § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KHEntgG

1. Das allgemeine Qualitätsgebot stellt auch Anforderungen an die Struktur- und Prozessqualität der Krankenhausbehandlung.

2. Werden bestimmte strukturelle oder prozedurale Mindestanforderungen an die Behandlung von der großen Mehrheit der einschlägigen Fachleute aufgrund des Stands der medizinischen Erkenntnisse befürwortet, sind diese vom Krankenhaus auch ohne eine verpflichtende Vorgabe des Gemeinsamen Bundesausschusses oder Normenverträge zu beachten.

3. Ist der Nutzen einer Methode im Grundsatz zwar anerkannt, fehlt es hinsichtlich der Einzelheiten der Leistungserbringung aber noch an verbindlichen rechtlichen Vorgaben und einem allgemeinen wissenschaftlichen Konsens, gebieten es das Qualitäts- und das Wirtschaftlichkeitsgebot, den Weg des gesicherten Nutzens zu gehen und Gesundheitsgefahren für die Versicherten soweit wie möglich auszuschließen.

4. Die Durchführung einer transkathetären Aortenklappen-Implantation (TAVI) in einer Klinik ohne herzchirurgische Fachabteilung entsprach im Jahr 2013 nicht dem Qualitätsgebot.

BSG, Urt. v. 16. 8. 2021 – B 1 KR 18/20 R –

Breith. 2022, 537

§§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5, 39 Abs. 1, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V; § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KHEntgG; § 17b KHG; § 13 Abs. 3 TPG

Medizinisch Leistungen waren von der Krankenkasse auch zu vergüten, obwohl falsche Daten an die Vergabestelle für Organtransplantationen (Eurotransplant) übermittelt worden waren. Die Falschangaben bezogen sich lediglich auf das Ausmaß der Dringlichkeit und nicht auf das Erfordernis der Transplantation als solche, die im Einzelfall medizinisch erforderlich war und nach den Regeln der ärztlichen Kunst erbracht wurde.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 18. 1. 2022 –

L 16/4 KR 506/19 –

Breith. 2022, 374

§§ 2 Abs. 1a, 13 Abs. 3 Satz 1 Alt. 1, Abs. 3a Satz 1 und 7 SGB V; §§ 37 Abs. 2, 39 Abs. 1 SGB X; § 130 Abs. 1 Satz 1 BGB

1. Maßgeblich für die – die fünfjährige Entscheidungsfrist auslösende – rechtzeitige Unterrichtung des Versicherten über die Beauftragung des Medizinischen Dienstes der KV ist der tatsächliche Zugang der Mitteilung beim Versicherten, für den die Krankenkasse die objektive Beweislast trägt, während die für Verwaltungsakte geltende Bekanntgabefiktion insofern keine Anwendung findet.

2. Der Abschluss eines Behandlungsvertrags mit dem Leistungserbringer über die beantragte Leistung vor Ablauf der für die Krankenkasse maßgeblichen Entscheidungsfrist ist ein gewichtiges Indiz für eine den Kostenerstattungsanspruch aufgrund Eintritts der Genehmigungsfiktion ausschließende Vorfestlegung.

BSG, Urt. v. 10. 3. 2022 – B 1 KR 6/21 R –

Breith. 2022, 827

§§ 2 Abs. 1a, 13 Abs. 3a, 15 Abs. 1 Satz 2, 18 Abs. 1 Satz 1 SGB V;
Art. 2 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1, Art. 20 Abs. 1 GG

Die wertungsmäßige Vergleichbarkeit einer Erkrankung mit einer lebensbedrohlichen oder regelmäßig tödlichen Erkrankung erfordert eine notstandsähnliche Extremsituation, wie sie auch für eine nahe Lebensgefahr typisch ist und für die neben der Schwere der Erkrankung ein erheblicher Zeitdruck für einen bestehenden akuten Behandlungsbedarf kennzeichnend ist.

BSG, Urt. v. 16. 8. 2021 – B 1 KR 29/20 R –

Breith. 2022, 547

§§ 5 Abs. 1 und Abs. 5 Satz 2, 7, 10 Abs. 1 Satz 1, 188 Abs. 4 SGB V;
§ 41 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 3 SGB X

Für die Frage der Hauptberuflichkeit im Rahmen von § 10 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 SGB V ist nicht allein die wirtschaftliche Bedeutung der Tätigkeit von Bedeutung, sondern vor allem ihr zeitlicher Umfang maßgeblich. Dies gilt selbst dann, wenn zwar eine hauptberufliche selbstständige Erwerbstätigkeit ausgeübt wird, aus dieser jedoch zeitweise gar keine oder nur geringe Einkünfte erzielt werden.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 25. 2. 2022 – L 4 KR 3424/20 –

Breith. 2022, 449

§ 5 Abs. 1 Nr. 1 SGB V s. §§ 1 Satz 1 Nr. 1, 2 Satz 1 Nr. 1
SGB VI

Breith. 2022, 482

§§ 5 Abs. 1 Nr. 1, 12 Abs. 1, 44 Abs. 1 Satz 1, 49 Abs. 1 Nr. 5, 186 Abs. 1,
192 Abs. 1 Nr. 2 SGB V; §§ 157 Abs. 2, 159 SGB III

1. Ein nachwirkender Leistungsanspruch nach § 19 Abs. 2 SGB V verdrängt gemäß § 188 Abs. 4 Satz 3 SGB V nur dann die obligatorische Anschlussversicherung, wenn aufgrund einer Prognose davon auszugehen ist, dass spätestens nach Ablauf eines Monats eine anderweitige Absicherung im Krankheitsfall begründet und diese nachgewiesen wird.

2. Die Prognose ist am Ende der bisherigen Pflichtversicherung zu treffen.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 19. 11. 2021 –
L 4 KR 4148/20 –

Breith. 2022, 89

§§ 6 Abs. 1 Nr. 1, 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V; § 45 SGB X

Mit dem Begriff „regelmäßig“ i.S.d. § 6 Abs. 1 Nr. 1 SGB V soll mit hinreichender Sicherheit zu erwartendes Arbeitsentgelt von nicht zu erwartendem Arbeitsentgelt abgegrenzt werden. Einmalig gezahltes Arbeitsentgelt ist zu berücksichtigen, wenn es mit hinreichender Sicherheit mindestens einmal jährlich zufließt. Bei variablen Entgeltbestandteilen muss prognostisch mit hinreichender Sicherheit feststellbar sein, ob und in welchem Umfang variable Entgeltbestandteile im maßgeblichen Zeitraum zu erwarten sind (vorliegend verneint).

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 12. 7. 2022 –
L 11 KR 2845/21 –

Breith. 2022, 817

§§ 11 Abs. 4 Satz 2 und 3, 39 Abs. 1 Satz 4, 5, 6, Abs. 1a SGB V;
§§ 7 Abs. 2 Satz 1 und 2, 12 Abs. 2, 37 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB XI;
§§ 2 Abs. 2 Halbsatz 2, 14, 15, 17 Abs. 1 Nr. 1 SGB I; § 823 Abs. 2 BGB

Verletzen Krankenhäuser sozialrechtliche Informations- und Beratungspflichten im Rahmen des Versorgungs- und Entlassmanagements zu Leistungen der sozialen Pflegeversicherung, sind Beratungsfehler den Pflegekassen im Wege des sozialrechtlichen Herstellungsanspruchs zuzurechnen.

BSG, Urt. v. 17. 6. 2021 – B 3 P 5/19 R –

Breith. 2022, 464

§§ 15 Abs. 2, 75b, 75c, 217f Abs. 4b Satz 4, 284 Abs. 1 Satz 1,
291, 291a Abs. 1 bis 7, 291b Abs. 1, 2, 6, 306 Abs. 1 und 3, 307,
309, 310, 311, 324, 325 Abs. 1 und 3, 326, 330 Abs. 1 bis 3, 331,
333 Abs. 1 bis 3, 335, 336, 397 SGB V s. § 35 Abs. 2 SGB I

Breith. 2022, 3

§§ 27, 39, 40, 107 SGB V s. §§ 13 Abs. 2, 15 Abs. 3, 31 SGB VI

Breith. 2022, 314

§§ 27 Abs. 1, 33 Abs. 1 SGB V

Zum Anspruch eines rollstuhlpflichtigen erblindeten Versicherten auf Versorgung mit einem Elektrorollstuhl durch die Krankenkasse.

LSG Niedersachsen-Bremen, Beschl. v. 4. 10. 2021 –

L 16 KR 423/20 –

Breith. 2022, 185

§§ 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1, 72 Abs. 1 Satz 1, 75 Abs. 1 Satz 1, 98 Abs. 1 und 2,
264 Abs. 2 SGB V; § 48 SGB XII; § 31 Abs. 1 Satz 2 Ärzte-ZV; § 2 Abs. 1
AsylbLG; Art. 3 Abs. 1 GG

1. Eine Ermächtigung zur psychotherapeutischen Versorgung von Menschen, die auf der Flucht nach Deutschland traumatisiert worden sind, kann auch Therapeuten erteilt werden, die diesen Personenkreis noch nicht während des Aufenthalts in Deutschland in den ersten 18 Monaten behandelt haben.

2. In der Zulassungsverordnung für Vertragsärzte dürfen für besondere Bedarfslagen auch Ermächtigungstatbestände geschaffen werden, die keine konkrete Bedarfprüfung durch die Zulassungsgremien vorsehen.

BSG, Urt. v. 4. 11. 2021 – B 6 KA 16/20 R –

Breith. 2022, 914

§§ 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3, 33 SGB V; § 83 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1, Abs. 4 SGB IX

Die Norm des § 83 Abs. 4 SGB IX schließt einen Anspruch eines minderjährigen Leistungsberechtigten auf Förderung der Kosten der Beschaffung eines Kfz nach § 83 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB IX nicht aus.

LSG Berlin-Brandenburg, Beschl. v. 7. 4. 2022 –

L 4 KR 40/22 B ER –

Breith. 2022, 729

§ 27a SGB V; § 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X; Art. 3 Abs. 1 und 3, Art. 6 GG; Art. 2, 8, 14 EMRK

Es verstößt nicht gegen Verfassungsrecht, dass gleichgeschlechtliche Ehepaare im Rahmen der gesetzlichen KV keinen Anspruch auf eine Kinderwunschbehandlung in Form einer heterologen Insemination haben.

BSG, Urt. v. 10. 11. 2021 – B 1 KR 7/21 R –

Breith. 2022, 458

§§ 28 Abs. 2 Satz 9, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 SGB V; Art. 3 Abs. 1 GG

Es verstößt nicht gegen den allgemeinen Gleichheitssatz, dass Versicherte in der gesetzlichen KV nur bei einer aus human- und zahnmedizinischen Bestandteilen bestehenden Gesamtbehandlung Anspruch auf zahnimplantologische Leistungen haben.

BSG, Urt. v. 16. 8. 2021 – B 1 KR 8/21 R –

Breith. 2022, 742

§§ 35a, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6, 130b SGB V; §§ 29 Abs. 4 Nr. 3, 54 Abs. 1, 55 Abs. 1 Nr. 1, 75 Abs. 2 SGG; § 78 AMG; Art. 3 Abs. 1, Art. 12 Abs. 1, Art. 19 Abs. 4 GG

1. Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen hat die Entwicklung des Preisniveaus von erstattungsfähigen Arzneimitteln auf dem Markt zu beobachten, um auf der Grundlage der frühen medizinischen Nutzenbewertung des Gemeinsamen Bundesausschusses rechtskonforme und marktgerechte Erstattungsbeträge zu verhandeln.

2. Treten nach einer frühen Nutzenbewertung eines Arzneimittels ohne Zusatznutzen und ohne Festbetragsgruppe kostengünstigere vergleichbare Arzneimittel auf dem Arzneimittelmarkt hinzu, so ergibt sich die Notwendigkeit einer Anpassung des Erstattungsbetrags aus der gesetzlichen Preisobergrenze der zweckmäßigen Vergleichstherapie, bei mehreren Alternativen aus der wirtschaftlichsten Alternative.

BSG, Urt. v. 12. 8. 2021 – B 3 KR 3/20 R –

Breith. 2022, 645

§§ 37 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 4 SGB V; §§ 13 Abs. 2, 36 Abs. 4 Satz 4, 38a SGB XI

Versicherte verlieren ihren Anspruch auf einfachste Behandlungspflege gegen die Krankenkasse nicht dadurch, dass sie ihre Versorgung mit häuslicher Pflege gemeinschaftlich mit anderen Pflegebedürftigen organisiert haben.

BSG, Urt. v. 26. 3. 2021 – B 3 KR 14/19 R –

Breith. 2022, 105

§§ 39 Abs. 1a, 46 Satz 1 Nr. 2 und Satz 2, 192 Abs. 1 Nr. 2 SGB V

Zum Entlassmanagement nach § 39 Abs. 1a SGB V gehört es auch, die Patienten durch adäquate Aufklärung, Beratung und Schulung dazu zu befähigen, die Anforderungen und Probleme beim Übergang vom Krankenhaus in die weitergehende ambulante, rehabilitative oder pflegerische Versorgung gut bewältigen zu können. Krankenhäuser sind aber nicht gehalten, Patienten im Zuge der Entlassung konkret dazu anzuhalten, einen Arzt aufzusuchen oder vorhandene mögliche Fehlvorstellungen zu erkennen und zu beseitigen, um einen möglichen Verlust des Krankengeldanspruchs unter allen Umständen zu verhindern; Dies hieße die Pflichten des Entlassmanagements und die Möglichkeiten des Krankenhauses zu überdehnen.

LSG Berlin-Brandenburg, Beschl. v. 29. 11. 2021 –

L 9 KR 440/19 –

Breith. 2022, 281

§§ 44 Abs. 1, 46 Satz 1 Nr. 2, 47 Abs. 1 und Abs. 2, 192 Abs. 1 Nr. 2 SGB V

Endet die Beschäftigung eines freiwillig Versicherten, umfasst das fortbestehende Versicherungsverhältnis einen Anspruch auf Krankengeld nur für die Dauer lückenlos festgestellter Arbeitsunfähigkeit.

BSG, Urt. v. 17. 6. 2021 – B 3 KR 2/19 R –

Breith. 2022, 379

§§ 44 Abs. 1, 46 Satz 2, 192 Abs. 1 SGB V; § 182 Abs. 3 Satz 1 RVO

1. Der Senat folgt der st.Rspr. des BSG zur zeitabschnittswisen Entstehung und Bewilligung von Krankengeldansprüchen, wie sie schon zur Vorgängervorschrift § 182 Abs. 3 Satz 1 RVO entwickelt wurde (BSG, Urt. v. 18.3.1966 – 3 RK 58/62 – BSGE 24, 278 = SozR Nr. 16 zu § 182 RVO, BSG, Urt. v. 22.3.2005 – B 1 KR 22/04 R – BSGE 94, 247 = SozR 4-2500 § 44 Nr. 6 und BSG, Urt. v. 29.10.2020 – B 3 KR 6/20 R – SozR 4-2500 § 46 Nr. 11).

2. Da der Gesetzgeber in Kenntnis dieser seit Jahrzehnten bestehenden Rspr. mit Wirkung zum 23.7.2015 die Auswirkungen der Rspr. lediglich gemindert, § 46 SGB V hingegen nicht neu geregelt hat, hat er diese Rspr. zumindest mittelbar bestätigt.

LSG Mecklenburg-Vorpommern, Urt. v. 13. 10. 2021 –
L 6 KR 8/18 –

Breith. 2022, 101

**§§ 71 Abs. 4 Satz 1 und 2, 77 Abs. 5, 78 Abs. 1 Halbs. 2, Abs. 3 Satz 2, 87a Abs. 5 Satz 2, 89 Abs. 5 Satz 4 und 5, Abs. 10 Satz 7 SGB V;
§§ 87 Abs. 1 Satz 2, 88, 89 Abs. 1 Satz 1 bis 3, 90 Abs. 1 Satz 1 Halbs. 1 SGB IV;
§§ 29 Abs. 2 Satz 2, 54 Abs. 2 Satz 1, Abs. 3 SGG**

Ein Rundschreiben der Aufsichtsbehörde an alle bundesunmittelbaren Krankenkassen mit lediglich allgemeinen rechtlichen Hinweisen und Empfehlungen zur Gestaltung von Gesamtverträgen auf regionaler Ebene greift nicht in die Rechtssphäre der Gesamtvertragspartner ein und kann daher nicht zulässig mit der Aufichtsklage angefochten werden, wenn die Umsetzung dieser Hinweise nicht verbindlich eingefordert wird und an deren Nichtbeachtung auch keine unmittelbaren aufsichtsrechtlichen Konsequenzen geknüpft sind.

BSG, Urt. v. 4. 11. 2021 – B 6 A 2/20 R –

Breith. 2022, 633

§§ 72 ff., 82 Abs. 1, 106a Abs. 2 bis 4, 106d SGB V; Art. 17, Art. 18, Art. 19 VO (EG) Nr. 883/2004; § 1 Abs. 5 Satz 1, 2 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2, 3 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1, Anl. 20 BMV-Ä

Die ambulante ärztliche Behandlung in Form von Sachleistungsaushilfe für Patienten, die in einem anderen EU-Staat krankenversichert sind, erfolgt im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung und unterliegt daher der Abrechnungsprüfung durch die Kassenärztlichen Vereinigungen und die Krankenkassen.

BSG, Urt. v. 26. 5. 2021 – B 6 KA 10/20 R –

Breith. 2022, 189

§ 95 Abs. 6 SGB V

Ein Facharzt für Humangenetik, der in vier aufeinanderfolgenden Quartalen (hier: Quartale IV/19 bis III/20) nach Zulassung lediglich ein bis zehn Fälle abrechnet und in den drei Folgequartalen keinen einzigen Fall, füllt von Anfang an seinen halben Versorgungsauftrag nicht aus, weshalb ihm die Zulassung wegen Nichtausübens der vertragsärztlichen Tätigkeit entzogen werden kann. Dabei ist es unerheblich, ob der Arzt nie beabsichtigt hat, den hälftigen Versorgungsauftrag tatsächlich auszufüllen, oder lediglich äußere Umstände wie die Coronakrise einen Praxisaufbau verhindert haben.

SG Marburg, Gerichtsbescheid v. 30. 3. 2022 – S 12 KA 226/21 –

Breith. 2022, 736

§§ 129, 199 SGB V; § 199 BGB

1. Eine Apotheke, die Zytostatika in der Masse und auf Vorrat aus dem Ausland importiert, muss die Krankenkasse darüber informieren.
2. Bei Verstoß gegen diese nebenvertragliche Pflicht steht der Krankenkasse ein Schadensersatzanspruch in Höhe der Gesamtvergütung zu.
3. Bei der Berechnung der Verjährungsfrist ist § 199 BGB im Einzelfall entsprechend anwendbar.

Bay. LSG, Urt. v. 16. 11. 2021 – L 5 KR 591/19 –

Breith. 2022, 286

§ 226 Abs. 1 Satz 1 SGB V s. § 162 Nr. 1 SGB VI

Breith. 2022, 49

§§ 275 Abs. 1c Satz 4, 109 Abs. 4 Satz 2 SGB V; § 17c Abs. 2 KHG

1. Die 2016 zwischen dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen und der Deutschen Krankenhausgesellschaft geschlossene Prüfverfahrensvereinbarung bewirkt – wie die vorangegangene Prüfverfahrensvereinbarung 2014 – eine materielle Präklusionsregelung.
2. Die Präklusionswirkung kann sich auf vom Medizinischen Dienst der KV nicht angeforderte Unterlagen erstrecken, die aus Sicht des Krankenhauses für den konkret eingegrenzten Prüfauftrag relevant sein können.
3. Dem Krankenhaus obliegt in Abhängigkeit von Umfang und Konkretisierung des Prüfauftrags regelmäßig nur eine kursorische Durchsicht der nicht angeforderten Unterlagen daraufhin, ob diese für die Erfüllung des Prüfauftrages ersichtlich relevant sein können.

BSG, Urt. v. 10. 11. 2021 – B 1 KR 16/21 R –

Breith. 2022, 905

**Sozialgesetzbuch VI
– Gesetzliche Rentenversicherung –**

**§§ 1 Satz 1 und 4, 5 Abs. 1 Satz 1 und 3, 8 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3,
181 Abs. 4 und 5, 184 Abs. 1 Satz 1, 185 Abs. 1 Satz 1,
233 Abs. 2 Satz 1 SGB VI s. §§ 24 Abs. 1 und 2, 25 Abs. 1 Satz 1
SGB IV**

Breith. 2022, 131

**§§ 1 Satz 1 Nr. 1, 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI; § 25 Abs. 1 Satz 1 SGB III;
§§ 2 Abs. 2 Nr. 1, 7 Abs. 1, 28e Abs. 1, 28p Abs. 1 SGB IV; § 5 Abs. 1 Nr. 1
SGB V; § 20 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 SGB XI; § 27 Abs. 1 und 2 BGB; §§ 183, 193,
197a Abs. 1 SGG**

Ihm missliebige Beschlüsse der Mitgliederversammlung kann ein Vorstand eines eingetragenen Vereins rechtlich nicht verhindern. Dass ein Trainer bzw. Vereins-sportlehrer zugleich Vorstandsvorsitzender des Vereins ist, ist für die sozialversiche-rungsrechtliche Beurteilung seiner Trainertätigkeit als selbstständig oder abhän-gig beschäftigt daher ohne Bedeutung.

LSG Mecklenburg-Vorpommern, Urt. v. 24. 2. 2022 –
L 4 R 73/15 –

Breith. 2022, 482

§§ 1 Satz 1 Nr. 1, 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Abs. 4 Satz 1 und Abs. 5 Satz 1 und 2 SGB VI; § 39 Abs. 2 SGB X; §§ 14 Abs. 2 und 3, 47 Abs. 1 Satz 1 und 2 BRAO

1. Die wegen der Mitgliedschaft in einer berufsständischen Versorgungseinrichtung für eine bestimmte Beschäftigung erteilte Befreiung von der Rentenversicherungspflicht kann auf eine nachfolgende befristete Beschäftigung nur erstreckt werden, wenn diese in engem zeitlichem Zusammenhang mit der ursprünglichen Beschäftigung aufgenommen wird.

2. Wird die nachfolgende Beschäftigung später als drei Monate nach Beendigung der Beschäftigung aufgenommen, für die die Befreiung erteilt wurde, ist eine Erstreckung der Befreiung ausgeschlossen.

BSG, Urt. v. 11. 3. 2021 – B 6 RE 2/20 R –

Breith. 2022, 402

§§ 1 Satz 1 Nr. 1 Alt. 1, 5 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, Satz 2, 43 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 2 Satz 1 Nr. 3, Abs. 5, 50 Abs. 1, 51 Abs. 1 und 4, 53 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Satz 2, 300 SGB VI s. §§ 7 Abs. 1, 8 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Satz 1 und 2 SGB IV

Breith. 2022, 875

§§ 3 Satz 1 Nr. 3, 4 Abs. 2 und 3, 212a Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB VI s. §§ 24 Abs. 1 Satz 1, 76 Abs. 1 SGB IV

Breith. 2022, 225

§ 6 Abs. 1 Satz 1 SGB VI; § 45 Abs. 1, Abs. 2 bis 4 SGB X; § 153 Abs. 2 SGG

Die auf Antrag begründete Pflichtmitgliedschaft einer sozialversicherungspflichtig beschäftigten Syndikuspärentenanwältin im Versorgungswerk für Rechtsanwälte in Baden-Württemberg ist keine „durch Gesetz angeordnete oder auf Gesetz beruhende Verpflichtung“ zur Mitgliedschaft in einer berufsständischen Versorgungseinrichtung i.S.d. § 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB VI.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 21. 9. 2021 – L 9 R 2037/19 –

Breith. 2022, 42

§ 10 SGB VI; § 49 Abs. 8 Nr. 1 SGB IX; § 44 SGB X; § 5 Abs. 1 und 3 KfzHV

Bei der Ermessensentscheidung über die im Rahmen von LTA zu berücksichtigenden Kosten für die Anschaffung eines für die Umrüstung geeigneten Gebraucht-Kfz ist der Rentenversicherungsträger nicht gehindert, den Verkehrswert des vorhandenen Gebraucht-Kfz von dem Höchstbetrag nach § 5 Abs. 1 KfzHV abzusetzen.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 9. 9. 2021 – L 3 R 309/20 –

Breith. 2022, 221

§§ 13 Abs. 2, 15 Abs. 3, 31 SGB VI; § 17 Abs. 1 Nr. 1 SGB I; §§ 27, 39, 40, 107 SGB V; §§ 4, 9, 14 SGB IX a.F.; §§ 20, 103, 104 SGB X; § 54 Abs. 5 SGG; Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG

Eine zu erwartende deutliche Überschreitung des in § 15 Abs. 3 Satz 1 SGB VI normierten Regelzeitraums von drei Wochen für stationäre Rehabilitationsbehandlungen spricht im Ergebnis für die Notwendigkeit einer stationären Krankenhausbehandlung, wenn der Schwerpunkt der vorgesehenen Behandlung durch eine aktive und fortdauernde Einwirkung von Ärzten und Psychotherapeuten auf die Patientin geprägt wird.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 1. 12. 2021 – L 2 R 128/19 –

Breith. 2022, 314

§§ 34 Abs. 4 Nr. 1, 89 Abs. 1 Nr. 7, 101 Abs. 1 Satz 1 SGB VI

s. §§ 44 Abs. 1 Satz 1, 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X

Breith. 2022, 871

§§ 55 Abs. 1, 64, 66, 237a Abs. 1 SGB VI; Art. 14 Abs. 2 Buchst. a, Art. 46 Abs. 2 Buchst. b VO (EWG) Nr. 1408/71

1. Für ein beendetes Beschäftigungsverhältnis darf rückwirkend eine Entsendebescheinigung ausgestellt werden.

2. Die sich aus einer Entsendebescheinigung ergebende Zugehörigkeit zu einem Sozialversicherungssystem im EU-Ausland (hier: Belgien) ist für den Rentenversicherungsträger und die Gerichte grundsätzlich bindend und steht deshalb der Berücksichtigung einer Erwerbstätigkeit, für die Beiträge an EU-ausländische Sozialversicherungsträger gezahlt wurden, als deutsche Beitragszeit bei der Altersrente entgegen. Das gilt auch dann, wenn ausländischer und deutscher Sozialversicherungsträger sich nach Ausstellung der Entsendebescheinigung einig werden, dass diese unrichtig ist, weil objektiv deutsches Sozialversicherungsrecht hätte angewendet werden müssen.

3. Der ausländische Träger darf die Zurückziehung von der Zustimmung der betroffenen Versicherten abhängig machen. Wird diese nicht erklärt, muss der Rentenversicherungsträger nicht auf eine Zurückziehung ohne Zustimmung hinwirken.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 26. 1. 2022 – L 1 R 251/18 – *Breith. 2022, 395*

§§ 56 Abs. 1 und 5, 249 Abs. 1 und 8, 307d Abs. 1 SGB VI; Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 GG

Es verstößt nicht gegen die Verfassung, dass Versicherte mit Anspruch auf Rente am 30.6.2014 mit vor dem 1.1.1992 geborenen Kindern und Versicherte mit ab dem 1.1.1992 geborenen Kindern nicht vollständig gleichgestellt sind. Die gesetzliche Regelung, wonach ab dem 1.1.2019 zusätzlich pauschal ein halber persönlicher Entgeltpunkt für Kindererziehungszeiten pro Kind Berücksichtigung findet, ist vom Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers gedeckt (im Anschluss an BSG, Urt. v. 28.6.2018 – B 5 R 12/17 R – und BSG, Beschl. v. 10.10.2018 – B 13 R 63/18 B).

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 18. 1. 2022 – L 9 R 303/21 – *Breith. 2022, 567*

§§ 56 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2, Abs. 3 Satz 1 bis 3, 57 SGB VI; Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 und Abs. 5 GG

Es ist nicht verfassungswidrig, dass das Gesetz die Anerkennung von Kindererziehungszeiten im Ausland bei Vorliegen weiterer Voraussetzungen in der gesetzlichen RV auf den gemeinsamen Aufenthalt von Ehegatten oder Lebenspartnern beschränkt.

BSG, Urt. v. 21. 10. 2021 – B 5 R 28/21 R –

Breith. 2022, 675

§§ 58 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 149 Abs. 5 Satz 1 SGB VI; § 51 Abs. 1 und 3 SGB III; § 40 AFG

Ein vom Ausbildungsunternehmen veranlasstes, der betrieblichen Berufsausbildung vorausgehendes und auf die Berufsausbildungsdauer angerechnetes Berufs-

grundbildungsjahr ist keine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme. Es ist bereits Teil der Berufsausbildung und bereitet nicht lediglich darauf vor.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 19. 11. 2021 – L 1 R 494/18 – *Breith. 2022, 215*

§§ 63, 64, 68, 254b, 254c, 255a, 256a SGB VI; § 33c SGB I; Art. 3 Abs. 1 GG; Art. 30 Abs. 5 EinigVtr

Die Zugrundelegung des allgemeinen Rentenwertes (Ost) bei der Berechnung der Höhe eines gesetzlichen Altersrentenanspruchs verstößt auch im Jahr 2019 nicht gegen den Gleichheitsgrundsatz des Art. 3 Abs. 1 GG.

LSG Sachsen, Urt. v. 10. 5. 2022 – L 4 R 284/20 KN – *Breith. 2022, 755*

§ 162 Nr. 1 SGB VI; § 342 SGB III; §§ 14 Abs. 1 Satz 1, 17 Abs. 1 Satz 1, 28p Abs. 1 SGB IV; § 226 Abs. 1 Satz 1 SGB V; § 57 Abs. 1 Satz 1 SGB XI; § 1 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Halbs. 1 SvEV

Tankgutscheine über einen bestimmten Euro-Betrag und Einnahmen aus der Vermietung von Werbeflächen auf privaten PKW, die als neue Gehaltsanteile an Stelle des Bruttoarbeitslohns erzielt werden, sind sozialversicherungspflichtiges Arbeitsentgelt und unterliegen der Beitragspflicht.

BSG, Urt. v. 23. 2. 2021 – B 12 R 21/18 R – *Breith. 2022, 49*

§§ 256 Abs. 3, 256a Abs. 4 SGB VI; Art. 3 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 GG

Für im Beitrittsgebiet geleistete Wehrdienstzeiten vor dem 1.1.1992 sind gemäß § 256a Abs. 4 SGB VI bei der Bewertung von Beitragszeiten für jedes volle Kalenderjahr 0,75 Entgeltpunkte zugrunde zu legen. Dies gilt auch für im Beitrittsgebiet im Zeitraum vom 1.5.1961 bis 31.12.1981 abgeleisteten Wehrdienst. Die insoweit von der Bewertung des Wehrdienstes in den alten Bundesländern gemäß § 256 Abs. 3 SGB VI abweichende Bewertung verstößt nicht gegen Art. 3 Abs. 1 oder Abs. 3 Satz 1 GG. Denn die in den alten Bundesländern erfolgte Beitragszahlung für den Wehrdienst, die im Beitrittsgebiet nicht vorgesehen war, stellt einen sachlichen Grund für die unterschiedliche Behandlung dar.

LSG Sachsen, Urt. v. 12. 4. 2022 – L 4 R 37/21 KN – *Breith. 2022, 762*

Sozialgesetzbuch VII – Gesetzliche Unfallversicherung –

§§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 8 Abs. 1 SGB VII; § 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X; § 7 Abs. 1 SGB IV

1. Ob jemand abhängig beschäftigt oder selbstständig tätig ist, richtet sich nach dem Gesamtbild der Arbeitsleistung und hängt davon ab, welche Merkmale überwiegen. Maßgeblich sind die Rechtsbeziehungen danach so, wie sie praktiziert werden, und die praktizierte Beziehung so, wie sie rechtlich zulässig ist (Anschluss an BSG, Urt. v. 28.9.2011 – B 12 R 17/09 R – Juris, RdNr. 16).

2. Hauptberuflich abhängig beschäftigte Arbeitnehmer können neben ihrem Arbeitsverhältnis einer selbstständigen Tätigkeit nachgehen, wie auch hauptberuflich Selbstständige neben ihrer selbstständigen Tätigkeit einer abhängigen Beschäftigung bei einem Arbeitgeber nachgehen können (Anschluss an LSG Sachsen, Urt. v. 31.7.2015 – L 1 KR 37/10 – Juris, RdNr. 31).

3. Zur rechtlichen Einordnung einer nur für einen Tag im Rahmen eines Dienstvertrags ausgeübten einfachen Aushilfstätigkeit eines Selbstständigen im Rahmen eines Dienstvertrags auf einer Baustelle, wenn er dabei dem Weisungsrecht eines fremden Unternehmens unterlag, in dessen Arbeitsorganisation eingebunden war und „Hand in Hand“ mit den Arbeitnehmern des Unternehmens zusammenarbeitete.

LSG Sachsen, Urt. v. 8. 12. 2021 – L 6 U 11/19 –

Breith. 2022, 295

§§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 9 Abs. 1 Satz 2 SGB VII; §§ 39 Abs. 2, 44 Abs. 1 und Abs. 2 SGB X; §§ 54 Abs. 1, 55 Abs. 1 Nr. 1 SGG; Art. 87 Abs. 3 VO (EG) Nr. 883/2004

1. Das 1. Zusatzkriterium zur Konstellation B2 der Konsensempfehlungen zur BK 2108 ist dahingehend auszulegen, dass mehrere Bandscheiben die Betroffenheit von mindestens drei Bandscheiben voraussetzt.

2. Das 2. Zusatzkriterium zur Konstellation B2 der Konsensempfehlungen zur BK 2108 ist dahingehend auszulegen, dass als Richtwert für die Mindest-Lebensdosis grundsätzlich der Richtwert nach dem MDD und nicht der hälftige Richtwert zu Grunde zu legen ist.

Bay. LSG, Urt. v. 23. 3. 2022 – L 3 U 297/17 –

Breith. 2022, 846

§§ 2 Abs. 1 Nr. 5 Buchst. d, 121 Abs. 1, 123 Abs. 1 Nr. 7, 136 Abs. 1 und 3, 183 Abs. 5 SGB VII; §§ 39 Abs. 2, 44 Abs. 1 bis 3 SGB X

1. Dem Anspruch auf Rücknahme eines bestandskräftigen Verwaltungsakts über die Aufnahme des Unternehmers in das Unternehmensverzeichnis steht entgegen, dass die Unfallversicherungsträger seit dem 1.1.1997 verpflichtet sind, dem Unternehmer einen wirkungsgleichen Verwaltungsakt über den Beginn ihrer Zuständigkeit für das Unternehmen zu erteilen.

2. Der unfallversicherungsrechtliche Unternehmensbegriff ist weit und erfasst prinzipiell jede „Tätigkeit“ im Sinn einer willentlichen, zielgerichteten Aktivität.

BSG, Urt. v. 10. 8. 2021 – B 2 U 15/20 R –

Breith. 2022, 303

§§ 2 Abs. 1 Nr. 8 Buchst. b, 8 SGB VII s. §§ 7 Abs. 1, 8 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 2 Satz 1 und 2 SGB IV

Breith. 2022, 875

§§ 6, 8 SGB VII; § 7 Abs. 1 SGB IV; § 44 Abs. 1 SGB X

1. Die Tätigkeit als Berater in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eines Unternehmens sowie die Übernahme von Aufgaben des Marketings kann sowohl in der Form einer abhängigen Beschäftigung als auch im Rahmen einer freien Mitarbeit übernommen werden.

2. Für die Bewertung der Tätigkeit kommt daher den vertraglichen Vereinbarungen und dem dort dokumentierten Willen der Vertragsparteien eine gewichtige Rolle zu.

3. Die Abstimmung eines PR-Managers mit dem Auftraggeber oder einem Produktentwickler des Unternehmens bezüglich der herauszugebenden Texte bzw. Produktinformationen spricht nicht zwingend für ein umfassendes Weisungsverhältnis und eine abhängige Beschäftigung. Vielmehr ist eine solche Abstimmung zur Absicherung der Richtigkeit der Texte und Produktinformationen sinnvoll, bei

der Tätigkeit eines Presseberaters üblich und unabhängig von dessen versicherungsrechtlichem Status.

LSG Hessen, Urt. v. 30. 11. 2021 – L 3 U 41/18 –

Breith. 2022, 388

§ 8 Abs. 1 SGB VII

1. Zwar ist in der Regel mit dem Auftreten der für eine Posttraumatische Belastungsstörung (PTSB) erforderlichen Symptome innerhalb der ersten Wochen bis Monate zu rechnen. Sowohl nach ICD-10 als auch nach DSM-5 besteht jedoch die Möglichkeit, dass sich eine PTBS im Vollbild erst mit einer Latenz von Monaten bis Jahren entwickelt, jedenfalls dann, wenn Brückensymptome vorhanden sind.

2. Die multifaktorielle Genese steht nach dem DSM-5 der Diagnose einer PTBS nicht entgegen.

LSG Sachsen, Urt. v. 15. 9. 2021 – L 6 U 242/18 –

Breith. 2022, 32

§§ 8 Abs. 1, 56 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

1. Die Feststellung eines „Organischen Psychosyndrom nach Schädelhirntrauma (ICD-10: F07.2)“ als Unfallfolge setzt den Vollbeweis eines Schädelhirntraumas voraus.

2. Ob ein Schädelhirntrauma vorliegt, ist von dem/der Sachverständigen eines neuropsychologischen Gutachtens auch unter Beachtung der S2k-Leitlinie „Begutachtung nach gedecktem Schädel-Hirn-Trauma im Erwachsenenalter“ (Stand: 7/2018) zu beantworten.

3. Bei fehlenden Nachweisen initial charakteristischer klinischer Symptome und initial sowie in der Spätphase typischer bildgebender Befunde für eine traumatische Hirnschädigung gemäß o.g. S2k-Leitlinie kann unter Anwendung des wissenschaftlich mittlerweile hinreichend belegten „Konzepts der leichten traumatischen axonalen Schädigung“ ein Schädelhirntrauma nur dann im Vollbeweis gesichert werden, wenn der Versicherte in den ersten Wochen nach dem Arbeitsunfall deutliche und nach Monaten noch nachweisbare neuropsychologische Defizite von Aufmerksamkeits-, frontal-exekutiven und -behavioralen sowie Gedächtnisfunktionen aufweist.

4. Mit der vollbeweislich gesicherten Diagnose „Gesichtsschädelfraktur“ ist nicht automatisch ein Schädelhirntrauma (mit)bewiesen, da bei einer Gesichtsschädelfraktur in großem Umfang kinetische Energie absorbiert wird und es nicht zwingend zu einer Hirnschädigung kommt.

SG Frankfurt, Urt. v. 30. 6. 2022 – S 23 U 46/18 –

Breith. 2022, 835

§ 8 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB VII

1. Die Feststellung eines Arbeitsunfalls setzt weder ein ungewöhnliches Geschehen noch eine unübliche Verrichtung im Rahmen der versicherten Tätigkeit voraus (vgl. BSG, Urt. v. 29.11.2011 – B 2 U 23/10 R; BSG, Urt. v. 30.1.2007 – B 2 U 23/05 R).

2. Die Tatsache, dass statistisch 50 % der Läsionen der distalen Bizepssehne auf einen anlagebedingten Schaden zurückzuführen sind, beweist allein nicht das Vorliegen einer Schadensanlage.

LSG Sachsen, Urt. v. 2. 3. 2022 – L 6 U 167/19 –

Breith. 2022, 747

§ 8 Abs. 1 Satz 1 und 3 SGB VII; § 31 BeamtVG; Art. 3 Abs. 1 GG

Der innerhäusliche Weg zur erstmaligen Aufnahme der Tätigkeit im Homeoffice ist als Betriebsweg unfallversichert.

BSG, Urt. v. 8. 12. 2021 – B 2 U 4/21 R –

Breith. 2022, 864

§ 8 Abs. 2 Nr. 1 und 5 SGB VII

1. Ein Gegenstand ist grundsätzlich nur dann ein Arbeitsgerät, wenn er objektiv für die Verrichtung der versicherten Tätigkeit geeignet ist und für die versicherte Tätigkeit gebraucht wird. Persönliche Gegenstände wie Hörgeräte und Brillen gehören grundsätzlich nicht zu den Arbeitsgeräten.

2. Es steht nicht im Belieben des Arbeitgebers, durch arbeitsvertragliche Begründung von Nebenpflichten den Versicherungsschutz der gesetzlichen UV auf objektiv nicht versicherte Verrichtungen zu erweitern. Dies gilt jedenfalls dann, wenn die vertraglich statuierte Nebenpflicht in ihrer objektiven Nützlichkeit für den Arbeitgeber nicht über die den Arbeitnehmern allgemein obliegende Verpflichtung hinausgeht, funktionsfähig und soweit möglich unter Kompensation persönlicher Einschränkungen oder Behinderungen zum Dienst zu erscheinen, etwa ein im privaten Bereich verordnetes Hörgerät zu tragen.

3. Der Versicherungsschutz in der gesetzlichen UV für vorbereitende Tätigkeiten ist grundsätzlich auf diejenigen Verrichtungen beschränkt, die das Gesetz selbst ausdrücklich nennt. Sonstige typische Vorbereitungshandlungen sind grundsätzlich nicht versicherte eigenwirtschaftliche Tätigkeiten, die dem privaten Risikobereich des Versicherten zugeordnet sind. Ausnahmen hiervon gelten nur dann, wenn ein besonders enger sachlicher, örtlicher und zeitlicher Bezug zur versicherten Tätigkeit gegeben ist, der die Vorbereitungshandlung nach den Gesamtumständen selbst bereits als Bestandteil der versicherten Tätigkeit erscheinen lässt.

LSG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 10. 2. 2022 – L 3 U 148/20 –

Breith. 2022, 472

§ 9 Abs. 1 Satz 1 SGB VII; Anlage 1 BKV

1. Bei der beruflichen Tätigkeit einer Flugbegleiterin fehlt es am Vollbeweis einer Exposition gegenüber Organophosphatverbindungen im Sinne der Nr. 1307 der Anlage 1 zur BKV, wenn bei ihren Flügen keine sog. Fume Events bzw. Rauchgasentwicklungen dokumentiert sind.

2. Bei dem sog. aerotoxischen Syndrom handelt es sich nach dem aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand nicht um ein definiertes eigenständiges Krankheitsbild oder eine spezielle Diagnose, welches die Voraussetzungen eines generell geeigneten Krankheitsbildes i.S.d. offenen Berufskrankheiten-Tatbestandes der Nr. 1307 der Anlage 1 zur BKV erfüllt.

LSG Hessen, Urt. v. 30. 11. 2021 – L 3 U 246/15 –

Breith. 2022, 206

§ 9 Abs. 1 Satz 1 SGB VII; § 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X; §§ 103, 118 Abs. 1 Satz 1, 128 Abs. 1 Satz 1 und 2, 163 Halbs. 1, 170 Abs. 2 Satz 2 SGG; §§ 286 Abs. 1, 404a Abs. 3 ZPO

1. Zu den Anforderungen an die Feststellung einer Polyneuropathie oder Enzephalopathie durch organische Lösungsmittel oder deren Gemische als Berufskrankheit.

2. Das Revisionsgericht bindende tatsächliche Feststellungen erfordern eine eigene Entscheidung des Tatrichters, dass er die entscheidungserheblichen Tatsachen als

wahr ansieht, die bloße Wiedergabe von Angaben oder Aussagen Dritter in direkter oder indirekter Rede genügt nicht.

BSG, Urt. v. 16. 3. 2021 – B 2 U 11/19 R –

Breith. 2022, 113

§§ 9 Abs. 4, 45 Abs. 1 und 2, 46 Abs. 1 SGB VII

1. Die Anerkennung einer Berufskrankheit mit Unterlassungszwang (hier: BK 4301 in der bis Ende 2020 geltenden Fassung) und die obliegenheitsgemäße Aufgabe der gefährdenden Tätigkeiten führen nicht dazu, dass automatisch Arbeitsunfähigkeit für die ehemalige Berufstätigkeit vorliegt.

2. Die wirtschaftlichen Folgen nach der Aufgabe einer Berufstätigkeit in Folge der Anerkennung einer Berufskrankheit werden systematisch über die Übergangsleistungen nach § 3 Abs. 2 BKV abgedeckt, aber grundsätzlich nicht über die Bewilligung von Verletztengeld.

3. Die Verzögerung einer notwendigen Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben entstammt der Verantwortungssphäre des Versicherten und schließt einen Anspruch auf Anschluss-Verletztengeld aus, wenn der Versicherte sein Recht auf Elternzeit in Anspruch nimmt.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 6. 12. 2021 – L 1 U 3514/20 –

Breith. 2022, 200

§ 11 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 SGB VII

1. Auch für die Anerkennung mittelbarer Unfallfolgen kommt es (auf einer ersten Prüfungsstufe) zunächst darauf an, ob die nach § 11 Abs. 1 SGB VII versicherten Handlungen – ggf. neben anderen ursächlichen Faktoren – als eine naturwissenschaftliche Bedingung für den Eintritt der geltend gemachten Gesundheitsstörung wirksam geworden sind. Ist das zu bejahen, ist (auf einer zweiten Prüfungsstufe) wertend zu entscheiden, ob die nach § 11 Abs. 1 SGB VII versicherten Umstände für die Gesundheitsstörung auch rechtlich wesentlich sind (vgl. BSG, Urt. v. 15.5.2012 – B 2 U 31/11 R – Juris, RdNr. 26 f.).

2. Ob eine medizinische Maßnahme zur Heilbehandlung (§ 11 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII) oder Aufklärung des Sachverhalts (§ 11 Abs. 1 Nr. 3 SGB VII) durchgeführt wird, beurteilt sich danach, wie der Versicherte sie bei verständiger Würdigung der objektiven Gegebenheiten zum Zeitpunkt ihrer Durchführung verstehen kann und darf (BSG, Urt. v. 5.7.2011 – B 2 U 17/10 R – Breith. 2012, 339).

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 16. 12. 2021 – L 6 U 5/17 –

Breith. 2022, 384

§ 12 Satz 1 SGB VII s. §§ 80 Satz 1, 81 Abs. 1 Alt. 3, 81f SVG

Breith. 2022, 574

§§ 45 Abs. 1 und 2, 46 Abs. 3, 49, 72 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII; §§ 51, 71 SGB IX; §§ 35, 44 Abs. 1 und 4, 45 Abs. 1 SGB X

1. Endet der Anspruch auf Verletztengeld wegen der Zahlung von Übergangsgeld während einer Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben, ist nach deren Ende und vor Beginn einer weiteren Maßnahme nicht Verletztengeld, sondern Übergangsgeld weiterzuzahlen.

2. Der Anspruch auf Verletztengeld endet nicht allein deshalb, weil für denselben Zeitraum eine Verletztenrente bewilligt und gezahlt wird.

BSG, Urt. v. 16. 3. 2021 – B 2 U 121/19 R –

Breith. 2022, 668

§§ 152 Abs. 1 Satz 1, 153 Abs. 4 Satz 1, 176, 178 Abs. 2 und 3, 180 Abs. 2 SGB VII; § 31 Satz 1 SGB I; §§ 133, 157 BGB; §§ 14, 51 ff., 155 AO; Art. 20 Abs. 3 GG

1. Gemeinnützige Körperschaften, die körperschaftsteuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe unterhalten, sind insofern aufgrund des steuerakzessorischen Regelungskonzepts auch zum Lastenausgleich und zur Lastenverteilung in der gesetzlichen UV heranzuziehen.

2. Auch für den Erlass ausschließlich begünstigender Abgabebefreiungsbescheide benötigen die Unfallversicherungsträger eine besondere gesetzliche Ermächtigung.

BSG, Urt. v. 8. 12. 2021 – B 2 U 12/20 R –

Breith. 2022, 927

Sozialgesetzbuch IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen –

§§ 2 Abs. 2, 152 Abs. 5 Satz 1 bis 3 SGB IX; §§ 31, 32 Abs. 1 SGB X; § 54 Abs. 5 SGG; § 6 Abs. 2 Satz 2 SchwbAwV

1. Die Ausstellung eines unbefristeten Schwerbehindertenausweises ist im Wege der allgemeinen Leistungsklage zu verfolgen (§ 54 Abs. 5 SGG). Eine Anfechtungsklage kommt nicht in Betracht, denn bei der Befristung des Ausweises handelt es sich nicht um eine Nebenbestimmung zu einem Verwaltungsakt.

2. Aus dem Umstand, dass ein (unbefristeter) Feststellungsbescheid über das Bestehen einer Schwerbehinderung erteilt wurde, folgt nach geltendem Recht selbst dann kein Anspruch auf Ausstellung eines unbefristeten Schwerbehindertenausweises, wenn eine Änderung des Gesundheitszustands nicht zu erwarten ist.

3. Ein atypischer Fall liegt bei § 152 Abs. 5 SGB IX dann vor, wenn der für den Betroffenen mit der Beantragung eines neuen Schwerbehindertenausweises verbundene Aufwand vom Normalfall derart abweicht, dass der Betroffene im Vergleich zu anderen Schwerbehinderten deutlich stärker belastet wird. Das ist nicht schon dann der Fall, wenn eine wesentliche Änderung in den dem Feststellungsbescheid zu Grunde liegenden gesundheitlichen Verhältnissen nicht zu erwarten ist.

4. Es spricht viel dafür, dass § 6 Abs. 2 Satz 2 SchwbAwV keine Ermessensvorschrift ist, sondern ein reines „Kompetenz-Kann“ zum Zweck der Verwaltungsvereinfachung normiert.

LSG Thüringen, Urt. v. 14. 10. 2021 – L 5 SB 1259/19 –

Breith. 2022, 427

§§ 4, 9, 14 SGB IX a.F. s. §§ 13 Abs. 2, 15 Abs. 3, 31 SGB VI

Breith. 2022, 314

§§ 5, 6 Abs. 1, 14 Abs. 2, 16 SGB IX; §§ 102, 104 SGB X

1. Auch nach der Umgestaltung des SGB IX durch das BTHG ist für die Abgrenzung der Zuständigkeiten für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben einerseits und Leistungen zur sozialen Teilhabe andererseits weiterhin auf den Schwerpunkt der jeweils in Frage stehenden Maßnahme abzustellen; eine einheitliche Leistungsgewährung durch einen einzigen Rehabilitationsträger unabhängig von der Zuordnung der jeweiligen Leistungen zu den Leistungsgruppen wurde durch die Gesetzesänderung nicht beabsichtigt.

2. Die heilpädagogische Unterbringung eines Jugendlichen in Berufsausbildung kann grundsätzlich sowohl als Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben als auch als

Leistung zur sozialen Teilhabe anzusehen sein. Die Abgrenzung hat nach der Zielsetzung der konkreten Unterbringung im jeweiligen Einzelfall zu erfolgen.

3. Handelt es sich bei der Unterbringung nicht um eine Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben, kommt es auf die Frage eines grundsätzlichen Vor- und Nachrangs zwischen der Bundesagentur für Arbeit und dem Träger der Jugendhilfe nicht an.

Bay. LSG, Urt. v. 21. 2. 2022 – L 10 AL 81/20 –

Breith. 2022, 790

§§ 12 Abs. 2 Satz 1, 14 Abs. 4 Satz 1 SGB IX; §§ 39 Abs. 2, 102 Abs. 1, 104 SGB X; § 98 Abs. 5 Satz 1 SGB XII

1. Hat ein Leistungsempfänger aufgrund gesetzlicher Vorschriften vorläufig Sozialleistungen erbracht, so ist der zur Leistung verpflichtete Leistungsträger gemäß § 102 Abs. 1 SGB X erstattungspflichtig.

2. Nach § 98 Abs. 5 Satz 1 SGB XII ist für Leistungen nach dem SGB XII an Personen, die Leistungen u.a. nach dem 7. Kapitel (Hilfe zur Pflege) in Formen ambulanter betreuter Wohnmöglichkeiten erhalten, der Träger der Sozialhilfe örtlich zuständig, der vor Eintritt in diese Wohnform zuletzt zuständig war oder gewesen wäre.

LSG Nordrhein-Westfalen, Beschl. v. 31. 1. 2022 – L 12 SO 210/20 –

Breith. 2022, 498

§§ 29, 78, 102 Abs. 1 Nr. 4, 103 Abs. 2, 105 Abs. 4 Satz 1, 113 Abs. 1, 113 Abs. 2 Nr. 2 SGB IX; § 42 Abs. 1 SGB I; § 53 Abs. 1 und 2 SGB XII a.F.; §§ 63 Abs. 3, 64b, 64f Abs. 3 SGB XII; § 86b Abs. 2 SGG

Zur Angemessenheit der Vergütung der persönlichen Assistenten bei Sicherstellung der Eingliederungshilfe und der häuslichen Pflege im Wege des Arbeitgebermodells.

LSG Sachsen, Beschl. v. 11. 11. 2021 – L 8 SO 39/21 B ER –

Breith. 2022, 412

§ 29 Abs. 4 Satz 4 bis 7 SGB IX; § 45 SGB X; § 86a Abs. 2 Nr. 5 SGG

Zur außerordentlichen Kündigung einer Zielvereinbarung eines Persönlichen Budgets.

LSG Sachsen, Beschl. v. 22. 3. 2022 – L 8 SO 2/22 B ER –

Breith. 2022, 686

§§ 36, 52, 71, 73 Abs. 1, und 2 Nr. 1, 76 Abs. 2 Satz 1 und 2, 154, 156, 159 Abs. 2 Satz 1 und 2 SGB IX

Schwerbehinderte Menschen, die einer Einrichtung der beruflichen Rehabilitation zugewiesen werden, um eine Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben zu erhalten, sind nicht als Auszubildende auf einem Arbeitsplatz i.S.d. Schwerbehindertenrechts beschäftigt und damit auch nicht auf die Pflichtarbeitsplatzquote der Einrichtung anzurechnen.

BSG, Urt. v. 4. 3. 2021 – B 11 AL 3/20 R –

Breith. 2022, 171

§ 49 Abs. 8 Nr. 1 SGB IX s. § 10 SGB VI

Breith. 2022, 221

§§ 51, 71 SGB IX s. §§ 45 Abs. 1 und 2, 46 Abs. 3, 49, 72 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII

Breith. 2022, 668

§§ 78 Abs. 1, 81, 102 Abs. 1 Nr. 4, 104 Abs. 1, 107 Abs. 2, 113 Abs. 2 Nr. 5, Abs. 3 und 4 SGB IX; § 86b Abs. 2 Satz 2 SGG

Zur Kostenübernahme des Eingliederungshilfeträgers für ein Probewohnen in einer besonderen Wohnform.

LSG Sachsen, Beschl. v. 22. 3. 2022 – L 8 SO 49/21 B ER – *Breith. 2022, 781*

§ 83 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1, Abs. 4 SGB IX

s. §§ 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3, 33 SGB V *Breith. 2022, 729*

Sozialgesetzbuch X – Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz –

§§ 20, 103, 104 SGB X s. §§ 13 Abs. 2, 15 Abs. 3, 31 SGB VI *Breith. 2022, 314*

§§ 20 Abs. 1, 35 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB X

s. §§ 75 Abs. 3 Satz 1 und 2, Abs. 5 Satz 1 und 3, 77 Abs. 1 Satz 3, 80 SGB XII *Breith. 2022, 64*

§ 23 Abs. 1 Satz 2 SGB X; § 128 Abs. 1 Satz 2 SGG; §§ 5 Abs. 1 Satz 1, 6 Abs. 1 und 6 AAÜG

Nach Ausschöpfung aller im konkreten Einzelfall gebotenen Ermittlungen kommt in Konstellationen der Glaubhaftmachung des Zuflusses von dem Grunde nach glaubhaft gemachten Jahresendprämien die Glaubhaftmachung von Jahresendprämien in einer Mindesthöhe von einem Drittel des durchschnittlichen Monatsverdienstes des einzelnen Beschäftigten in Betracht. Dies gilt nur für die Zeit von Juli 1968 bis Dezember 1982 und damit für die Planjahre von 1968 bis 1982.

LSG Sachsen, Urt. v. 10. 3. 2022 – L 7 R 525/21 ZV – *Breith. 2022, 552*

§§ 31, 32 Abs. 1 SGB X s. §§ 2 Abs. 2, 152 Abs. 5 Satz 1 bis 3 SGB IX

Breith. 2022, 427

§§ 31 Satz 1, 39 Abs. 2 SGB X s. § 21 Abs. 4 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 SGB II

Breith. 2022, 261

§§ 31 Satz 1, 50 Abs. 3 Satz 1, Abs. 4 Satz 1, 52 Abs. 1 und 2 SGB X; § 3 Abs. 3 und 4, 19 Abs. 2 VwVG

Ein Erstattungsanspruch nach Aufhebung eines Verwaltungsakts verjährt nur dann erst nach 30 Jahren, wenn ein weiterer Verwaltungsakt zur Feststellung oder Durchsetzung des Anspruchs während einer bereits laufenden Verjährung dieses Anspruchs bindend wird.

BSG, Urt. v. 4. 3. 2021 – B 11 AL 5/20 R – *Breith. 2022, 79*

§ 31 Satz 1 SGB X; §§ 2 Abs. 2 Satz 1, 8 Abs. 3 BEEG; § 2 Abs. 7, 25 Abs. 1 EStG
1. Die Bewilligung vorläufiger Leistungen nach § 8 Abs. 3 BEEG ist ein eigenständiger Verwaltungsakt, der mit Widerspruch und Klage angefochten werden kann. Mit der Klage gegen eine vorläufige Bewilligungsentscheidung kann geltend gemacht werden, dass die Voraussetzungen für eine lediglich vorläufige Bewilligung nicht vorliegen und stattdessen eine endgültige Bewilligung hätte erfolgen müssen.

2. Nach § 2b Abs. 2 Satz 1 BEEG sind für die Ermittlung des Einkommens aus selbstständiger Erwerbstätigkeit i.S.v. § 2d BEEG vor der Geburt die jeweiligen steuerlichen Gewinnermittlungszeiträume maßgeblich, die dem letzten abgeschlossenen steuerlichen Veranlagungszeitraum vor der Geburt des Kindes zugrunde liegen. Die Regelung verpflichtet die Elterngeldbehörde, bei der Berechnung des Elterngeldes als Bemessungszeitraum den letzten steuerlichen Veranlagungszeitraum vor der Geburt des Kindes zugrunde zu legen. Steuerlicher Veranlagungszeitraum ist das Kalenderjahr (vgl. §§ 2 Abs. 7, 25 Abs. 1 EStG). Davon zu unterscheiden ist der steuerliche Gewinnermittlungszeitraum, der vom Veranlagungszeitraum abweichen kann.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 12. 7. 2022 – L 11 EG 543/22 – *Breith. 2022, 952*

§§ 34, 44 SGB X s. § 16b Abs. 1 Satz 1 SGB II *Breith. 2022, 339*

§§ 35, 44 Abs. 1 und 4, 45 Abs. 1 SGB X s. §§ 45 Abs. 1 und 2, 46 Abs. 3, 49, 72 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII *Breith. 2022, 668*

§§ 37 Abs. 2, 39 Abs. 1 SGB X s. §§ 2 Abs. 1a, 13 Abs. 3 Satz 1 Alt. 1, Abs. 3a Satz 1 und 7 SGB V *Breith. 2022, 827*

§ 39 Abs. 2 SGB X s. § 1 Satz 1 Nr. 1, 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Abs. 4 Satz 1 und Abs. 5 Satz 1 und 2 SGB VI *Breith. 2022, 402*

§§ 39 Abs. 2, 44 Abs. 1 bis 3 SGB X s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 5 Buchst. d, 121 Abs. 1, 123 Abs. 1 Nr. 7, 136 Abs. 1 und 3, 183 Abs. 5 SGB VII *Breith. 2022, 303*

§§ 39 Abs. 2, 44 Abs. 1 und Abs. 2 SGB X s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 9 Abs. 1 Satz 2 SGB VII *Breith. 2022, 846*

§§ 39 Abs. 2, 102 Abs. 1, 104 SGB X s. §§ 12 Abs. 2 Satz 1, 14 Abs. 4 Satz 1 SGB IX *Breith. 2022, 498*

§ 41 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 3 SGB X s. §§ 5 Abs. 1 und Abs. 5 Satz 2, 7, 10 Abs. 1 Satz 1, 188 Abs. 4 SGB V *Breith. 2022, 449*

§§ 43 Abs. 1, 45 Abs. 1 und Abs. 4, 48 Abs. 1, 50 Abs. 1 und Abs. 3 SGB X; §§ 143, 144, 151 Abs. 1, 153 Abs. 2 SGG

Führt der Rentenversicherungsträger im Verfügungssatz eines Aufhebungsbescheids nur einen konkret bezeichneten Bescheid an und benennt er weder im Widerspruchsbescheid noch in einer Anlage weitere Bescheide, kann nicht davon ausgegangen werden, dass mit einer auf § 48 SGB X gestützten Aufhebungsentscheidung zumindest konkludent auch die Aufhebung von Anfang an rechtswidriger Bescheide erklärt wird. Verfügt der Rentenversicherungsträger im Aufhebungsbescheid ausdrücklich, dass ein Bescheid „nach § 48 SGB X“ aufgehoben wird, scheidet eine bloße Auswechslung der Rechtsgrundlage oder ein bloßes Nachschieben von Gründen mit Blick auf § 45 SGB X aus. Eine Aufrechterhaltung des Bescheids ist in diesem Fall nur im Wege der Umdeutung nach § 43 SGB X möglich. § 43 Abs. 3

SGB X verbietet die Umdeutung einer gebundenen Entscheidung in eine Ermessensentscheidung.

LSG Baden-Württemberg, Beschl. v. 4. 1. 2022 – L 5 R 3758/20 – *Breith. 2022, 491*

§ 44 SGB X s. § 10 SGB VI *Breith. 2022, 221*

§ 44 Abs. 1 SGB X s. §§ 6, 8 SGB VII *Breith. 2022, 388*

§§ 44 Abs. 1 Satz 1, 48 Abs. 1 Satz 1 und 2 Nr. 1, 59 SGB X
s. § 309 Abs. 2 und Abs. 3 Satz 2 SGB III *Breith. 2022, 592*

§§ 44 Abs. 1 Satz 1, 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X; §§ 34 Abs. 4 Nr. 1, 89 Abs. 1 Nr. 7,
101 Abs. 1 Satz 1 SGB VI

Zum Beginn einer Rente wegen voller Erwerbsminderung nach Wegfall des Teilzeitarbeitsplatzes und der daraus resultierenden Verschlossenheit des Teilzeitarbeitsmarktes bei gleichzeitigem Beginn der Altersrente für schwerbehinderte Menschen.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 10. 3. 2022 – L 3 R 196/20 – *Breith. 2022, 871*

§ 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X s. § 9 Abs. 1 Satz 1 SGB VII *Breith. 2022, 113*

§ 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X; § 30 Abs. 1 und 2 SGB I; Art. 267 AEUV;
§§ 73 Abs. 4 Satz 1, 130, 162, 164 SGG; Art. 3 Abs. 1 Buchst. a und Abs. 3, Art. 7,
Art. 11 Abs. 3 Buchst. e, Art. 21 Abs. 1 Satz 1,
Art. 24 Abs. 1 und Abs. 2 Buchst. a, Art. 29 Abs. 1 Satz 2,
Art. 70 Abs. 3 und 4 Satz 1 VO (EG) Nr. 883/2004; Art. 4 Abs. 1 Buchst. a VO
(EWG) Nr. 1408/71

1. Deutsches Landesblindengeld ist EU-rechtlich eine Geldleistung bei Krankheit.

2. Geldleistungen bei Krankheit an Rentner mit nur einer Rente aus einem Mitgliedstaat werden vom zuständigen Träger des Mitgliedstaats nach dessen nationalen Rechtsvorschriften erbracht, in dem der Träger der Sachleistungen bei Krankheit seinen Sitz hat.

BSG, Urt. v. 10. 6. 2021 – B 9 BL 1/20 R – *Breith. 2022, 234*

§ 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 8 Abs. 1 SGB VII *Breith. 2022, 295*

§ 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X s. § 27a SGB V *Breith. 2022, 458*

§§ 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X; § 37a SGG; § 114 ZPO

1. Hinreichende Erfolgsaussicht i.S.v. § 73a SGG i.V.m. § 114 ZPO ist gegeben, wenn das Gericht den Rechtsstandpunkt des Klägers aufgrund der Sachverhalts-schilderung und der vorliegenden Unterlagen für zutreffend oder zumindest für vertretbar hält und in tatsächlicher Hinsicht von der Möglichkeit der Beweisführung ausgeht. Zur Beurteilung der Erfolgsaussicht darf und muss sich das Gericht dabei mit einer vorläufigen Prüfung der Erfolgsaussicht begnügen. Der Erfolg braucht zwar nicht gewiss zu sein, muss aber nach den bisherigen Umständen eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich haben. Ist ein Erfolg in der Hauptsache zwar

nicht schlechthin ausgeschlossen, die Erfolgchance aber nur eine entfernte, ist der Antrag auf Gewährung von Prozesskostenhilfe abzulehnen.

2. Beim gerichtlichen Rechtsschutz im Rahmen von Überprüfungsverfahren nach § 44 SGB X ist als richtige Klageart eine kombinierte Anfechtungs-, Verpflichtungs- und Leistungsklage anzusehen. Dabei zielt die Anfechtungsklage auf die Aufhebung des Überprüfungsbescheides, die Verpflichtungsklage auf die Aufhebung des Ausgangsbescheides und die Leistungsklage auf die Verurteilung zur dann zu beanspruchenden Leistung (für das Unfallversicherungsrecht zuletzt BSG, Urt. v. 30.1.2020 – B 2 U 2/18 R – Breith. 2021, 121).

3. Hat eine Behörde unter zutreffender Anwendung des § 44 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 SGB X eine erneute Sachprüfung und Sachentscheidung abgelehnt, kann sich das Gericht über diese Entscheidung nicht hinwegsetzen und den gesamten Sachverhalt einer wiederholten Prüfung unterziehen. Denn § 44 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 SGB X gibt nur der Verwaltung selbst, nicht aber dem Gericht die Möglichkeit, sich über eine frühere negative Entscheidung zugunsten des Antragstellers hinwegzusetzen und den gesamten Sachverhalt einer erneuten Prüfung zu unterziehen. Das bedeutet aber zugleich, dass dem Gericht (weitere) Ermittlungen einschließlich der Einholung von Sachverständigengutachten nach § 106 SGG oder § 109 SGG verwehrt sind, wenn die Verwaltung zu Recht den Überprüfungsantrag schon deshalb abgelehnt hat, weil keine neuen Tatsachen ersichtlich sind.

4. Neu i.S.v. § 44 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 SGB X sind nur solche Tatsachen, die zum Zeitpunkt des Erlasses der bestandskräftigen Bescheide bzw. bis zum Zeitpunkt der letzten mündlichen Verhandlung eines darüber geführten Rechtsstreits oder, wenn die Entscheidung ohne mündliche Verhandlung ergeht, zum Zeitpunkt dieser Entscheidung noch nicht vorlagen oder bekannt waren.

5. Gutachten stellen keine Tatsachen dar, die im Wege eines Überprüfungsantrages nach § 44 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 SGB X als neu geltend gemacht werden könnten. Sachverständigengutachten sind grundsätzlich (fach-)medizinische Bewertungen von (Anknüpfungs- oder Befund-)Tatsachen, nicht aber Tatsachen selbst, sofern der Sachverständige nicht selbst im Rahmen der Untersuchung neue und möglicherweise entscheidungserhebliche Befunde erhoben hat und diese im Gutachten dokumentiert sind oder sich nicht der Stand der herrschenden medizinischen Wissenschaft, wie er jeweils in seiner aktuellen Form der Beurteilung zugrunde zu legen ist, geändert hat.

Bay. LSG, Beschl. v. 31. 3. 2022 – L 2 U 258/17 –

Breith. 2022, 660

§ 44 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 Satz 1 SGB X; §§ 116a, 136 SGB XII; §§ 1 Abs. 1, 9 Abs. 3 und 4 Satz 2 AsylbLG; Art. 19 Abs. 4 Satz 1 GG

1. Die Erbringung von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) im Wege eines Überprüfungsverfahrens setzt für Anträge seit dem 1.4.2011 keine ununterbrochen bestehende Bedürftigkeit mehr voraus (Abgrenzung zu BSG v. 29.9.2009 – B 8 SO 16/08 R – BSGE 104, 213 = SozR 4-1300 § 44 Nr. 20).

2. Ein fortbestehender tatsächlicher Aufenthalt im Inland ist nicht Voraussetzung für einen Anspruch auf Nachzahlung vorenthaltener Leistungen nach dem AsylbLG.

BSG, Urt. v. 24. 6. 2021 – B 7 AY 2/20 R –

Breith. 2022, 510

§ 45 SGB X s. § 29 Abs. 4 Satz 4 bis 7 SGB IX	Breith. 2022, 686
§ 45 SGB X s. §§ 6 Abs. 1 Nr. 1, 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB V	Breith. 2022, 817
§ 45 Abs. 1, Abs. 2 bis 4 SGB X s. § 6 Abs. 1 Satz 1 SGB VI	Breith. 2022, 42
§§ 45 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1, Abs. 3, 50 Abs. 1 Satz 1 SGB X s. § 7 Abs. 3 Nr. 3 SGB II	Breith. 2022, 967
§ 48 SGB X s. § 331 SGB III	Breith. 2022, 334
§ 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X s. § 1 Abs. 1 Satz 1 BEEG	Breith. 2022, 55
§ 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X; §§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 3, 6, 9 BSchAV; § 30 Abs. 3 und 4 Satz 1 BVG; §§ 43 Abs. 1, 178, 179 Abs. 1 Satz 2 VVG; § 328 Abs. 1 BGB; § 2 Abs. 1 Nr. 11 AusglV Beim Berufsschadensausgleich kann eine private Unfallversicherungsrente als anrechenbares Einkommen nur berücksichtigt werden, wenn sie auf Beiträgen des Beschädigten beruht.	
BSG, Urt. v. 10. 6. 2022 – B 9 V 1/20 R –	Breith. 2022, 769
§§ 52 Abs. 1 Satz 1, 66 SGB X s. §§ 24 Abs. 1 und 2, 25 Abs. 1 Satz 1 SGB IV	Breith. 2022, 131
§§ 67a Abs. 1, 67b Abs. 1, 81 Abs. 1, 81a, 81b SGB X s. § 35 Abs. 2 SGB I	Breith. 2022, 3
§ 86 SGB X s. §§ 24 Abs. 1 Satz 1, 76 Abs. 1 SGB IV	Breith. 2022, 225
§§ 102, 104 SGB X s. §§ 5, 6 Abs. 1, 14 Abs. 2, 16 SGB IX	Breith. 2022, 790
Sozialgesetzbuch XI – Soziale Pflegeversicherung –	
§§ 7 Abs. 2 Satz 1 und 2, 12 Abs. 2, 37 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB XI s. §§ 11 Abs. 4 Satz 2 und 3, 39 Abs. 1 Satz 4, 5, 6, Abs. 1a SGB V	Breith. 2022, 464
§§ 13 Abs. 2, 36 Abs. 4 Satz 4, 38a SGB XI s. §§ 37 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 4 SGB V	Breith. 2022, 105
§ 18 Abs. 1 Satz 1 SGB XI s. §§ 56, 56a Satz 2, 105 Abs. 2 Satz 1, 123, 143, 144 Abs. 1, 151 Abs. 3, 159 Abs. 1 SGG	Breith. 2022, 712
§ 20 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 SGB XI s. §§ 1 Satz 1 Nr. 1, 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI	Breith. 2022, 482
§ 57 Abs. 1 Satz 1 SGB XI s. § 162 Nr. 1 SGB VI	Breith. 2022, 49

§ 82 Abs. 3 Satz 1, Abs. 4 Satz 1 SGB XI

s. §§ 75 Abs. 3 Satz 1 und 2, Abs. 5 Satz 1 und 3,
77 Abs. 1 Satz 3, 80 SGB XII

Breith. 2022, 64

§ 87a Abs. 4 SGB XI; §§ 54 Abs. 5, 124 Abs. 2 SGG

1. Aktivierende und rehabilitative Maßnahmen i.S.d. § 87a Abs. 4 SGB XI können in Form spezieller Angebote, aber auch durch Ausweitung der aktivierenden Pflege selbst erbracht werden.

2. Ein 30-prozentiger Mehreinsatz zur Motivation eines Bewohners einer vollstationären Pflegeeinrichtung, aber auch ein persönlich für ihn entwickeltes Angebot (hier: Bepflanzung eines Hochbeets) sind aktivierende Maßnahmen in diesem Sinne.

3. Die aktivierenden oder rehabilitativen Maßnahmen und die Teilnahme des Bewohners sind zu dokumentieren. Dafür reicht nach wie vor die mündliche Aussage der dafür zuständigen Pflegekräfte aus. Eine darüber hinausgehende Dokumentationspflicht wird dem Anliegen des Gesetzgebers, die Pflegedokumentation nicht zu bürokratisch zu gestalten, nicht gerecht.

SG Saarland, Urt. v. 10. 2. 2022 – S 19 P 125/19 –

Breith. 2022, 369

§ 150a Abs. 9 SGB XI; § 54 Abs. 1 Satz 1 Alt. 1 und Abs. 4 SGG; Art. 3 GG

1. Die auf § 150a Abs. 9 SGB XI beruhende Richtlinie über die Gewährung eines Bonus für Pflegekräfte im Saarland (Corona-Pflegebonusrichtlinie) ist der richterlichen Auslegung und Interpretation nicht zugänglich.

2. Eine Hauswirtschaftsleiterin in einer vollstationären Alten- und Pflegeeinrichtung ist als tatsächlich in der Pflege Tätige gemäß Nr. 2 Satz 2 der Corona-Pflegebonusrichtlinie anzusehen, wenn sie wesentlich mit pflegerischen Arbeiten befasst ist, sodass diese ihre Tätigkeit prägen. Das ist zu verneinen, wenn der Pflegeeinsatz (hier: das Anreichen von Flüssigkeit und Nahrung an die Bewohner) auf jeden Fall weit weniger als die Hälfte ihrer Tätigkeit ausmacht.

3. Die dargelegte Förderpraxis, den Kreis der Begünstigten auf Pflegende und in der Pflege Tätige zu begrenzen, ist unter Berücksichtigung der Zweckbestimmung, das überdurchschnittliche Engagement dieser Personengruppe zu würdigen und anzuerkennen, mit dem Gleichheitsgrundsatz zu vereinbaren.

LSG Saarland, Urt. v. 28. 6. 2021 – S 19 P 109/20 –

Breith. 2022, 1

Sozialgesetzbuch XII**– Sozialhilfe –**

§§ 19 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1 und 2, 27b Abs. 1 Satz 1 und 2, Abs. 2 Satz 1 und 2, 42, 43, 61 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Satz 1, 82 ff., 92a SGB XII

1. Eine Erhöhung des Barbetrags in stationären Einrichtungen kommt nur in Betracht, wenn der Hilfebedürftige nicht in der Lage ist, seine persönlichen Bedürfnisse trotz der grundsätzlich ausreichenden Leistungen der Einrichtung zu decken.

2. Bei Unterbringung in einem Pflegeheim nach dem SGB XII sind das Einkommen zunächst beim inkludierten Lebensunterhalt, eventuell verbliebene Überschüsse sodann beim weiteren notwendigen Lebensunterhalt und schließlich bei der Fachleistung zu berücksichtigen.

BSG, Urt. v. 23. 2. 2021 – B 8 SO 16/19 R –

Breith. 2022, 244

§ 21 Satz 1, 23 Abs. 3 Satz 7 SGB XII s. §§ 30 Abs. 3 Satz 2, 37 SGB I

Breith. 2022, 144

§§ 23 Abs. 1 Satz 1 bis 3; Abs. 2, 72 Abs. 1 Satz 1 SGB XII; §§ 2 Abs. 1 Satz 1, 9 Abs. 1 AsylbLG

Zu den Leistungen, die Analogleistungsberechtigten unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalls gewährt werden können, gehört die Blindenhilfe.

BSG, Urt v. 24. 6. 2022 – B 7 AY 1/20 R –

Breith. 2022, 884

§§ 35 Abs. 1 Satz 1, 41 Abs. 1 und 3, 42a Abs. 1, Abs. 2 Satz 2, Abs. 3 Satz 1, 2 und 4 SGB XII

Ein Bezieher von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, der in einem Mehrpersonenhaushalt mit Familienangehörigen lebt, ohne dass tatsächlich Aufwendungen entstehen, hat Anspruch auf pauschalisierte fiktive Unterkunftskosten.

BSG, Urt v. 23. 3. 2021 – B 8 SO 14/19 R –

Breith. 2022, 959

§§ 35 Abs. 1 Satz 1, Abs. 2, 41 Abs. 1, 42 Nr. 4, 43, 97 Abs. 1, 98 Abs. 1 Satz 1 SGB XII

1. Zur Ermittlung der angemessenen Unterkunftskosten („schlüssiges Konzept“ i.S.d. Rspr. des BSG), insbes. zur Nachfragekonkurrenz bei preisgünstigem Wohnraum (betr. Stadt Minden).

2. Bei einer Einstandsgemeinschaft, bei der ein Ehepartner Leistungen nach dem SGB XII bezieht, der andere seinen Bedarf vollständig aus eigenem Einkommen decken kann, sind bei der Ermittlung des Einkommensüberschusses des nicht selbst bedürftigen Partners als dessen Kosten der Unterkunft nur die sozialhilferechtlich angemessenen und nicht dessen tatsächliche anteilige Unterkunftskosten als eigener Bedarf in Ansatz zu bringen.

LSG Nordrhein-Westfalen, Urt. v. 6. 9. 2021 – L 20 SO 308/18 –

Breith. 2022, 150

§ 48 SGB XII s. §§ 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1, 72 Abs. 1 Satz 1, 75 Abs. 1 Satz 1, 98 Abs. 1 und 2, 264 Abs. 2 SGB V

Breith. 2022, 914

§ 53 Abs. 1 und 2 SGB XII a.F. s. §§ 29, 78, 102 Abs. 1 Nr. 4, 103 Abs. 2, 105 Abs. 4 Satz 1, 113 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 2 SGB IX

Breith. 2022, 412

§§ 63 Abs. 3, 64b, 64f Abs. 3 SGB XII s. §§ 29, 78, 102 Abs. 1 Nr. 4, 103 Abs. 2, 105 Abs. 4 Satz 1, 113 Abs. 1, Abs. 2 Nr. 2 SGB IX

Breith. 2022, 412

§§ 75 Abs. 3 Satz 1 und 2, Abs. 5 Satz 1 und 3, 77 Abs. 1 Satz 3, 80 SGB XII; §§ 20 Abs. 1, 35 Abs. 1 Satz 1 und 2 SGB X; § 82 Abs. 3 Satz 1, Abs. 4 Satz 1 SGB XI

Bei einem Streit um gesondert berechenbare Investitionskosten verkennt die Schiedsstelle den ihr zustehenden Gestaltungsspielraum, wenn sie bei ihrer Entscheidung eine Plausibilitätsprüfung tatsächlich entstandener Aufwendungen für

Pacht unterlässt und stattdessen ein mit fiktiven Größen arbeitendes Berechnungsmodell (sog. Eigentümermodell) für den Kostenvergleich heranzieht.

BSG, Urt. v. 28. 1. 2021 – B 8 SO 6/19 R –

Breith. 2022, 64§ 98 Abs. 5 Satz 1 SGB XII s. §§ 12 Abs. 2 Satz 1,
14 Abs. 4 Satz 1 SGB IX*Breith. 2022, 498*

§§ 116a, 136 SGB XII s. § 44 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 Satz 1 SGB X

*Breith. 2022, 510***Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung**§§ 3 Abs. 7 Satz 4 und 5, 6 Abs. 1 Nr. 5 Alg II-V
s. §§ 11 Abs. 1 Satz 1, 11b Abs. 1 Satz 1 Nr. 5, 41a Abs. 3 und 6
SGB II*Breith. 2022, 894***Reichsversicherungsordnung**§ 182 Abs. 3 Satz 1 RVO s. §§ 44 Abs. 1, 46 Satz 2, 192 Abs. 1
SGB V*Breith. 2022, 101*§ 1227 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 RVO s. §§ 24 Abs. 1 und 2,
25 Abs. 1 Satz 1 SGB IV*Breith. 2022, 131***Arbeitsförderungsgesetz**

§ 40 AFG s. §§ 58 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4, 149 Abs. 5 Satz 1 SGB VI

Breith. 2022, 215§ 104 Abs. 1 AFG s. §§ 24 Abs. 3 Nr. 2 Satz 1, 25 Abs. 1 Satz 1,
142 Abs. 1 SGB III*Breith. 2022, 521***Berufsbildungsgesetz**§ 60 BBiG s. §§ 25 Abs. 1 Satz 1 und 2, 142 Abs. 1 Satz 1,
143 Abs. 3 SGB III*Breith. 2022, 349***Sozialversicherungsentgeltverordnung**

§ 1 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Halbs. 1 SvEV s. § 162 Nr. 1 SGB VI

*Breith. 2022, 49***Bundesmantelvertrag-Ärzte**§§ 1 Abs. 5 Satz 1, 2 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2,
3 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1, Anl. 20 BMV-Ä s. §§ 72 ff.,
82 Abs. 1, 106a Abs. 2 bis 4, 106d SGB V*Breith. 2022, 189***Ärzte-Zulassungsverordnung**§ 31 Abs. 1 Satz 2 Ärzte-ZV s. §§ 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1,
72 Abs. 1 Satz 1, 75 Abs. 1 Satz 1, 98 Abs. 1 und 2, 264 Abs. 2
SGB V*Breith. 2022, 914*

Transplantationsgesetz

§ 13 Abs. 3 TPG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1,
27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5, 39 Abs. 1, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V *Breith. 2022, 374*

Arzneimittelgesetz

§ 78 AMG s. §§ 35a, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6, 130b SGB V *Breith. 2022, 645*

Krankenhausfinanzierungsgesetz

§ 17b KHG s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1,
27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5, 39 Abs. 1, 109 Abs. 4 Satz 3 SGB V *Breith. 2022, 374*

§ 17b KHG s. §§ 2 Abs. 1, 12 Abs. 1, 39 Abs. 1,
92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 13, 109 Abs. 4 Satz 3, 135a Abs. 1 Satz 1,
136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2, 137 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2,
301 Abs. 2 Satz 2 SGB V *Breith. 2022, 537*

§ 17c Abs. 2 KHG s. §§ 275 Abs. 1c Satz 4, 109 Abs. 4 Satz 2
SGB V *Breith. 2022, 905*

Krankenhausentgeltgesetz

§ 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KHEntgG s. §§ 2 Abs. 1, 12 Abs. 1,
39 Abs. 1, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 13, 109 Abs. 4 Satz 3,
135a Abs. 1 Satz 1, 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2,
137 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2, 301 Abs. 2 Satz 2 SGB V *Breith. 2022, 537*

§§ 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, 9 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 KHEntgG
s. §§ 2 Abs. 1 Satz 3, 12 Abs. 1, 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 5, 39 Abs. 1,
109 Abs. 4 Satz 3 SGB V *Breith. 2022, 374*

Gesetz über die Versorgung der Beamten und Richter des Bundes

§ 30 Abs. 1 Satz 2 BeamtVG s. §§ 80 Satz 1, 81 Abs. 1 Alt. 3, 81f
SVG *Breith. 2022, 574*

§ 31 BeamtVG s. § 8 Abs. 1 Satz 1 und 3 SGB VII *Breith. 2022, 864*

Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetz

§§ 5 Abs. 1 Satz 1, 6 Abs. 1 und 6 AAÜG s. § 23 Abs. 1 Satz 2
SGB X *Breith. 2022, 552*

Berufskrankheitenverordnung

Anlage 1 BKV s. § 9 Abs. 1 Satz 1 SGB VII *Breith. 2022, 206*

Schwerbehindertenausweisverordnung

§ 6 Abs. 2 Satz 2 SchwbAwV s. §§ 2 Abs. 2,
152 Abs. 5 Satz 1 bis 3 SGB IX

Breith. 2022, 427

Kraftfahrzeughilfe-Verordnung

§ 5 Abs. 1 und 3 KfzHV s. § 10 SGB VI

Breith. 2022, 221

Bundesversorgungsgesetz

§ 18 Abs. 4 BVG

Erklärt ein Hörgeschädigter nach einer Testphase ein Hörgerät für das geeignetste, so liegt hierin weder eine abschließende Entscheidung noch begründet dies – in Verbindung mit der Mitnahme der Hörgeräte – bereits ein bindendes Verpflichtungsgeschäft. Die Versorgungsverwaltung kann sich daher nicht erfolgreich darauf berufen, dass der Beschaffungsweg nicht eingehalten ist.

LSG Hessen, Urt. v. 2. 8. 2022 – L 1 VE 29/21 –

Breith. 2022, 947

§ 30 Abs. 3 und 4 Satz 1 BVG s. § 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X

Breith. 2022, 769

Berufsschadensausgleichsverordnung

§§ 8 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 2 Nr. 3, 6, 9 BSchAV
s. § 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X

Breith. 2022, 769

Ausgleichsrentenverordnung

§ 2 Abs. 1 Nr. 11 AusglV s. § 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X

Breith. 2022, 769

Soldatenversorgungsgesetz

§§ 80 Satz 1, 81 Abs. 1 Alt. 3, 81f SVG; § 12 Satz 1 SGB VII; §§ 69 Abs. 2, 69a BBesG; § 30 Abs. 1 Satz 2 BeamtVG; §§ 163, 170 Abs. 2 Satz 2 SGG

1. Der Versorgungsanspruch eines während der Schwangerschaft geschädigten Kindes einer Soldatin setzt eine Wehrdienstbeschädigung der Mutter voraus.

2. Die Betreuung und Behandlung einer Soldatin während der Schwangerschaft und Entbindung durch truppenärztlich hinzugezogene zivile Ärzte ist der truppenärztlichen Versorgung zuzurechnen.

BSG, Urt. v. 30. 9. 2021 – B 9 V 1/19 R –

Breith. 2022, 574

Asylbewerberleistungsgesetz

§§ 1 Abs. 1, 9 Abs. 3 und 4 Satz 2 AsylbLG
s. § 44 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 Satz 1 SGB X

Breith. 2022, 510

§§ 1 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3, 2 Abs. 1, § 3 AsylbLG; § 25 Abs. 5 AufenthG; Art. 6 GG

Für Zeiträume vor dem 1.1.2011 kommt ein Absehen von der Vorbezugszeit als Voraussetzung für die Bewilligung von Analogleistungen im Wege einer teleologischen Reduktion nicht in Betracht.

BSG, Urt. v. 24. 6. 2021 – B 7 AY 3/20 R –

Breith. 2022, 695

§ 2 Abs. 1 AsylbLG

Verzichtet der Staat in Folge einer politischen Grundentscheidung in Fällen eines offenen Kirchenasyls auf die Durchsetzung der Abschiebung, liegt keine rechtsmissbräuchliche Beeinflussung der Dauer des Aufenthalts vor.

BSG, Urt. v. 24. 6. 2021 – B 7 AY 4/20 R –

Breith. 2022, 431

§ 2 Abs. 1 AsylbLG s. §§ 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1, 72 Abs. 1 Satz 1, 75 Abs. 1 Satz 1, 98 Abs. 1 und 2, 264 Abs. 2 SGB V

Breith. 2022, 914

§§ 2 Abs. 1 Satz 1, 9 Abs. 1 AsylbLG

s. §§ 23 Abs. 1 Satz 1 bis 3; Abs. 2, 72 Abs. 1 Satz 1 SGB XII

Breith. 2022, 884

Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz

§§ 1, 2, 2a, 2b Abs. 1 Satz 4, 2c, 2e, 2f BEEG; Art. 3 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG

Auch wenn das Elternteil im Bemessungszeitraum aufgrund der COVID-19-Pandemie Einkommensverluste zu verzeichnen hatte, ist das in die Berechnung des Elterngeldes einzustellende vorgeburtliche Erwerbseinkommen ausgehend von einem zwölfmonatigen Bemessungszeitraum zu ermitteln.

LSG Niedersachsen-Bremen, Urt. v. 2. 5. 2022 – L 2 EG 1/22 –

Breith. 2022, 776

§ 1 Abs. 1 Satz 1 BEEG; § 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X; § 30 Abs. 3 Satz 1 und 2 SGB I; § 4 Abs. 1 SGB IV; § 62 Abs. 1 Satz 1 EStG; Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 GG

1. Während eines auf mehr als ein Jahr angelegten Auslandsaufenthalts besteht ein Elterngeldanspruch nur dann fort, wenn sich der dauerhafte Schwerpunkt der Lebensverhältnisse des Elterngeldberechtigten zumindest annähernd gleichwertig zwischen Ausland und Inland verteilt (Doppelwohnsitz).

2. Als alleiniger Wohnsitz des Elterngeldberechtigten ist in der Regel der Ort anzusehen, an dem seine Familie den Schwerpunkt ihrer Lebensverhältnisse hat.

BSG, Urt. v. 18. 3. 2021 – B 10 EG 6/19 R –

Breith. 2022, 55

§§ 2 Abs. 2 Satz 1, 8 Abs. 3 BEEG s. § 31 Satz 1 SGB X

Breith. 2022, 952

§ 4 Abs. 1 BEEG

Elterngeld Plus steht Eltern nach dem 14. Lebensmonat des Kindes nur zu, wenn es ab dem 15. Lebensmonat in aufeinander folgenden Lebensmonaten von zumindest einem Elternteil in Anspruch genommen wird. Gelangt ein leibliches Kind erst nach dem 15. Lebensmonat zurück in den Haushalt der Eltern und war der

Elterngeldbezug zuvor längere Zeit unterbrochen, kann daher kein Elterngeld Plus mehr beansprucht werden. Das BEEG enthält für eine solche Konstellation keine Härtefallregelung. Auch eine Gleichsetzung mit Adoptiv- oder Adoptionspflegeeltern, welche ab Aufnahme des Kindes in den Haushalt Elterngeld beanspruchen können, ist in dieser Konstellation nicht angezeigt.

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 17. 11. 2021 – L 2 EG 1/21 – *Breith. 2022, 327*

Aufenthaltsgesetz

§ 25 Abs. 5 AufenthG s. §§ 1 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3, 2 Abs. 1, § 3 AsylbLG *Breith. 2022, 695*

§ 28 Abs. 1, 4 AufenthG s. § 7 SGB II *Breith. 2022, 517*

Sozialgerichtsgesetz

§§ 10 Abs. 2, 58 Abs. 1 Nr. 4 SGG; §§ 17a Abs. 2 Satz 3, 98 GVG

1. Die Bindungswirkung eines Verweisungsbeschlusses entfällt, wenn dieser offensichtlich fehlerhaft ist und im Ergebnis eine willkürliche Verlagerung des gesetzlichen Richters bedeutet. In diesem Fall muss die Rechtsfolge des §§ 98, 17a Abs. 2 Satz 3 GVG hinter dem Rechtsgedanken des Art. 101 GG zurücktreten. Macht ein Kläger Ansprüche gegen das Versorgungswerk der Landeszahnärztekammer geltend liegt offensichtlich keine dem Vertragsarztrecht im Sinne des § 10 Abs. 2 SGG zuzuordnende Streitigkeit vor.

2. Ist keines der beiden am negativen Kompetenzkonflikt beteiligten Gerichte für den Rechtsstreit tatsächlich zuständig, kann das gemäß § 58 Abs. 1 Nr. 4 SGG angerufene übergeordnete Gericht, das ausschließlich zuständige Gericht ausnahmsweise nach Anhörung der Beteiligten bestimmen.

LSG Thüringen, Beschl. v. 2. 2. 2022 – L 1 SF 672/21 – *Breith. 2022, 624*

§§ 29 Abs. 2 Satz 2, 54 Abs. 2 Satz 1, Abs. 3 SGG
s. §§ 71 Abs. 4 Satz 1 und 2, 77 Abs. 5, 78 Abs. 1 Halbs. 2,
Abs. 3 Satz 2, 87a Abs. 5 Satz 2, 89 Abs. 5 Satz 4 und 5,
Abs. 10 Satz 7 SGB V *Breith. 2022, 633*

§§ 29 Abs. 4 Nr. 3, 54 Abs. 1, 55 Abs. 1 Nr. 1, 75 Abs. 2 SGG
s. §§ 35a, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6, 130b SGB V *Breith. 2022, 645*

§ 37a SGG s. §§ 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X *Breith. 2022, 660*

§§ 51 Abs. 1, 172, 173, 177, 183, 197a, 202 SGG; §§ 13, 17a, 17b GVG; §§ 40, 45, 52, 154 Abs. 1 VwGO

1. Maßnahmen der Zugangsbeschränkung zu einem Gerichtsgebäude der Sozialgerichtsbarkeit aus Anlass der Corona-Pandemie in Gestalt einer Anordnung zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes haben im Fall der Verfügung durch Gerichtspräsidenten ihre Rechtsgrundlage in deren Hausrecht.

2. Für Streitigkeiten über die Rechtmäßigkeit derartiger Zugangsbeschränkungen ist der Verwaltungsrechtsweg eröffnet (Abgrenzung zu BSG, Beschl. v. 1.4.2009 –

B 14 SF 1/08 R – SozR 4-1500 § 51 Nr. 6 und BSG, Beschl. v. 21.7.2014 – B 14 SF 1/14 R – SozR 4-1500 § 51 Nr. 12).

Bay. LSG, Beschl. v. 4. 8. 2021 – L 1 SV 21/21 B –

Breith. 2022, 76

§ 54 Abs. 1, 2 Satz 2, Abs. 5 SGG; § 66 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 SGB I

1. Zulässig gegen einen Versagungsbescheid ist die reine Anfechtungsklage. Dabei ist die Rechtmäßigkeit eines auf § 66 SGB I gestützten Versagungsbescheides allein danach zu beurteilen, ob die in dieser Vorschrift geregelten Voraussetzungen bei seinem Erlass erfüllt waren; ein erst durch eine während des Rechtsmittelverfahrens nachgeholte Mitwirkung erbrachter Nachweis der Anspruchsvoraussetzungen des geltend gemachten Sozialleistungsanspruchs ist für die Entscheidung über ein Rechtsmittel gegen einen Versagungsbescheid nach § 66 SGB I unerheblich.

2. Wendet sich der Bürger gegen die Versagung einer Sozialleistung mangels Mitwirkung, so hat er über die Aufhebung des Versagungsbescheides hinaus regelmäßig kein schützenswertes Interesse an einer gerichtlichen Entscheidung. Eine Leistungsklage ist dann unzulässig.

3. Die Entscheidung über eine Versagung nach § 66 Abs. 1 SGB I steht im Ermessen des Leistungsträgers. Ein Ermessensfehler im Sinne eines Ermessensnichtgebrauchs kann darin bestehen, dass die Behörde Leistungen ganz versagt, ohne dies zu begründen oder eine teilweise Versagung in Betracht zu ziehen.

LSG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 23. 11. 2021 –

L 25 AS 1035/19 –

Breith. 2022, 362

§§ 54 Abs. 1, 55 Abs. 1 Nr. 1 SGG s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1,
9 Abs. 1 Satz 2 SGB VII

Breith. 2022, 846

§§ 54 Abs. 1 Satz 1, 130 Abs. 1 Satz 1 SGG

s. §§ 11 Abs. 1 Satz 1, 11b Abs. 1 Satz 1 Nr. 5, 41a Abs. 3 und 6
SGB II

Breith. 2022, 894

§ 54 Abs. 1 Satz 1 Alt. 1 und Abs. 4 SGG s. § 150a Abs. 9
SGB XI

Breith. 2022, 1

§ 54 Abs. 5 SGG s. §§ 2 Abs. 2, 152 Abs. 5 Satz 1 bis 3 SGB IX

Breith. 2022, 427

§ 54 Abs. 5 SGG s. §§ 13 Abs. 2, 15 Abs. 3, 31 SGB VI

Breith. 2022, 314

§§ 54 Abs. 5, 124 Abs. 2 SGG s. § 87a Abs. 4 SGB XI

Breith. 2022, 369

§§ 56, 56a Satz 2, 105 Abs. 2 Satz 1, 123, 143, 144 Abs. 1, 151 Abs. 3, 159 Abs. 1
SGG; § 18 Abs. 1 Satz 1 SGB XI

1. Das Gericht darf seine Entscheidung nicht auf Ansprüche ausdehnen, die der Sache nach nicht streitgegenständlich sind. Den Gerichten ist es daher verwehrt, einem Kläger mehr zuzusprechen, als er beantragt hat (Grundsatz des „ne ultra petita“).

2. Verstöße gegen die Soll-Vorschrift des § 151 Abs. 3 SGG führen nicht zur Unzulässigkeit der Berufung. Die Berufung ist vielmehr nur dann als unzulässig zu ver-

werfen, wenn das Begehren des Rechtsmittelführers bis zum Abschluss des Berufungsverfahrens nicht geklärt werden kann.

3. Bei einer Beweisanordnung der Pflegekasse nach § 18 Abs. 1 SGB XI handelt es sich um eine unselbstständige behördliche Verfahrenshandlung i.S.v. § 56a SGG, die nur zusammen mit dem Rechtsbehelf gegen die Sachentscheidung angefochten werden kann.

LSG Baden-Württemberg, Urt. v. 25. 2. 2022 – L 4 P 3924/20 – *Breith. 2022, 712*

§§ 62, 86b Abs. 2 Satz 2, 178a SGG; Art. 103 GG

1. Im Eilverfahren obliegt es auch einem Rechtsunkundigen, von sich aus Tatsachen zur Glaubhaftmachung eines Anordnungsgrundes (Eilbedürftigkeit) darzulegen.

2. Das Gericht verletzt nicht den Anspruch auf rechtliches Gehör, wenn es vor seiner Entscheidung nicht allgemein über die Rechtslage aufklärt, seine Rechtsauffassung nicht offenlegt und keinen rechtlichen Hinweis auf die mangelnde Glaubhaftmachung eines Anordnungsgrundes gibt.

Bay. LSG, Beschl. v. 10. 2. 2022 – L 7 AS 555/21 B ER – *Breith. 2022, 446*

§§ 66, 77, 84 SGG s. § 36a SGB I *Breith. 2022, 278*

§§ 67, 178a Abs. 2 SGG

Unzulässig sind Rechtsbehelfe, die der Verbreitung von „hatespeech“ dienen. Instrumentalisiert ein Kläger bewusst ein sozialgerichtliches Verfahren zum Zwecke der Verbreitung von „hatespeech“, liegt seinen Anträgen kein zu bescheidendes Rechtsschutzbegehren zugrunde.

Bay. LSG, Beschl. v. 10. 1. 2022 – L 5 KR 373/21 B – *Breith. 2022, 535*

§ 67 SGG; § 85 Abs. 2 ZPO; § 276 BGB

1. Der als Wiedereinsetzungsgrund angegebene Sachverhalt muss im Beweismaßstab der Glaubhaftmachung nachgewiesen sein.

2. Bei der Prüfung einer Wiedereinsetzung gilt der Amtsermittlungsgrundsatz.

3. Wer mit der Zustellung einer gerichtlichen Entscheidung in seinem Urlaub rechnen muss, hat entsprechende Vorkehrungen zu treffen, um ein Fristversäumnis zu verhindern.

4. Ein während der Rechtsmittelfrist wieder weggefallener Hindernisgrund kann dann zu einer Wiedereinsetzung führen, wenn die nach seinem Wegfall verbliebene Restfrist für eine angemessene Überlegung und Beratung nicht ausreicht. Dies setzt aber voraus, dass dem die Frist Versäumenden kein Verschulden an diesem Hindernisgrund trifft.

5. Das Verschulden seines Bevollmächtigten muss sich ein Beteiligter zurechnen lassen.

Bay. LSG, Beschl. v. 7. 12. 2021 – L 2 U 211/19 – *Breith. 2022, 268*

§§ 67 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 4, 151 Abs. 2 Satz 1, 160a Abs. 1 Satz 1, Abs. 2 Nr. 3 SGG

Eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand kommt in Betracht, wenn der juristisch nicht vorgebildete Berufungsführer aufgrund der Rechtsmittelbelehrung des

SG davon ausgehen durfte, dass es für die Fristwahrung ausreichend ist, wenn er die Berufungsschrift bei einem der beiden Gerichte (SG oder LSG) in den Briefkasten einwirft, ohne dass es darauf ankommt, an welches der beiden Gerichte die Berufungsschrift bzw. der diese enthaltende Briefumschlag adressiert ist.

BSG, Beschl. v. 10. 11. 2021 – B 1 KR 13/21 B –

Breith. 2022, 997

§§ 71 Abs. 1, 72, 160 Abs. 2 Nr. 3, 160a Abs. 2 Satz 2 SGG; §§ 104 Nr. 2, 105 Abs. 1 BGB; § 547 Nr. 4 ZPO

Ein die freie Willensbestimmung ausschließender Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit und damit Prozessunfähigkeit liegt vor, wenn der Betroffene seine Überlegungen, Schlussfolgerungen und Entscheidungen bezüglich aller oder nur bestimmter Lebensbereiche krankheitsbedingt nicht mehr von vernünftigen Erwägungen abhängig machen kann und deshalb unfähig ist, nach zutreffend gewonnenen Einsichten zu handeln.

BSG, Beschl. v. 27. 1. 2022 – B 2 U 175/20 B –

Breith. 2022, 809

§§ 73 Abs. 4 Satz 1, 130, 162, 164 SGG s. § 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X

Breith. 2022, 234

§§ 86a Abs. 2 Nr. 1, 86b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGG
s. §§ 7a Abs. 7 Satz 1, 28p Abs. 1 Satz 5 SGB IV

Breith. 2022, 124

§§ 86a Abs. 2 Nr. 1, 96 Abs. 1, 99 Abs. 3 Nr. 3, 168 Satz 1, 202 Satz 1 SGG s. §§ 24 Abs. 1 und 2, 25 Abs. 1 Satz 1 SGB IV

Breith. 2022, 131

§ 86a Abs. 2 Nr. 5 SGG s. § 29 Abs. 4 Satz 4 bis 7 SGB IX

Breith. 2022, 686

§ 86b Abs. 2 SGG s. §§ 29, 78, 102 Abs. 1 Nr. 4, 103 Abs. 2, 105 Abs. 4 Satz 1, 113 Abs. 1, 113 Abs. 2 Nr. 2 SGB IX

Breith. 2022, 412

§ 86b Abs. 2 Satz 2 SGG s. §§ 78 Abs. 1, 81, 102 Abs. 1 Nr. 4, 104 Abs. 1, 107 Abs. 2, 113 Abs. 2 Nr. 5, Abs. 3 und 4 SGB IX

Breith. 2022, 781

§§ 88, 101 Abs. 2, 197 Abs. 2 SGG; Nr. 3106 RVG-VV

Auch bei einer Untätigkeitsklage kommt eine Erledigung durch angenommenes Anerkenntnis in Betracht.

Erkennt die Behörde die Untätigkeitsklage als zulässig an und räumt den Anspruch der Klägerin ein, ohne jedoch bereits den begehrten Bescheid zu erlassen, handelt es sich um die Abgabe eines Anerkenntnisses. Nimmt die Klägerseite dieses Anerkenntnis vor Bescheiderteilung an, erledigt sich das Verfahren durch angenommenes Anerkenntnis i.S.d. § 101 Abs. 2 SGG, wodurch die fiktive Terminsgebühr anfällt.

SG Marburg, Beschl. v. 1. 7. 2022 – S 10 SF 58/21 E –

Breith. 2022, 902

§ 96 Abs. 1 SGG s. § 21 Abs. 4 Satz 1, 22 Abs. 1 Satz 1 SGB II

Breith. 2022, 261

§§ 103, 118 Abs. 1 Satz 1, 128 Abs. 1 Satz 1 und 2, 163 Halbs. 1, 170 Abs. 2 Satz 2 SGG s. § 9 Abs. 1 Satz 1 SGB VII

Breith. 2022, 113

§§ 105 Abs. 2 Satz 2, 153 Abs. 4 Satz 1, 158 Satz 1 und 2, 160 Abs. 2 Nr. 3, 202 SGG; § 547 Nr. 1 ZPO; Art. 101 Abs. 1 Satz 2 GG

Hat das SG die Klage durch Gerichtsbescheid abgewiesen, schließt dies eine Verwerfung der Berufung durch Beschluss ohne mündliche Verhandlung nicht aus, wenn der Kläger von seinem Recht, vor dem SG eine mündliche Verhandlung zu beantragen, keinen Gebrauch gemacht hat.

BSG, Urt. v. 21. 7. 2021 – B 14 AS 99/20 R –

Breith. 2022, 628

§ 111 SGG; §§ 141 Abs. 1 und 3, 380, 381 Abs. 1 ZPO

1. Der pauschale Verweis auf „die COVID-19-Pandemie“ oder „das Fortbestehen einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite“ begründet keine genügende Entschuldigung für das Ausbleiben eines sachkundigen Vertreters der beklagten Krankenkasse im Termin zur mündlichen Verhandlung vor einem SG.

2. Zur Festsetzung eines Ordnungsgeldes gegen ein trotz Anordnung des persönlichen Erscheinens in der mündlichen Verhandlung nicht erschienenen Vertretungsorgan einer juristischen Person des öffentlichen Rechts.

LSG Sachsen, Beschl. v. 21. 2. 2022 – L 1 KR 326/21 B –

Breith. 2022, 806

§ 118 Abs. 1 Satz 1 SGG; §§ 381, 407a Abs. 1, 411 Abs. 1 Satz 4, Abs. 2 Satz 1 ZPO

1. Nach § 118 Abs. 1 Satz 1 SGG i.V.m. § 411 Abs. 2 Satz 1 ZPO (i.d.F. durch das Änderungsgesetz v. 11.10.2016, BGBl. I S. 2222) soll gegen einen Sachverständigen nach Fristsetzung und fruchtlosem Ablauf einer Nachfrist ein zuvor angedrohtes Ordnungsgeld verhängt werden, wenn der Sachverständige seiner Verpflichtung zur Erstattung des Gutachtens bis dahin nicht nachgekommen ist.

2. Die Festsetzung eines Ordnungsgeldes kann nur dann unterbleiben, wenn glaubhaft gemacht wird, dass den Sachverständigen an der Verspätung kein Verschulden trifft.

3. Ein Sachverständiger, der mit der Erstattung eines Gutachtens beauftragt worden ist, hat von sich aus alle Schritte zu unternehmen, die zur Erledigung des Gutachtensauftrages erforderlich sind. Er hat dies auch grundsätzlich in einer angemessenen Frist zu tun, nicht erst auf Erinnerung und Fristsetzung durch das Gericht.

4. Treten unvorhersehbare Umstände ein, die es dem Sachverständigen erschweren oder unmöglich machen, das Gutachten rechtzeitig bzw. zeitgerecht zu erstellen, so hat er das Gericht unverzüglich zu unterrichten. Insbesondere hat der Sachverständige gemäß § 118 Abs. 1 Satz 1 SGG i.V.m. § 407a Abs. 1 ZPO unverzüglich zu prüfen, ob der Auftrag innerhalb der vom Gericht gesetzten Frist erledigt werden kann, und wenn das nicht der Fall ist, das Gericht unverzüglich zu verständigen.

5. Die Verhängung von Ordnungsgeld wird auch durch Vorlage des Gutachtens nicht obsolet. Nach Wortlaut und Sinn dient die Verhängung von Ordnungsgeld nicht allein der Durchsetzung der Verpflichtung zur Erstellung eines Gutachtens, sondern auch dessen zeitgerechter Erstellung.

6. Die Höhe des Ordnungsgeldes richtet sich seit dem o.g. Änderungsgesetz vom 11.10.2016 nach § 118 Abs. 1 Satz 1 SGG i.V.m. § 411 Abs. 1 Satz 4 ZPO. Danach ist

die Höhe des Ordnungsgeldes nach Ermessen zu bestimmen und darf das einzelne Ordnungsgeld 3 000 Euro nicht übersteigen.

Bay. LSG, Beschl. v. 3. 1. 2022 – L 2 KR 343/21 B – *Breith. 2022, 723*

§ 128 Abs. 1 Satz 2 SGG s. § 23 Abs. 1 Satz 2 SGB X *Breith. 2022, 552*

§§ 143, 144, 151 Abs. 1, 153 Abs. 2 SGG s. §§ 43 Abs. 1, 45 Abs. 1 und Abs. 4, 48 Abs. 1, 50 Abs. 1 und Abs. 3 SGB X *Breith. 2022, 491*

§ 144 Abs. 2 Nr. 1 SGG s. § 59 SGB II *Breith. 2022, 257*

§ 144 Abs. 2 Nr. 1 SGG s. § 331 SGB III *Breith. 2022, 334*

§ 153 Abs. 2 SGG s. § 6 Abs. 1 Satz 1 SGB VI *Breith. 2022, 42*

§ 157 SGG s. § 45 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 4 Satz 1 und 3 Nr. 2, Abs. 6 Satz 3 und 5, 176, 296 Abs. 1 Satz 1 und 4 SGB III *Breith. 2022, 437*

§§ 163, 170 Abs. 2 Satz 2 SGG s. §§ 80 Satz 1, 81 Abs. 1 Alt. 3, 81f SVG *Breith. 2022, 574*

§ 178a SGG

1. Eine Gegenvorstellung ist auch nach Einführung der Anhörungsrüge bei einer noch vom Gericht selbst abänderbaren Entscheidung statthaft.

2. Die Zulässigkeitsvoraussetzungen einer Gegenvorstellung beurteilen sich nach den identischen Gesichtspunkten wie die der Anhörungsrüge, sodass insbesondere das fristgebundene Darlegungserfordernis zu beachten ist.

3. Mit einem Wiederholen, Variieren oder Ergänzen eines bereits zuvor erfolgten Vortrags kann das Darlegungserfordernis nicht erfüllt werden.

Bay. LSG, Beschl. v. 18. 1. 2022 – L 2 U 167/20 B PKH – *Breith. 2022, 357*

§§ 183, 193, 197a Abs. 1 SGG s. §§ 1 Satz 1 Nr. 1, 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI *Breith. 2022, 482*

§ 202 Satz 2 SGG; § 198 Abs. 2 Satz 1 und 3, Abs. 4 GVG

Einen immateriellen Nachteil durch die überlange Dauer eines gerichtlichen Verfahrens, der in Geld zu entschädigen ist, kann auch ein minderjähriger Kläger erleiden, der abgesehen von seiner formalen Beteiligtenstellung nicht persönlich in das Verfahren involviert ist. Dies gilt jedenfalls dann, wenn der Verfahrensgegenstand besondere Belange des minderjährigen Klägers (hier: Kostenübernahme für eine Petö-Therapie) betrifft. Es ist dann auf die gesetzlichen Vertreter des Minderjährigen und deren Belastungen abzustellen.

LSG Sachsen-Anhalt, Urt. v. 2. 2. 2022 – L 10 SF 13/19 EK – *Breith. 2022, 618*

Verwaltungsgerichtsordnung

§§ 40, 45, 52, 154 Abs. 1 VwGO s. §§ 51 Abs. 1, 172, 173, 177, 183, 197a, 202 SGG *Breith. 2022, 76*

Verwaltungs-Vollstreckungsgesetz

§§ 3 Abs. 3 und 4, 19 Abs. 2 VwVG s. §§ 31 Satz 1, 50 Abs. 3 Satz 1, Abs. 4 Satz 1, 52 Abs. 1 und 2 SGB X *Breith. 2022, 79*

Bürgerliches Gesetzbuch

§ 27 Abs. 1 und 2 BGB s. §§ 1 Satz 1 Nr. 1, 2 Satz 1 Nr. 1 SGB VI *Breith. 2022, 482*

§§ 104 Nr. 2, 105 Abs. 1 BGB s. §§ 71 Abs. 1, 72, 160 Abs. 2 Nr. 3, 160a Abs. 2 Satz 2 SGG *Breith. 2022, 809*

§ 130 Abs. 1 Satz 1 BGB s. §§ 2 Abs. 1a, 13 Abs. 3 Satz 1 Alt. 1, Abs. 3a Satz 1 und 7 SGB V *Breith. 2022, 827*

§§ 133, 157 BGB s. §§ 152 Abs. 1 Satz 1, 153 Abs. 4 Satz 1, 176, 178 Abs. 2 und 3, 180 Abs. 2 SGB VII *Breith. 2022, 927*

§ 134 BGB s. § 22 Abs. 1 SGB II *Breith. 2022, 701*

§ 141 BGB s. § 45 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 4 Satz 1 und 3 Nr. 2, Abs. 6 Satz 3 und 5, 176, 296 Abs. 1 Satz 1 und 4 SGB III *Breith. 2022, 437*

§ 199 BGB s. §§ 129, 199 SGB V *Breith. 2022, 286*

§ 276 BGB s. § 67 SGG *Breith. 2022, 268*

§ 328 Abs. 1 BGB s. § 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X *Breith. 2022, 769*

§ 823 Abs. 2 BGB s. §§ 11 Abs. 4 Satz 2 und 3, 39 Abs. 1 Satz 4, 5, 6, Abs. 1a SGB V *Breith. 2022, 464*

Aktiengesetz

§§ 76 Abs. 1, 84 AktG s. §§ 25 ff., 165 Abs. 1 Satz 1 SGB III *Breith. 2022, 601*

Gerichtsverfassungsgesetz

§§ 13, 17a, 17b GVG s. §§ 51 Abs. 1, 172, 173, 177, 183, 197a, 202 SGG *Breith. 2022, 76*

§§ 17a Abs. 2 Satz 3, 98 GVG s. §§ 10 Abs. 2, 58 Abs. 1 Nr. 4 SGG *Breith. 2022, 624*

§ 198 Abs. 2 Satz 1 und 3, Abs. 4 GVG s. § 202 Satz 2 SGG *Breith. 2022, 618*

Zivilprozessordnung

§ 85 Abs. 2 ZPO s. § 67 SGG *Breith. 2022, 268*

§ 114 ZPO s. §§ 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X	Breith. 2022, 660
§§ 141 Abs. 1 und 3, 380, 381 Abs. 1 ZPO s. § 111 SGG	Breith. 2022, 806
§§ 240 Satz 1, 250 ZPO s. §§ 24 Abs. 1 und 2, 25 Abs. 1 Satz 1 SGB IV	Breith. 2022, 131
§§ 286 Abs. 1, 404a Abs. 3 ZPO s. § 9 Abs. 1 Satz 1 SGB VII	Breith. 2022, 113
§§ 381, 407a Abs. 1, 411 Abs. 1 Satz 4, Abs. 2 Satz 1 ZPO s. § 118 Abs. 1 Satz 1 SGG	Breith. 2022, 723
§ 547 Nr. 1 ZPO s. §§ 105 Abs. 2 Satz 2, 153 Abs. 4 Satz 1, 158 Satz 1 und 2, 160 Abs. 2 Nr. 3, 202 SGG	Breith. 2022, 628
§ 547 Nr. 4 ZPO s. §§ 71 Abs. 1, 72, 160 Abs. 2 Nr. 3, 160a Abs. 2 Satz 2 SGG	Breith. 2022, 809
§§ 580, 581 Abs. 1, 586 Abs. 2 Satz 2 ZPO s. § 7 Abs. 3 Nr. 3 SGB II	Breith. 2022, 967

Strafgesetzbuch

§ 263 StGB s. § 7 Abs. 3 Nr. 3 SGB II	Breith. 2022, 967
---------------------------------------	-------------------

Einkommensteuergesetz

§ 2 Abs. 7, 25 Abs. 1 EStG s. § 31 Satz 1 SGB X	Breith. 2022, 952
§ 62 Abs. 1 Satz 1 EStG s. § 1 Abs. 1 Satz 1 BEEG	Breith. 2022, 55

Abgabenordnung

§§ 14, 51 ff., 155 AO s. §§ 152 Abs. 1 Satz 1, 153 Abs. 4 Satz 1, 176, 178 Abs. 2 und 3, 180 Abs. 2 SGB VII	Breith. 2022, 927
---	-------------------

Bundesrechtsanwaltsordnung

§§ 14 Abs. 2 und 3, 47 Abs. 1 Satz 1 und 2 BRAO s. §§ 1 Satz 1 Nr. 1, 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Abs. 4 Satz 1 und Abs. 5 Satz 1 und 2 SGB VI	Breith. 2022, 402
--	-------------------

Rechtsanwaltsvergütungsgesetz

§§ 14, 48, Abs. 1, 58 Abs. 2 RVG; Nr. 1008 VV RVG	
1. Vertritt ein Rechtsanwalt mehrere Streitgenossen, die nicht alle einen Anspruch auf Prozesskostenhilfe haben, besteht zwar ein Vergütungsanspruch in Höhe der vollen Gebühren gegen die Staatskasse. Die Erhöhung nach Nr. 1008 VV RVG bestimmt sich aber nur nach der Zahl der Streitgenossen, für die Prozesskostenhilfe bewilligt wurde.	

2. Besteht gegen den Prozessgegner ein Anspruch auf teilweise Übernahme von außergerichtlichen Kosten, muss der Rechtsanwalt sich gemäß § 58 Abs. 2 RVG die erhaltenen Zahlungen anrechnen lassen. Dies gilt aber nur, soweit diese die von ihm vertretenen prozesskostenhilfebedürftigen Kläger betreffen.

3. Sowohl bei der Bestimmung des Vergütungsanspruchs gegen die Staatskasse als auch die Anrechnung erhaltener Zahlungen erfolgt keine kopfanteilige Berechnung (hier: Bewilligung von Prozesskostenhilfe für zwei von drei Klägern).

LSG Sachsen-Anhalt, Beschl. v. 29. 9. 2021 – L 5 AS 275/21 B – *Breith. 2022, 179*

Vergütungsverzeichnis zum Rechtsanwaltsvergütungsgesetz

Nr. 1008 VV RVG s. §§ 14, 48, Abs. 1, 58 Abs. 2 RVG *Breith. 2022, 179*

Nr. 3106 VV RVG s. §§ 88, 101 Abs. 2, 197 Abs. 2 SGG *Breith. 2022, 902*

Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz

§ 2 JVEG

1. Für eine Wiedereinsetzung von Amts wegen, wie sie z.B. in § 67 Abs. 2 Satz 4 SGG vorgesehen ist, enthält das JVEG keine Rechtsgrundlage. § 2 Abs. 2 JVEG ist lex specialis gegenüber § 67 Abs. 2 Satz 4 SGG.

2. Das Antragserfordernis verbietet es zudem, allein in der verspäteten Geltendmachung einer Entschädigungsforderung einen Wiedereinsetzungsantrag zu sehen, da damit der vom Gesetzgeber vorgesehene Ausschluss einer Wiedereinsetzung von Amts wegen hinfällig würde.

LSG Thüringen, Beschl. v. 4. 2. 2022 – L 1 JVEG 387/21 – *Breith. 2022, 529*

§§ 4, 12 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 und 5 JVEG

Einem Sachverständigen, der der Umsatzsteuerpflicht unterliegt, ist grundsätzlich die auf den gesamten Vergütungsanspruch entfallende Umsatzsteuer zu erstatten. Dies schließt auch in Rechnung gestellte Fremdleistungen ein, die selbst umsatzsteuerfrei sind (hier: Portokosten).

LSG Schleswig-Holstein, Beschl. v. 26. 1. 2022 – L 5 AR 30/20 B KO – *Breith. 2022, 532*

Insolvenzordnung

§§ 179 Abs. 2, 180 Abs. 2, 182, 185 InsO s. §§ 24 Abs. 1 und 2, 25 Abs. 1 Satz 1 SGB IV *Breith. 2022, 131*

Versicherungsvertragsgesetz

§§ 43 Abs. 1, 178, 179 Abs. 1 Satz 2 VVG s. § 48 Abs. 1 Satz 1 SGB X *Breith. 2022, 769*

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 1 GG s. § 35 Abs. 2 SGB I *Breith. 2022, 3*

Art. 1 Abs. 1, Art. 6 Abs. 2, Art. 20 Abs. 1, Art. 21 Abs. 1 GG s. §§ 4 Abs. 2 Satz 2 und 3, 28 Abs. 1 Satz 1, Abs. 7 Satz 1 Nr. 3, 29 Abs. 2 Satz 2, 30 Satz 1 SGB II	<i>Breith. 2022, 981</i>
Art. 2 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1, Art. 20 Abs. 1 GG s. §§ 2 Abs. 1a, 13 Abs. 3a, 15 Abs. 1 Satz 2, 18 Abs. 1 Satz 1 SGB V	<i>Breith. 2022, 547</i>
Art. 2 Abs. 2 Satz 1 GG s. §§ 13 Abs. 2, 15 Abs. 3, 31 SGB VI	<i>Breith. 2022, 314</i>
Art. 3 GG s. § 150a Abs. 9 SGB XI	<i>Breith. 2022, 1</i>
Art. 3 Abs. 1, Art. 12 Abs. 1, Art. 19 Abs. 4 GG s. §§ 35a, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6, 130b SGB V	<i>Breith. 2022, 645</i>
Art. 3 Abs. 1 GG s. § 8 Abs. 1 Satz 1 und 3 SGB VII	<i>Breith. 2022, 864</i>
Art. 3 Abs. 1 GG s. §§ 27 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1, 72 Abs. 1 Satz 1, 75 Abs. 1 Satz 1, 98 Abs. 1 und 2, 264 Abs. 2 SGB V	<i>Breith. 2022, 914</i>
Art. 3 Abs. 1 GG s. §§ 28 Abs. 2 Satz 9, 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 SGB V	<i>Breith. 2022, 742</i>
Art. 3 Abs. 1 GG s. §§ 63, 64, 68, 254b, 254c, 255a, 256a SGB VI	<i>Breith. 2022, 755</i>
Art. 3 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 GG s. §§ 256 Abs. 3, 256a Abs. 4 SGB VI	<i>Breith. 2022, 762</i>
Art. 3 Abs. 1 und Abs. 3, Art. 6 GG s. § 27a SGB V	<i>Breith. 2022, 458</i>
Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 GG s. § 1 Abs. 1 Satz 1 BEEG	<i>Breith. 2022, 55</i>
Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 GG s. §§ 56 Abs. 1 und 5, 249 Abs. 1 und 8, 307d Abs. 1 SGB VI	<i>Breith. 2022, 567</i>
Art. 3 Abs. 1, Art. 6 Abs. 1 und Abs. 5 GG s. §§ 56 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2, Abs. 3 Satz 1 bis 3, 57 SGB VI	<i>Breith. 2022, 675</i>
Art. 3 Abs. 1, Art. 20 Abs. 3 GG s. §§ 1, 2, 2a, 2b Abs. 1 Satz 4, 2c, 2e, 2f BEEG	<i>Breith. 2022, 776</i>
Art. 6 GG s. §§ 1 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3, 2 Abs. 1, § 3 AsylbLG	<i>Breith. 2022, 695</i>
Art. 6 GG s. § 7 SGB II	<i>Breith. 2022, 517</i>
Art. 19 Abs. 4 Satz 1 GG s. § 44 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 Satz 1 SGB X	<i>Breith. 2022, 510</i>
Art. 20 Abs. 2 Satz 2 GG s. § 309 Abs. 2 und Abs. 3 Satz 2 SGB III	<i>Breith. 2022, 592</i>

Art. 20 Abs. 3 GG s. §§ 152 Abs. 1 Satz 1, 153 Abs. 4 Satz 1, 176, 178 Abs. 2 und 3, 180 Abs. 2 SGB VII *Breith. 2022, 927*

Art. 28 Abs. 2, 84 Abs. 2, 91e Abs. 2 Satz 2 GG
s. §§ 6b Abs. 2 und 5, 46 Abs. 3 Satz 1 SGB II *Breith. 2022, 609*

Art. 101 Abs. 1 Satz 2 GG s. §§ 105 Abs. 2 Satz 2, 153 Abs. 4 Satz 1, 158 Satz 1 und 2, 160 Abs. 2 Nr. 3, 202 SGG *Breith. 2022, 628*

Art. 103 GG s. §§ 62, 86b Abs. 2 Satz 2, 178a SGG *Breith. 2022, 446*

Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik über die Herstellung der Einheit Deutschlands

Art. 30 Abs. 5 EinigVtr s. §§ 63, 64, 68, 254b, 254c, 255a, 256a SGB VI *Breith. 2022, 755*

**Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern
(Freizügigkeitsgesetz EU)**

§ 2 Abs. 2 Nr. 1 FreizügG/EU s. § 7 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 SGB II *Breith. 2022, 890*

§§ 4a, 6, 7 FreizügG/EU s. §§ 30 Abs. 3 Satz 2, 37 SGB I *Breith. 2022, 144*

§ 11 FreizügG/EU s. § 7 SGB II *Breith. 2022, 517*

Verordnung (EG) Nr. 883/2004 zur Koordinierung der Systeme der sozialen Sicherheit

Art. 3 Abs. 1 Buchst. a und Abs. 3, Art. 7, Art. 11 Abs. 3 Buchst. e, Art. 21 Abs. 1 Satz 1, Art. 24 Abs. 1 und Abs. 2 Buchst. a, Art. 29 Abs. 1 Satz 2, Art. 70 Abs. 3 und 4 Satz 1 VO (EG) Nr. 883/2004
s. § 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X *Breith. 2022, 234*

Art. 17, Art. 18, Art. 19 VO (EG) Nr. 883/2004 s. §§ 72 ff., 82 Abs. 1, 106a Abs. 2 bis 4, 106d SGB V *Breith. 2022, 189*

Art. 87 Abs. 3 VO (EG) Nr. 883/2004 s. §§ 2 Abs. 1 Nr. 1, 9 Abs. 1 Satz 2 SGB VII *Breith. 2022, 846*

Verordnung (EU) Nr. 492/2011 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. April 2011 über die Freizügigkeit der Arbeitnehmer innerhalb der Union

Art. 7 VO (EG) Nr. 492/2011 s. §§ 105, 106 Abs. 1 Satz 1, 153 Abs. 1 SGB III *Breith. 2022, 704*

Verordnung (EU) Nr. 679/2016 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung)

Art. 2 Abs. 2, Art. 4 Nr. 7, Art. 5 Abs. 1,
Art. 6 Abs. 1 und Abs. 3, Art. 9 Abs. 1 bis Abs. 4,
Art. 17 Abs. 1 Buchst. d, Art. 22, Art. 23 Abs. 1 Buchst. e,
Art. 24 Abs. 1, Art. 25, Art. 32 Abs. 1, Art. 35 Abs. 1 Satz 1,
Art. 57, Art. 58, Art. 77 bis Art. 79, Art. 83 Abs. 4 Buchst. a
VO (EU) Nr. 2016/679 s. § 35 Abs. 2 SGB I

Breith. 2022, 3

Verordnung (EWG) Nr. 1408/71 über die Anwendung der Systeme der sozialen Sicherheit auf Arbeitnehmer und Selbständige sowie deren Familienangehörige, die innerhalb der Gemeinschaft zu- und abwandern

Art. 4 Abs. 1 Buchst. a VO (EWG) Nr. 1408/71
s. § 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X

Breith. 2022, 234

Art. 14 Abs. 2 Buchst. a, Art. 46 Abs. 2 Buchst. b VO (EWG)
Nr. 1408/71 s. §§ 55 Abs. 1, 64, 66, 237a Abs. 1 SGB VI

Breith. 2022, 395

Europäische Menschenrechtskonvention

Art. 2, 8, 14 EMRK s. § 27a SGB V

Breith. 2022, 458

Bundesbesoldungsgesetz

§§ 69 Abs. 2, 69a BBesG s. §§ 80 Satz 1, 81 Abs. 1 Alt. 3, 81f
SVG

Breith. 2022, 574

Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union

Art. 16 Abs. 2 Satz 1, Art. 168 Abs. 7 AEUV s. § 35 Abs. 2
SGB I

Breith. 2022, 3

Art. 45 AEUV s. §§ 105, 106 Abs. 1 Satz 1, 153 Abs. 1 SGB III

Breith. 2022, 704

Art. 267 AEUV s. §§ 25 ff., 165 Abs. 1 Satz 1 SGB III

Breith. 2022, 601

Art. 267 AEUV s. § 44 Abs. 1 Satz 1 SGB X

Breith. 2022, 234

Charta der Grundrechte der Europäischen Union

Art. 7, Art. 8 Abs. 1 bis 3, Art. 52 Abs. 1 EUGRCh
s. § 35 Abs. 2 SGB I

Breith. 2022, 3

Entscheidungen

(nach Gericht und Verkündungsdatum)

Bundessozialgericht

20. 1. 2021	B 1 KR 7/20 R	3
28. 1. 2021	B 8 SO 6/19 R	64
23. 2. 2021	B 8 SO 16/19 R	244
23. 2. 2021	B 12 R 21/18 R	49
4. 3. 2021	B 11 AL 3/20 R	171
4. 3. 2021	B 11 AL 5/20 R	79
4. 3. 2021	B 11 AL 7/19 R	349
11. 3. 2021	B 6 RE 2/20 R	402
16. 3. 2021	B 2 U 11/19 R	113
16. 3. 2021	B 2 U 121/19 R	668
18. 3. 2021	B 10 EG 6/19 R	55
22. 3. 2021	B 13 R 20/19 R	131
23. 3. 2021	B 8 SO 14/19 R	959
26. 3. 2021	B 3 KR 14/19 R	105
19. 5. 2021	B 14 AS 19/20 R	261
19. 5. 2021	B 14 AS 57/19 R	343
26. 5. 2021	B 6 KA 10/20 R	189
10. 6. 2021	B 9 BL 1/20 R	234
16. 6. 2021	B 5 RE 7/19 R	225
17. 6. 2021	B 3 KR 2/19 R	379
17. 6. 2021	B 3 P 5/19 R	464
24. 6. 2021	B 7 AY 2/20 R	510
24. 6. 2021	B 7 AY 3/20 R	695
24. 6. 2021	B 7 AY 4/20 R	431
21. 7. 2021	B 14 AS 99/20 R	628
10. 8. 2021	B 2 U 15/20 R	303
12. 8. 2021	B 3 KR 3/20 R	645
16. 8. 2021	B 1 KR 8/21 R	742
16. 8. 2021	B 1 KR 18/20 R	537
16. 8. 2021	B 1 KR 29/20 R	547
30. 9. 2021	B 9 V 1/19 R	574
21. 10. 2021	B 5 R 1/21 R	875
21. 10. 2021	B 5 R 28/21 R	675
3. 11. 2021	B 11 AL 4/20 R	601
3. 11. 2021	B 11 AL 6/21 R	704
3. 11. 2021	B 11 AL 8/20 R	521
4. 11. 2021	B 6 A 2/20 R	633
4. 11. 2021	B 6 KA 16/20 R	914
10. 11. 2021	B 1 KR 7/21 R	458
10. 11. 2021	B 1 KR 13/21 B	997
10. 11. 2021	B 1 KR 16/21 R	905
11. 11. 2021	B 14 AS 41/20 R	894
8. 12. 2021	B 2 U 4/21 R	864
8. 12. 2021	B 2 U 12/20 R	927

14. 12. 2021	B 14 AS 21/20 R	981
27. 1. 2022	B 2 U 175/20 B	809
10. 3. 2022	B 1 KR 6/21 R	827
10. 6. 2022	B 9 V 1/20 R	769
24. 6. 2022	B 7 AY 1/20 R	884

Landessozialgerichte

Bay. LSG

4. 8. 2021	L 1 SV 21/21 B	76
1. 10. 2021	L 7 AS 707/19 KL	609
16. 11. 2021	L 5 KR 591/19	286
7. 12. 2021	L 2 U 211/19	268
3. 1. 2022	L 2 KR 343/21 B	723
10. 1. 2022	L 5 KR 373/21 B	535
18. 1. 2022	L 2 U 167/20 B PKH	357
10. 2. 2022	L 7 AS 555/21 B ER	446
21. 2. 2022	L 10 AL 81/20	790
23. 3. 2022	L 3 U 297/17	846
31. 3. 2022	L 2 U 258/17	660

LSG Baden-Württemberg

21. 9. 2021	L 9 R 2037/19	42
19. 11. 2021	L 4 KR 4148/20	89
6. 12. 2021	L 1 U 3514/20	200
4. 1. 2022	L 5 R 3758/20	491
18. 1. 2022	L 9 R 303/21	567
25. 2. 2022	L 4 KR 3424/20	449
25. 2. 2022	L 4 P 3924/20	712
12. 7. 2022	L 11 EG 543/22	952
12. 7. 2022	L 11 KR 2845/21	817
22. 7. 2022	L 4 BA 3605/20	934

LSG Berlin-Brandenburg

23. 11. 2021	L 25 AS 1035/19	362
29. 11. 2021	L 9 KR 440/19	281
17. 1. 2022	L 25 AS 1638/20	592
10. 2. 2022	L 3 U 148/20	472
7. 4. 2022	L 4 KR 40/22 B ER	729

LSG Hessen

30. 11. 2021	L 3 U 246/15	206
30. 11. 2021	L 3 U 41/18	388
2. 8. 2022	L 1 VE 29/21	947

LSG Mecklenburg-Vorpommern

13. 10. 2021	L 6 KR 8/18	101
24. 2. 2022	L 4 R 73/15	482

LSG Niedersachsen-Bremen

4. 10. 2021	L 16 KR 423/20	185
-------------	----------------	-----

19. 11. 2021	L 1 R 494/18	215
25. 11. 2021	L 8 SO 207/21 B ER	144
1. 12. 2021	L 2 R 128/19	314
18. 1. 2022	L 16/4 KR 506/19	374
26. 1. 2022	L 1 R 251/18	395
1. 4. 2022	L 11 AS 18/22 B ER	701
2. 5. 2022	L 2 EG 1/22	776

LSG Nordrhein-Westfalen

6. 9. 2021	L 20 SO 308/18	150
31. 1. 2022	L 12 SO 210/20	498

LSG Saarland

28. 6. 2021	S 19 P 109/20	1
7. 9. 2021	L 6 AL 1/20	70
22. 2. 2022	L 4 AS 1/19	517

LSG Sachsen

15. 9. 2021	L 6 U 242/18	32
7. 10. 2021	L 2 BA 19/21 B ER	124
11. 11. 2021	L 3 AL 2/21	437
11. 11. 2021	L 8 SO 39/21 B ER	412
22. 11. 2021	L 7 AS 945/18 NZB	257
8. 12. 2021	L 6 U 11/19	295
13. 12. 2021	L 7 AS 381/18 NZB	334
21. 2. 2022	L 1 KR 326/21 B	806
2. 3. 2022	L 6 U 167/19	747
10. 3. 2022	L 7 R 525/21 ZV	552
22. 3. 2022	L 8 SO 2/22 B ER	686
22. 3. 2022	L 8 SO 49/21 B ER	781
12. 4. 2022	L 4 R 37/21 KN	762
10. 5. 2022	L 4 R 284/20 KN	755
9. 6. 2022	L 3 AL 42/21	977

LSG Sachsen-Anhalt

9. 9. 2021	L 3 R 309/20	221
21. 9. 2021	L 2 AL 36/18	165
29. 9. 2021	L 5 AS 275/21 B	179
17. 11. 2021	L 2 EG 1/21	327
2. 12. 2021	L 2 AS 428/17	339
16. 12. 2021	L 6 U 5/17	384
2. 2. 2022	L 2 AS 261/19	800
2. 2. 2022	L 10 SF 13/19 EK	618
10. 3. 2022	L 3 R 196/20	871
16. 6. 2022	L 2 AS 256/21	967

LSG Schleswig-Holstein

26. 1. 2022	L 5 AR 30/20 B KO	532
23. 3. 2022	L 6 AS 28/22 B ER	587
7. 7. 2022	L 3 AS 51/22 B ER	890

LSG Thüringen

14. 10. 2021	L 5	SB 1259/19		427
2. 2. 2022	L 1	SF 672/21		624
4. 2. 2022	L 1	JVEG 387/21		529

Sozialgerichte**SG Darmstadt**

22. 9. 2021	S 33	AS 252/21		278
-------------	------	-----------	-------	-----

SG Frankfurt

30. 6. 2022	S 23	U 46/18		835
-------------	------	---------	-------	-----

SG Leipzig

11. 10. 2021	S 22	BA 18/20		219
--------------	------	----------	-------	-----

SG Marburg

30. 3. 2022	S 12	KA 226/21		736
1. 7. 2022	S 10	SF 58/21 E		902

SG Saarland

10. 2. 2022	S 19	P 125/19		369
-------------	------	----------	-------	-----

Sachregister

(alphabetisch nach Stichworten und Deskriptoren)

A

24-Stunden-Assistenz 412
abhängige Beschäftigung 388
Abmahnung 686
Abrechnungsprüfung 189
Absetzung der notwendigen Ausgaben 894
absoluter Revisionsgrund 809
aerotoxisches Syndrom 206
aktivierende Maßnahmen 369
Allgemeiner Gleichheitssatz 742
allgemeines Qualitätsgebot, Anforderungen 537
Altersrente für schwerbehinderte Menschen 871
ambulant betreutes Wohnen 105, 498
ambulante ärztliche Behandlung 189
Amtsermittlung 268
Analogleistungen 695, 884
Anerkennung, Abgabe 902
Anerkennung, Annahme 902
Anerkennung mittelbarer Unfallfolgen 384
angemessene Datensicherheit 3
angemessener Stundenlohn 412
Anhörungsrüge 357
Arbeitgeber, Beschäftigungspflicht 171
Arbeitgebermodell 412
Arbeitnehmerbegriff, arbeitsrechtlicher Maßstab 601
Arbeitsentgelt 817
arbeitsgerichtlicher Vergleich 521
Arbeitslosengeldanspruch 349, 521
Arbeitslosigkeit 70
Arbeitsplatzgrenzwerte 113
Arbeitssuchende, besonderes Schutzbedürfnis 437
Arbeitsunfähigkeit für ehemalige Berufstätigkeit 200
Arbeitsunfähigkeit, Feststellung 89
Arbeitsunfähigkeit, lückenlos festgestellte 379
Arbeitsunfall im häuslichen Bereich 864
Arbeitsunfall 384, 747, 835

Arbeitsverhältnis, Beendigung durch Vergleich 521
arbeitsvertragliche Nebenpflicht 472
Arzneimittelvergütung 645
ärztliche Tätigkeit 736
ärztlicher Versorgungsauftrag 736
Asylbewerberleistungen 431, 510, 695, 884
Aufenthaltsdauer, rechtsmissbräuchliche Beeinflussung 431
Aufenthaltstitel 517
Aufhebung von Anfang an rechtswidriger Bescheide 491
Aufhebungsbescheid des Rentenversicherungsträgers 491
Aufklärung über allgemeine Rechtslage 446
Aufnahmeeinrichtung 261
aufschiebende Wirkung 124
Aufsichtsrecht 633
Aufzeichnungspflichten des Arbeitgebers 219
Ausbildungsverhältnis in außerbetrieblicher Einrichtung 349
Ausgaben, notwendige 894
ausgelaufenes Recht 334
Aushilfstätigkeit 295
Auslandsaufenthalt unverheirateter Eltern 675
Auslandsaufenthalt von über einem Jahr 55
Auslauffrist 977
Auslegung des „gewöhnlichen Aufenthaltes“ 144
Auslegung von Prozesserkklärungen 357
außerordentliche Kündigung 977

B

bandscheibenbedingte Erkrankung 846
Bedarf für Unterkunft und Heizung 701, 959
befristete berufs fremde Beschäftigung im öffentlichen Dienst 402

Behandlungsvertrag, Abschluss vor Ablauf der Entscheidungsfrist 827
Behinderung 846
beigeordneter Rechtsanwalt 179
Beihilfe zur Beschaffung einer Wohnungserstausstattung 278
Beitragspflicht zur GUV 303
Beitragszeiten, Bewertung 762
Bekanntgabefiktion 827
Beleidigung 535
Beratungsfehler, sozialrechtlicher Herstellungsanspruch 464
berufliche Rehabilitation 171
Berufsausbildungsvertrag, Abschluss 349
Berufsgrundschuljahr, Absolvierung 215
Berufskrankheit 113
Berufskrankheit, Anerkennung 200, 846
berufsständische Versorgungseinrichtung 402
berufsständische Versorgungseinrichtung, Mitgliedschaft 42
berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme 215
Berufung, Verwerfung der 628
Berufungsschrift, Briefkasteneinwurf 997
Beschaffungsweg, Nichteinhaltung 947
Betriebsprüfung 124, 934
Beweisanordnung der Pflegekasse 712
bindendes Verpflichtungsgeschäft, Abschluss 947
Blindenhilfe 884

C

Corona-Pandemie 1, 76, 587, 776, 806
Corona-Pflegebonusrichtlinie Saarland 1

D

Datensicherheit 3
Deutsche Jugendeinzelmeisterschaften, Teilnahme an 800
Differenzmethode 959
Drittstaatsangehörigen ohne Aufenthalt, Beschäftigung 219

E

echte Grenzgänger 704
Eilbedürftigkeit 446
Eingliederung in Arbeit 339

Eingliederung in eine Arbeitsorganisation 295
Eingliederungshilfe 729, 781
einheitliche Lebensverhältnisse 755
Einkommen aus selbstständiger Erwerbstätigkeit, Ermittlung 952
Einkommenseinsatz 244
Einrede der Verjährung 668
Einrichtung der beruflichen Rehabilitation 171
Einstandsgemeinschaft 150
Einstiegsgehalt 339
elektronische Gesundheitskarte 3
elektronischer Rechtsverkehr 278
Elektrorollstuhl, Versorgung mit 185
Elterngeld Plus 327
Elterngeld 952
Elterngeld, Berechnung 776
Elterngeld, durchgehender Bezug 327
Elterngeld, Unterbrechung im Bezug von 327
Elterngeldberechtigung 55
Entgeltpunkte 762
Entlassmanagement 281
Entschädigung wegen Untersuchungstermin 529
Entscheidungsfrist, Ablauf der 827
Entsendebescheinigung, rückwirkende Ausstellung 395
Entsendebescheinigung, Unrichtigkeit 395
Entsendebescheinigung, Zurückziehung 395
Ermächtigungstatbestand nach Ärzte-ZV 914
Ermessen des Richters 723
Ersetzungsbescheid 261
Erstattung zu Unrecht erbrachter Leistungen 79
Erstattungsbetrag 645
erstattungsfähige Arzneimittel, Preisniveau 645
Europarechtskonformität 704

F

Fahrkostenersatz des Arbeitgebers 894
Fälligkeitsmonat 261
Familienwohnsitz 55
fehlende Sehfähigkeit 185

Fertigarzneimittel, Import 286
Filmgeschäft 165
Flugbegleiterin, Tätigkeit als 206
Förderzeitraum, behördliche Entscheidung 339
fortbestehende Bedürftigkeit 510
freie Mitarbeit 388
freiheitlich demokratische Grundordnung 981
Freiheitsstrafe 144
freiwillig Versicherter 379
Fünfjahresfrist 144

G

Gebrauchtwagen, Verkehrswert 221
geflüchtete Menschen, Behandlung 914
geistliche Genossenschaft 131
gemeinnützige Körperschaft 927
Gesamtbehandlung 742
gesetzliche Rentenversicherung 675
Gesichtsschädelfraktur, Diagnose 835
gewöhnlicher Aufenthalt 144
Glaubhaftmachung 268
gleichgeschlechtliches Ehepaar 458
Grenzgänger 704
grundrechtsorientierte Auslegung 547
Grundsatz des gesetzlichen Richters 628
Grundsatz des „ne ultra petita“ 712
Grundsicherung für Arbeitsuchende 592, 701, 890
Gründungszuschuss 70

H

Hate Speech/Hassrede 535
Hauptberuflichkeit 449
häusliche Pflege 105
Hausrecht 76
Heilbehandlung, Durchführung 384
heilpädagogische Unterbringung 790
Heizkostennachforderung 343
heterologe Insemination 458
Hilfe zur Pflege 244
hilfebedürftige Unionsbürger 517
hinreichende Erfolgsaussicht 660
Homeoffice 864
Hörgeräteversorgung 472, 947

I

Infektionsrisiko 806

Insolvenzabsicherung, unzureichende 934

Insolvenzzgeldanspruch 601

Insolvenzverfahren 131

Investitionskostenvereinbarung 64

J

Jahresendprämien, Glaubhaftmachung von 552

K

Kfz, Anschaffungskosten 729

Kindererziehungs- und Berücksichtigungszeiten 567, 675

Kindererziehungszeiten, Entgeltpunkte 567

Kinderwunschbehandlung 458

Klagebefugnis 633

Kostenkontrolle 587

Kostenensenkungsaufforderung 343

Krankengeld 89, 101, 281, 379

Krankenhausabrechnungsprüfung 905

Krankenhausbehandlung 374, 537

Krankenhausvergütung 374

Krankenversicherung in anderem EU-Staat 189

Krankheitsanlage 747

Krankheitsbild 206

Kündigung aus wichtigem Grund 686

Kurzarbeitergeld, Berechnung 704

L

landwirtschaftlicher Unternehmer 303

Lastenausgleich, Heranziehung 927

lebensbedrohliche Erkrankung 547

Leistungen zur sozialen Teilhabe 781, 790

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben 200, 221, 790

Leistungsanbieter, Geeignetheit 981

Leistungsausschluss für Ausländer bei Aufenthalt zur Arbeitsuche 890

Leistungsbewilligung für Vergangenheit 967

Leistungsentziehung wegen fehlender Mitwirkung 362

Leistungsklage, Unzulässigkeit 362

Leistungspflicht der GKV 185

Lokführer 32

LSG, erstinstanzliche Zuständigkeit 633

M

manipulierte Belege, Vorlage 967

Maskenschutzkonzept 76

materielle Präklusionsregelung 905

materielles Aufenthaltsrecht 517

Medizinischer Dienst der KV 827

Meldeversäumnis 257

Mindesthöhe der Jahresendprämie 552

mittelbare Bestätigung durch Gesetzgeber 101

mittelbare Unfallfolgen 384

Mittelpunkt der Erwerbstätigkeit 449

Möglichkeit einer Fristversäumnis 268

mündliche Verhandlung, keine Beantragung durch Kläger 628

N

Nachbesserungspflicht 3

Nachfragekonkurrenz bei preisgünstigem Wohnraum 150

Nachversicherung nach SGB VI 131

Nachzahlung von Leistungen für die Vergangenheit 510

Nahtlosigkeitsregelung 281

negativer Kompetenzkonflikt 624

Neuanmietung im Leistungsbezug 587

Nichtausüben der vertragsärztlichen Tätigkeit 736

notwendige Ausgaben, Absetzung 894

O

objektivierte Handlungstendenz 864

offenes Kirchenasyl 431

öffentlicher Dienst 402

Optionskommune 609

Ordnungsgeld 723

Organtransplantation 374

P

Pachtkosten 64

Persönliches Budget, Zielvereinbarung 686

persönliches Erscheinen eines Beteiligten 806

Pflegeheim, Unterbringung in 244

Pflichtarbeitsplatzquote 171

Pkw mit behinderungsbedingter Zusatzausstattung 221

Portokosten 532

Posttraumatische Belastungsstörung 32

Presseberater, Tätigkeit als 388

Probewohnen 781

Prognoseentscheidung 165

Prozesserklärungen, Auslegung von 357

Prozesskostenhilfe 179, 660

Prozessunfähigkeit 809

Prüfbescheid Wertguthabenvereinbarung 934

Prüfverfahrensvereinbarung 2016 905

psychiatrisch-psychosomatische Krankenhausbehandlung 314

R

rechtliches Gehör, Anspruch 446

Rechtsfolgenbelehrung, Anforderungen 592

Rechtssache, grundsätzliche Bedeutung 257

Rechtsschutzbegehren 535

rechtswidrige Bescheide, von Anfang an 491

Regelaltersrente 567

regelmäßig tödlich verlaufende Erkrankung 547

Regelzeitraum von Behandlung, Überschreitung 314

rehabilitative Maßnahmen 369

Rente aus privater Unfallversicherung 769

Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit 875

Rente, Ermittlung des Monatsbetrages 755

Rentenbeginn bei voller Erwerbsminderung 871

Rentenberechnung 762

Rentenversicherungspflicht, Befreiung 402

Rentenversicherungsträger 491

Rentenwert (Ost) im Jahr 2019 755

Revisionsgrund, absoluter 809

Rezepturarzneimittel 286

Ruhen des Arbeitslosengeldanspruchs 977

Rundschreiben 633

S

Sächsisches Landesblindengeld 234
 Sachverständigenvergütung 532
 Sachverständiger, Verschulden 723
 Sanktion wegen Meldeversäumnis 592
 Sanktion 257
 Schädelhirntrauma, Vollbeweis 835
 Schiedsstelle nach § 80 SGB XII 64
 Schwangerschaft einer Soldatin 574
 Schwerbehindertenausweis, unbefristeter 427
 Schwerbehinderteneigenschaft, unbefristeter Bescheid über 427
 selbstständige Erwerbstätigkeit 449
 Soldatenversorgung 574
 Soll-Vorschrift des § 151 Abs. 3 SGG 712
 soziale Pflegeversicherung 1
 sozialgerichtliches Verfahren 529
 Sozialhilfeträger, Erstattungsanspruch 498
 sozialrechtliche Informations- und Beratungspflichten 464
 sozialrechtlicher Herstellungsanspruch 464
 Sozialversicherungspflicht 482
 sozialversicherungspflichtiges Arbeitsentgelt 49
 Sperrzeit, fehlender Zahlungsanspruch wegen 70
 Sportförderung 800
 Staatsbeamter 609
 stationäre Rehabilitationsbehandlungen 314
 Statthaftigkeit einer Gegenvorstellung 357
 Statusfeststellung 124
 Stundenlohn, angemessener 412
 Suizid 32
 Syndikuspatentanwalt 42

T

Tankgutscheine 49
 tatsächliche Beschäftigungsdauer 165
 tatsächliche Feststellungen des Gerichts 113
 Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben 800, 981
 Teilzeitarbeitsplatz 871

transvaskuläre Aortenklappen-Implantation (TAVI) 537

U

Überbelegungsverbot 701
 Übergangsgeld 668
 überlange Verfahrensdauer 618
 umsatzsteuerfreie Fremdleistungen 532
 unfallversicherungsrechtlicher Unternehmensbegriff 303
 Unionsbürger 517
 unionsrechtlicher Arbeitnehmerbegriff 890
 Untätigkeitsklage 902
 Unterkunft und Heizung, Bedarf 701, 959
 Unterkunftskosten 150
 Unterkunftskostenberechnung nach Differenzmethode 959
 unwirtschaftliches Heizverhalten 343
 unzumutbarer Mehraufwand für Anträgenstellen 427

V

variable Endgeltbestandteile 817
 Vereinssportlehrer 482
 Verfahrensmangel 809, 997
 Vergütungsanspruch 179, 437
 Vergütungsanspruch, Verzicht auf 521
 Verjährung, Einrede der 668
 Verjährungsfrist, Hemmung 79
 Verjährungsfrist, Vorrang 4-jähriger 79
 Verkehrsunfall 660
 Verletztengeld, Anspruch 668
 Verletztengeldbezieher 225
 Vermittlungsvertrag, wesentliche Bestandteile 437
 Vermögensnachteil 618
 vermutetes Beschäftigungsverhältnis 219
 Versagungsbescheid 362
 Versicherung auf fremde Rechnung 769
 Versicherungspflicht bei Arbeitsunfall 875
 Versicherungspflicht innerhalb Jahresfrist 225
 Versicherungspflicht nach SGB VI 225
 Versicherungspflicht 42
 Versorgungs- und Entlassmanagement 464

Vertragsarztrecht **624**
vertragspsychotherapeutische Versorgung
 914
Verweisungsbeschluss, Bindungswirkung
 624
vollstationäre Pflegeeinrichtung **369**
Vollzugsaufgaben des Bundes im Bereich
 des SGB II **609**
Vorbezugszeit, Nichterfüllung **695**
vorgeburtliches Erwerbseinkommen **776**
vorläufige Entscheidung über Bewilli-
 gung **334**
vorläufige Leistungen nach BEEG **952**
vorläufige Sozialleistungen **498**
vorläufige Zahlungseinstellung **334**
Vormerkung von Zeiten in GKV **215**
Vorstandsvorsitzender von Verein **482**
vorzeitige Wartezeiterfüllung **875**

W

Wegeunfall **472**

Wehrdienstbeschädigung **574**
weisungsgebundenes Arbeitsverhältnis
 601
Weisungsrecht **295**
Werbeflächen, Entgelte für Bereitstellung
 49
Wiederaufnahmegründe **967**
Wiedereinsetzung gem. § 2 JVEG **529**
Wiedereinsetzung in den vorigen Stand
 997
Wiedergutmachung auf andere Weise **618**
wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb **927**
Wohngemeinschaft mit Eltern **959**
Wohnsitz im EU-Ausland **234**

Z

zahnimplantologische Leistungen **742**
Zulassungsentzug als Vertragsarzt **736**
Zuschuss zur PKV **491**
Zytostatika **286**

Abkürzungen

AAG	Aufwendungsausgleichsgesetz
a.a.O.	am angegebenen Ort
AAÜG	Anspruchs- und Anwartschaftsüberführungsgesetz
ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AEVO	Arbeitserlaubnisverordnung
a.F.	alte Fassung
AFG	Arbeitsförderungsgesetz (siehe SGB III)
AGB	Arbeitsgesetzbuch der DDR
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
AKG	Allgemeines Kriegsfolgendesetz
ALG	Gesetz über die Alterssicherung der Landwirte
Alg	Arbeitslosengeld
Alg II-V	Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung
AlhiV	Arbeitslosenhilfeverordnung
AltTZG	Altersteilzeitgesetz
AMG	Arzneimittelgesetz
AMPreisV	Arzneimittelpreisverordnung
ÄndG	Änderungsgesetz
AN	Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes
ANBA	Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit
AnhP	Anhaltspunkte für die ärztliche Gutachtertätigkeit
Anm.	Anmerkung
AnpG	Anpassungsgesetz
AntiDHG	Anti-D-Hilfegesetz
AnVNG	Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetz
AO	Abgabenordnung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
ApBetrO	Apothekenbetriebsordnung
ApoG	Gesetz über das Apothekenwesen
ArbGG	Arbeitsgerichtsgesetz
Art.	Artikel
ArV	Arbeiterrentenversicherung (siehe SGB VI)
ArVNG	Arbeiterrentenversicherungs-Neuregelungsgesetz
Ärzte-ZV	Ärzte-Zulassungsverordnung
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AsylVfG	Asylverfahrensgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
AÜG	Arbeitnehmerüberlassungsgesetz
AusglV	Ausgleichsrentenverordnung
AVAVG	Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung
AV	Angestelltenversicherung
AVG	Angestelltenversicherungsgesetz (siehe SGB VI)
Az.	Aktenzeichen
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz

BAG	Bundesarbeitsgericht
BAGE	Entscheidungen des BAG (amtliche Sammlung; Band/S.)
BAK	Blutalkoholkonzentration
BayVBl.	Bayerische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
BBG	Bundesbeamtenengesetz
BBesG	Bundesbesoldungsgesetz
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BeamtVG	Beamtenversorgungsgesetz
BeitrZV	Beitragszahlungsverordnung
BEG	Bundesentschädigungsgesetz
Bek.	Bekanntmachung
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
ber.	berichtigt
BGBI.	Bundesgesetzblatt (Teil I, Teil II, Teil III)
BEEG	Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz
BEG	Bundesentschädigungsgesetz
Beschl.	Beschluss
BErzGG	Bundeserziehungsgeldgesetz
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BfA	Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
BG	Berufsgenossenschaft
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des BGH in Zivilsachen (amtliche Sammlung; Band/S.)
BGSW	Berufsgenossenschaftliche stationäre Weiterbehandlung
BHO	Bundeshaushaltsordnung
BKGG	Bundeskindergeldgesetz
BK	Berufskrankheit
BKK	Betriebskrankenkasse
BKV	Berufskrankheitenverordnung
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMV-Ä	Bundesmantelvertrag Ärzte
BMV-Z	Bundesmantelvertrag Zahnärzte
BPfIV	Bundespflegesatzverordnung
br	Behinderung und Recht (Zeitschrift)
BR	Bundesrat
BRAGO	Bundesgebührenordnung für Rechtsanwälte
BRAO	Bundesrechtsanwaltsordnung
Breith.	Breithaupt, Sammlung von Entscheidungen aus dem Sozialrecht (Zeitschrift)
BSchA/BSA	Berufsschadensausgleich
BSeuchG	Bundesseuchengesetz (siehe IfSG)
BSG	Bundessozialgericht
BSGE	Entscheidungen des BSG (amtliche Sammlung; Band/S.)
BSHG	Bundessozialhilfegesetz (siehe SGB XII)
BT	Bundestag
BUrlG	Bundesurlaubsgesetz
BVBl./BArBl.	Bundesversorgungsblatt/Bundesarbeitsblatt (Heft-Nr./Jahr/S.)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des BVerfG (amtliche Sammlung; Band/S.)

BVerfGG	Bundesverfassungsgerichtsgesetz
BVG	Bundesversorgungsgesetz
d.h.	das heißt
DISVA	Deutsch-israelisches Sozialversicherungsabkommen
Drs./Drucks.	Drucksache
DRV	Deutsche Rentenversicherung
DV/DVO	Durchführungsverordnung
EBM-Ä	Einheitlicher Bewertungsmaßstab für vertragsärztliche Leistungen
EFZG	Entgeltfortzahlungsgesetz
EG	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft
EKK	Ersatzkrankenkasse
EKV-Ä	Ersatzkassenvertrag – Ärzte
EKV-Z	Ersatzkassenvertrag – Zahnärzte
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
erk.	erkennend(er)
ErwZulG	Gesetz über die erweiterte Zulassung von Schadensersatzansprüchen bei Dienst- und Arbeitsunfällen
EStG	Einkommensteuergesetz
EuM	Entscheidungen und Mitteilungen des Reichsversicherungsamtes
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht
FELEG	Gesetz zur Förderung der Einstellung der landwirtschaftlichen Erwerbsfähigkeit
FEVS	Fürsorgerechtliche Entscheidungen der Verwaltungs- und Sozialgerichte (Zeitschrift; Band/S.)
FLS	Fachleistungsstunde
FRG	Fremdrentengesetz
GAL	Gesetz über eine Altershilfe für Landwirte
GBA	Gemeinsamer Bundesausschuss
Gbl.	Gesetzblatt
GdB	Grad der Behinderung
GdS	Grad der Schädigungsfolgen
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
GKG	Gerichtskostengesetz
GOÄ	Gebührenordnung für Ärzte
GRG	Gesundheitsreformgesetz
GOZ	Gebührenordnung für Zahnärzte
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
HGB	Handelsgesetzbuch
HHG	Häftlingshilfegesetz
HkG	Heimkehrergesetz
HStruktG	Haushaltsstrukturgesetz
HwO	Gesetz zur Ordnung des Handwerks – Handwerksordnung
HwVG	Handwerkerversicherungsgesetz
IfSG	Infektionsschutzgesetz
i.d.F.	in der Fassung
info also	Informationen zum Arbeitslosen- und Sozialhilferecht (Zeitschrift)

InsO	Insolvenzordnung
IQWiG	Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen
i.S.	im Sinne
i.V.m.	in Verbindung mit
JAV	Jahresarbeitsverdienst
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JVEG	Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz
Kaug	Konkursausfallgeld
KFörsV	Kriegsopferfürsorge-Verordnung
KfzHV	Verordnung über Kraftfahrzeughilfe zur beruflichen Rehabilitation
KHEntgG	Krankenhausentgeltgesetz
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KK	Krankenkasse
KO	Konkursordnung
KOF	Kriegsopferfürsorge
KOV	Kriegsopferversorgung
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
KSVG	Künstlersozialversicherungsgesetz
KVÄG	Krankenversicherungsänderungsgesetz
KV	Krankenversicherung
KVdL	Kranken- und Pflegeversicherung der Landwirte
KVdR	Krankenversicherung der Rentner (siehe SGB VI)
KVLG	Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte
LAG	Lastenausgleichsgesetz
LAK	Landwirtschaftliche Alterskasse
LFZG	Lohnfortzahlungsgesetz
LKK	Landwirtschaftliche Krankenkasse
LSG	Landessozialgericht
LVA	Landesversicherungsanstalt
MdE	Minderung der Erwerbsfähigkeit
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht (Zeitschrift)
MPG	Medizinproduktegesetz
MuSchG	Mutterschutzgesetz
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
m.W.v.	mit Wirkung vom
Nds.	Niedersachsen
NdsVBl.	Niedersächsische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
n.F.	neue Fassung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift (Zeitschrift)
NOG	Neuordnungsgesetz
Nr(n).	Nummer(n)
NRW	Nordrhein-Westfalen
NWVBl.	Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
NZI	Neue Zeitschrift für Insolvenz- und Sanierungsrecht
NZS	Neue Zeitschrift für Sozialrecht
OEG	Opferentschädigungsgesetz
OrthV	Orthopädieverordnung

OVA	Obersversicherungsamt
PflegeVG	Pflege-Versicherungsgesetz
PsychThG	Psychotherapeutengesetz
RAG	Rentenanpassungsgesetz
RAM	Reichsarbeitsminister/ium
RAV	Rentenanpassungsverordnung
RBerG	Rechtsberatungsgesetz
RDG	Rechtsdienstleistungsgesetz
RdNr.	Randnummer
RehaAnglG	Gesetz über die Angleichung der Leistungen zur Rehabilitation (siehe SGB IX)
RGBI.	Reichsgesetzblatt
RKG	Reichsknappschaftsgesetz
RRG	Rentenreformgesetz
RSaV	Risikostrukturausgleichsverordnung
RSV	Regelsatzverordnung
RückHG	Rückkehrhilfegesetz
RÜG	Renten-Überleitungsgesetz
RV	Rentenversicherung
RVA	Reichsversicherungsamt
RVG	Rechtsanwaltsvergütungsgesetz
RVO	Reichsversicherungsordnung
S.	Seite
SächsVBl.	Sächsische Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
SchwBdV	Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabeverordnung
SchwBG	Schwerbehindertengesetz (siehe SGB IX)
SG	Sozialgericht
SGB	Die Sozialgerichtsbarkeit (Zeitschrift)
SGB	Sozialgesetzbuch (I Allgemeiner Teil, II Grundsicherung für Arbeitsuchende, III Arbeitsförderung, IV Gemeinsame Vor- schriften für die Sozialversicherung, V Gesetzliche Kranken- versicherung, VI Gesetzliche Rentenversicherung, VII Gesetz- liche Unfallversicherung, VIII Kinder- und Jugendhilfe, IX Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderun- gen, X Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz, XI Soziale Pflegeversicherung, XII Sozialhilfe)
SGG	Sozialgerichtsgesetz
SozR	Sozialrecht (Entscheidungen des BSG; Loseblattwerk)
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
StrRehaG	Strafrechtliches Rehabilitierungsgesetz
StVG	Straßenverkehrsgesetz
SV	Sozialversicherung
SvEV	Sozialversicherungsentgeltverordnung
SVG	Soldatenversorgungsgesetz
SVLFG	Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
SVwG	Selbstverwaltungsgesetz
TPG	Transplantationsgesetz
TWZ	Thannheiser/Wende/Zech, Handbuch des Bundesversorgungs- rechts (Vorschriften mit Hinweisen und BSG-Leitsatzsam-

	lung zu Sozialer Entschädigung und Rehabilitation; Loseblattwerk)
ThürVBl.	Thüringer Verwaltungsblätter (Zeitschrift)
u.a.	unter anderem
Urt.	Urteil
USK	Urteilssammlung für die gesetzliche Krankenversicherung
UV	Unfallversicherung
UVNG	Unfallversicherungs-Neuregelungsgesetz
UWG	Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
VAHRG	Gesetz zur Regelung von Härten im Versorgungsausgleich
VBG	Verwaltungs-Berufsgenossenschaft
VBlBW	Verwaltungsblätter für Baden-Württemberg (Zeitschrift)
VersMedV	Versorgungsmedizin-Verordnung
vgl.	vergleiche
VO/V	Verordnung
VuVO	Versicherungsunterlagen-Verordnung
VV	Verwaltungsvorschrift
VVG	Versicherungsvertragsgesetz
VwGO	Verwaltungsgerichtsordnung
VwRehaG	Verwaltungsrechtliches Rehabilitierungsgesetz
VwVfG	Verwaltungsverfahrensgesetz
VwZG	Verwaltungszustellungsgesetz
WDB	Wehrdienstbeschädigung
WFGV	Wehrmachtsfürsorge- und Versorgungsgesetz
WGSVG	Gesetz zur Regelung der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts in der Sozialversicherung
Zahnärzte-ZV	Zahnärzte-Zulassungsverordnung
z.B.	zum Beispiel
ZfF	Zeitschrift für das Fürsorgewesen
ZfS	Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung (Zeitschrift für das Recht der Sozialen Sicherheit)
ZfSH/SGB	Zeitschrift für Sozialhilfe und Sozialgesetzbuch
ZDG	Zivildienstgesetz
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRBG	Gesetz zur Zahlbarmachung von Renten aus Beschäftigung in einem Ghetto
ZSEG	Gesetz über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen



br – Behinderung und Recht.

WWW.BOORBERG.DE

br – Behinderung und Recht Fachzeitschrift für Inklusion, Teilhabe und Rehabilitation

unter Mitwirkung der Bundesarbeits-
gemeinschaft der Integrationsämter
und Hauptfürsorgestellen,
Schriftleitung: Eva Jäger-Kuhlmann,
Münster, und Gerhard Zorn, Köln

Erscheint siebenmal jährlich,
ca. 24 Seiten, Bezugspreis jährlich
€ 135,80 inkl. Versandkosten
ISSN 0341-3888

Sechs Jahrzehnte lang hat sich die
Fachzeitschrift »Behindertenrecht« in
der Praxis einen Namen gemacht.

Dabei ist sie nach wie vor **die** Fachzeit-
schrift für den öffentlichen, betriebli-
chen und privaten Bereich, die zuverlässig bei Fragen der beruflichen, sozialen
und medizinischen Rehabilitation von
Menschen mit Behinderungen weiter-
hilft. Es werden alle Themen, die für das
Recht von Menschen mit Behinderungen
relevant sind, behandelt.

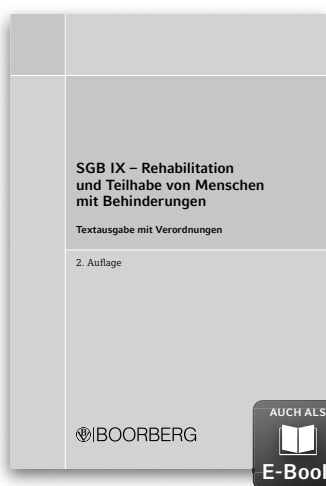
Die Inhalte:

- Abhandlungen praxiserfahrener
Autorinnen und Autoren
- wichtige gerichtliche Entscheidungen
- aktuelle Mitteilungen zu Gesetzgebung
und Verwaltung

 BOORBERG

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 0711/7385-100 · 089/4361564
TEL 0711/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC1022



Aktuell und griffbereit.

**SGB IX – Rehabilitation und
Teilhabe von Menschen mit
Behinderungen**

Textausgabe mit Verordnungen

2022, 2. Auflage, 188 Seiten, € 10,80

ISBN 978-3-415-06986-2

KOMBIANGEBOT:

»SGB IX«, 2. Auflage und »SGB
XII/SGB II/AsylbLG«, 31. Auflage
zusammen € 22,80
ISBN 978-3-415-07188-9

RICHARD BOORBERG VERLAG FAX 07 11/7385-100 · 089/4361564
TEL 07 11/7385-343 · 089/436000-20 BESTELLUNG@BOORBERG.DE

SC1222

WWW.BOORBERG.DE